SCHWABISCHES TAGRIA

SAMSTAG, 26. FEBRUAR 1949

UBERPARTEILICHE ZEITUNG FUR WURTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 24

Israel und Aegypten einig

RHODOS. Am Donnerstag wurde der Waffenstillstandsvertrag zwischen Israel und Aegypten auf der Insel Rhodos unterzeichnet.
UN-Vermittler Bunche erklärie hierzu, daß
dies das erste einer Reihe von Abkommen
sei, die die baldige Rückkehr des Friedens
nach Palistina und dem Mittleren Osten gewährleisten würden.

Die Unterzeichnung dieses Waffenstillstandsabkommens wird praktisch als Beendigung des Palästinakonflücts angesehen, zumal eich entsprechende Verhandlungen mit den übri-gen arabischen Staaten fast unmittelbar an-schließen sollen. Am Montag beginnen bereits die Besprechungen zwischen Israel und

Der israelitische Außenminister Shertok be-zeichnete das Abkommen als den Beginn der außenpolitischen Tätigkeit Israels.

Am Donnerstag hat sich Israel außerdem erneut um die Aufnahme in die Organisation der UN beworben.

Strafrechtliche Verfolgung von Thorez

Scharfe Reaktion der französischen Regierung und der Nationalversammlung

lung befaßte sich am Donnerstag bis in die spläten Nachtstunden mit Acußerungen des Ge-neralsekretürs der französischen kommunistischen Partei, Maurice Thorez, der am Dienstag in einer Anspräche vor dem Zentralkomitee der französischen KP folgende Erklärung abgegeben hatte:

"Die Feinde des Volkes wollen uns mit der Frage in Verlegenheit bringen: Was würdet ihr tun, wenn die Rote Armee Paris besetzte? Wenn unser Volk wirklich gegen seinen Willen in einen Krieg gegen Rußland geführt würde, und wenn unter diesen Verhältnissen die sowiatische Armee hei ihrer Verfaldfange die sowjetische Armee bei ihrer Verteidigung der Sache des Volkes und der Sache des So-zialismus den Feind auf unserem Boden verfolgen müßte, würden die Arbeiter und das Volk Frankreichs sich dann der Roten Armee ge-genüber anders verhalten können als die Ar-

beiter und die Völker Polens, Rumiiniens und

Das ZK stellte zudem in einer am Mittwoch gebilligten Resolution fest, man wolle Frank-reich in einen Krieg von riesigen Ausmaßen verwickeln. Es werde niemals gegen die Sowjetunion Krieg führen, da es wisse, Rußland werde Frankreich nie angreifen und den Frie-den keines anderen Volkes gefährden.

Ministerpräsident Queuille erklärte am Donnerstagabend, vor der Nationalversammlung, er beabsichtige, strafrechtlich gegen die Führer der französischen kommunistischen Partei wegen ihres Versuchs, die Moral der Bevölkerung und der Armee zu untergraben, vorzugehen. Die Regierung sei entschlossen, die Gesetze in voller Schärfe zur Anwendung zu bringen und die Schuldigen würden sich vor den Schranken des Gerichts zu verantworten haben. Gleichzeitig wies er die kommunistische Behauptung zurück, Frankreich verfolge durch seine Beteiligung an der West-union und am Atlantikpakt die Absicht, einen Angriffskrieg gegen die Sowjetunion mitzuma-chen. Die französische Verfassung enthalte einen wichtigen Passus, der es jedem Bürger verblete, auf eine Beeinträchtigung der Sou-veränltät des Landes hinzuarbeiten. Die Kommunisten machten solche Versuche.

Die Debatte dauerte bis nach Mitternacht. Als ein Abgeordneter Queuille fragte, ob ir-gendwelche Sanktionen gegen die Führer der KP angewandt würden, erklärte der Ministerpräsident, die Regierung habe im vorigen Herbat anläßlich der Bergarbeiterstreiks ihre Pilicht getan und werde es auch dieses Mal

Ein Antrag der Gaullisten, gegen Thorez wegen Landesverrats oder Anstiftung zum Ver-rat Strafantrag zu stellen, wurde von der Na-tionalversammlung mit 500 gegen 52 Stimmen abgelehnt. Anschließend aprach sich das Haus mit 380 gegen 182 Stimmen datür aus, die Hal-tung der Kommunisten abzulehnen und die Absicht der Regierung hinsichtlich der Bestra-fung, der kommunistenen Führung zutzufung der kommunistischen Führung gutzu-

Das Wahlgeset verabschiedet

Das Verhältniswahlrecht angenommen / 400 Abgeordnete im ersten Volkstag

BONN. Die Vollversammlung des Parlamentarischen Rates hat am Donnerstag das Wahl-gesetz zum ersten Volkstag der Bundesrepublik Deutschland in drei aufeinanderfolgenden Lesungen verabschiedet. Der erste Volkstag wird danach aus 400 Abgeordneten bestehen, die in einer Ansprache über Radio Frankfurt bei einer etwalgen Freigabe Ostberlins durch weltere 10 Sitze ergänzt werden. 200 Abgeordnete werden in den einzelnen Wahlkreisen mit Abschluß der Arbeiten schon in kürzester nete werden in den einzelnen Wahlkreisen mit Abschluß der Arbeiten schon in kürzester Frist erfolgen könne. Es würde sehr wünden wenn, falls die Militärgou-Bundesliste gewählt werden. Es handelt sich also, obwohl persönliche Kandidaturen vorge-schen sind, durch das Verrechnungssystem im Endergebnis um ein reines Verhältniswahlsystem. Bei der Wahl gelten, da Verbindungen von Wahlvorschlägen mehrerer Parteien in Zukunft unstatthaft sind, die CDU/CSU nicht mehr als eine Partei. Die Annahme des Wahl-gusetzes erfolgte mit den Stimmen der SPD, KPD, FDP und des Zentrums gegen die Stimmen der CDU/CSU.

Wahlberechtigt ist, wer am Wahltag deut- mit den Militärgouverneuren wünschenswert, scher Staatsangehöriger ist, das 21. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens drei Monaten seinen Wohnsitz im Bundesgebiet hat. Wahlherechtigt sollen auch Personen deutscher Volkszugehörigkeit sein. Nicht wahlberechtigt ist, wem das Wahlrecht im Entnazifizierungsverfahren rechtskräftig abgesprochen ist, ferner alle Personen, die in die Gruppen I. II und III eingestuft wurden. Das passive Wahl-recht hat jeder Wahlberechtigte der am Wahl-tag 25 Jahre alt ist und mindestens seit einem Jahr die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Nicht wählbar sind alle die, die in die Gruppen I, II. III und IV eingestuft worden sind.

"Tag der Roten Armee"

MOSKAU, Anläßlich des 31. Gründungstags der sowjetischen Armee erklärte der Vertei-digungsminister der UdSSR, Marschall Bulganin, in einem Tagesbefehl, die Angehörigen der Sowietarmee müßten angesichts der Maße einsatzbereit sein: "Die Machthaber der Vereinigten Staaten, die mit Gewalt ihre Weltherrschaftspläne verwirklichen wollen, verfolgen die Politik der Aggression und die Entfesselung eines neuen Krieges."

Generalleutnant Schatilow, der stellvertretende Leiter des politischen Büros der Streitkräfte führte im Sender Moskau aus, die so-Wjet'sche Armee habe im Anfangsstadium ihrer Entwickung "die Horden von 14 Staaten beslegt, u. a die der USA, Frankreichs, Deutschlands und Japans".

In Berlin lehnten die drei westlichen Milltilrgouverneure die Einladungen Sokolowskya zur Teilnahme an einer Feler zum Tag der Roten Armee ab.

Sofioter Prozeß eröffnet

SOFIA. Am Freitag wurde in Sofia der Prozeß gegen 15 protestantische Geistliche, aktive Mitglieder des Hohen Rates der Vereinigten Evangelischen Kirche, eröffnet. Am Tag zuvor hatte der stellvertretende Justizminister Ilja Dimew den Vertretern der Auslandspresse die Anklageschrift zur Einsichtnahme vorgelegt und darauf hingewiesen, daß sämtliche Angeklagte volle Geständnisse über die ihnen zur Last gelegten Verbrechen des Vertais, der Spionage und des Devisenschmuggeis abgelegt hätten. Zu dem Prozeß sind britische und amerikanische Beobachter zugelas-

Die amerikanische Regierung hatte dem bulgarischen Außenministerium eine scharfe Protestnote zugehen lassen, in der sie der Sofloter Reglerung vorwarf, der Prozeß gegen die angeklagten Geistlichen werde mit Terrormethoden durchgeführt. Die Anklagepunkte seien unbegründet und müßten von der US-Regierung als tendenziös bezeichnet werden. bulgarische Außenministerium hat die Protestnote knapp eine Stunde nach Empfang zurückgewiesen.

Der Aeltestenrat beschloß, am 3. März in die zweite Lesung des Grundgesetzentwurfes m Plenum einzutreten, ohne Rücksicht dar-auf, ob das Besatzungsstatut bis dahin dem

schenswert sein, wenn falls die Militärgou-verneure zu der Ueberzeugung kommen, daß der Grundgesetzentwurf nicht ihren Forderungen entspricht, dem Parlamentarischen Rat genau und präzis mitgeteilt würde, in welchen Artikeln nach ihrer Auffassung der Grundgesetzentwurf nicht übereinstimmt mit den Forderungen die sie glauben, stellen zu düsfen. Der Parlamentarische Rat wird dann sich dar-über klar werden müssen, ob er ja oder nein sagt, jedoch wäre eine vorherige Aussprache

Demontage-Konferenz in Vorbereitung

Einigung über Besatzungsstatut bevorstehend

zurzeit zwischen Washington, London und Paris die Einberufung einer Dreierkonferenz über das Problem der Demontage deutscher Fabri-ken erwogen, nachdem in der vorigen Woche bereits eine Vorbesprechung zwischen dem amerikanischen Botschafter in London, Douglas, und Außenminister Bevin stattgefunden hatte. An der geplanten Konferenz werden voraussichtlich nur die Botschafter der drei Großmächte teilnehmen.

Zwischen der französischen und der britt-schen Delegation besteht nach letzten Meldungen über das deutsche Besatzungsstatut nunmehr volles Einvernehmen, Frankreich hat, wie aus Paris gemeidet wird, der Zulassung deutscher Mitglieder zu dem Schiedsgericht. Aggressionspolitik der USA stets in höchstem das Streitfälle zwischen den Besatzungsbehörden und der westdeutschen Regierung schlichten soll, zugestimmt. Dafür hätten sich die USA damit einverstanden erklärt, daß Frank- warten.

LONDON. Nach Meldungen aus London wird reich weiterhin den deutschen Rheinhafen Kehl verwalte.

Außerdem wird berichtet, daß die Besat-zungskosten nun doch von den Ländern er-hoben werden, wobei in letzter Instanz das westdeutsche Bundesparlament das entscherdende Wort haben soll.

Ein Beamter der britischen Militärregierung erklärte, nach Fertigstellung des Besatzungsstatuts werde eine Kommission des Parlamentarischen Rata den Inhalt des Statuts sowie seine Auswirkungen auf das Grundgesetz überprüfen und den Militärgouverneuren Angleichungsvorschläge unterbreiten können. Erst nach Annahme dieser Vorschläge sei die Festlegung des endgültigen Textes des Besatzungs-statuts beabsichtigt. Das Besatzungsstatut werde gewise Artikel des Grundgesetzes übergehend zurückstellen". Der Abbau dieser Einschränkungen sei im Laufe der Zeit zu er-

Die entscheidende Klausel

PARIS, Bei den Beratungen über den Atlantikpakt geht es vor allem um die Klausel, durch die die sofortige Verpflichtung zur gegenseitigen Unterstützung festgelegt werden soll. Da einem automatischen Kriegseintritt der Vereinigten Staaten die Verfassungsbe-stimmung entgegensteht, wonach nur der Kongreß den Krieg erklären kann, mußte eine Kompromißformel gesucht werden. Die französische Nachrichtenagentur AFP will wissen, daß für die umstrittene Klausel folgender Wortlaut festgesetzt worden ist: "Für den Fall, daß eine der Signatarmächte das Opfer eines militärischen Angriffs in Europa oder Nordamerika wird, werden die anderen Signatarmächte diesen Angriff als gegen alle Signatarmächte gerichtet ansehen und werden dem Opfer des Angriffs umgehend Hilfe lei-sten, einschließlich des Einsatzes von bewaffneten Streitkräften. Die Art dieser Hilfe wird von den Parlamenten der interessierten Llin-

Umstrittenes Kabinett Fagerholm

HELSINKI. Die zozialistische Regierung von Finnland entging dem Sturz durch das Parlament am vergangenen Donnerstag nur durch dreimaliges Abstimmen. Schließlich beschloß das Parlament, mit 97 gegen 95 Stimmen zur Tagesordnung überzugehen. Die Krise wurde ausgelöst durch einen Mißtrauensantrag der Agrarpartel, die von der Regierung Fagerholm Erhöhung der Preise und eine geringere Besteuerung der Landwirte verlangte. Die Diskussion dauerte 29 Stunden unter Betei-

eine Erweiterung der Regierungsbasis nicht zu umgehen sein wird. Für die Außenpolitik wurde darauf hingewiesen, daß Finnland in eine außerordentlich schwierige Lage käme. falls Norwegen dem Atlantikpakt beitreten

Eine Kommunistin sagt aus

PARIS. Im Kravchenko-Prozeß sagte am Mittwoch die Schriftstellerin Buber-Neumann, die Tochter des deutschen Philosophen Buber und Frau des einstigen führenden Kommunisten Heinz Neumann, über ihre Erlebnisse in der Sowjetunion aus. Sie berichtete, 1932 habe Stalin Neumann nach Morkau gerufen und ihm Vorwürfe gemacht, weil er einen bewaffneten Widerstand gegen die Naxis befürwortet habe. Stalin woute aper nur eine ideologische Bekämpfung, da er an-nahm, daß Hitler, einmal an die Macht gekommen, im Westen voll beschäftigt sein und sich um den Osten wenig kümmern würde. Als 1936 Neumann sich weigerte, seine "politischen Irrtumer" zurugeben, wurde er ver-haftet und blieb seit dieser Zeit verschwunden. Sie selbst kam ein Jahr später in ein russisches Zwangsarbeitslager, wurde 1940 an die Deutschen ausgeliefert und in das Konzentrationslager Ravensbrück gebracht, wo sie bis 1945 festgebalten wurde. Ihre Schilderungen aus den sowjetischen Lagern in Sibirien, wo die Gefangenen "schlimmer als die Tiere" gelebt hätten, machten einen starken Eindruck.

Die französische Regierung hat noch keine Stellung genommen zu der Forderung der Sowjetregierung auf Auslieferung von drei Russen, die als Zeugen Kravchenkos auftraten, Es ist aber nicht damit zu rechnen, daß Frank-Politische Kreise Helsinkis nehmen an, daß reich eine Auslieferung vornehmen wird.

Die Wendung?

ez. Wenn der Schein nicht trügt, hat Oesterreich jetzt Chancen, doch noch in absehbarer Zeit zu seinem Staatsvertrag zu kommen. Am letzten Donnerstag unterbreitete der jugosla-wische Außenminister Bebler in London der Konferenz der Außenministerstellvertreter, die territorialen Forderungen Jugoslawienz betreffend, einen Kompromißvorschlag, der, so sehr er noch der Korrekturen bedarf und keine Endiësung darstellt, dazu ausreichen müßte, um den sechstenVersuch der vier Großmächte, sich über die Ihnen wünschenswert erschelnende künftige Gestaltung Oesterreichs zu einigen, zum Erfolg zu führen und dem Land endlich wieder die volle Souveränität zu verschaffen

Seit Beginn der Verhandlungen vor dret Jahren lief sich die Diskussion immer wieder an den jugoslawischen Forderungen - natürlich nicht nur an diesen, aber nirgends so hoffnungslos — fest. Oesterreich konnte, wollte es nicht seine Existenz insgesamt gefährden, der Abtrennung eines Tells von Kärnten und Stelermark, die immerhin den Verlust von über 2000 gkm, 170- bis 180 000 Menschen und der Industriegebiete um Klagenfurt und Vil-lach, samt diesen Städten, bedeutet hätte, nicht zustimmen, zumal die zur Begründung herangezogene slowenische Minderheit zum einen nur etwa 30 000 Personen umfallt, zum an-deren diese Gebiete schon 1920 in einer Volks-abstimmung sich für Oesterreich entschieden haben und schließlich auch heute - von einlgen Außenseitern abgesehen — kein Verlan-gen bezeigen. Oesterreich mit Jugoslawien zu vertauschen Die maßgebenden österreichlichen Politiker erklärten daher auch unentwegt, sie würden territoriale Reparationsforderungen niemals anerkennen und forderten die Ver-

heining der Grenzen von 1937.

Aehnliches gilt für finanzielle Leistungen:
Die jugoslawische Forderung über 150 Millionen Dollar als Kriegsentschädigung war allerdings nicht von geichem Gewicht wie die territoriale Frage, da immorrhin Anlaß zu der Vermutung vorlag, die USA könnten daren Interessiert sein, den Oesterreichern wie den Jugoslawen direkte Hilfestellung zu leisten, Oesterreich, um die Besatzungskosten zu sparen, Jugoslawien, um die Bresche im Ostblock offenzuhalten und Tito in der Auseinander-seizung mit Moskau den Rücken zu stärken. Inwieweit ihnen mit letzterem Erfolg beschie-den ist, vermag im Augenblick niemand zu entscheiden. Daraus, daß die USSR auch jetzt noch Jugoslawien in seinen Forderungen un-terstützt ist jedenfalls zu entnehmen, daß Mosken zumindest Jugoslawien mit Tito nicht gleichsetzt und in diesem Raum eine Politik auf längere Sicht zu treiben gewillt ist. Die iberraschende Zustimmung zu dem englischen

Kandidaten für den Gouverneursposten von Triest geht jedenfalls in derselben Richtung. Eine für Oesterreich günstige Auswirkung hat der Tito-Konflikt allerdings sicher gehabt. Oesterreich ist - im Gegensatz zu Deutschland - davon verschont geblieben, ein zentraler Schauplatz der Austragung des Kalten Krieges" zu werden, Als sich im vergangenen Jahr die Verhältnisse in Berlin zususpitzen san es zeitweise so aus, sich in Wien bis zu einem gewissen Grade dasselbe Spiel wiederholen. Diese Aktion wurde von den Russen jedoch schon zu einem frühen Zeitpunkt abgebrochen - augenscheinlich als Folge des sich anmeldenden Gegensatzes zu Tito, dem unbotmäßigen Diktator

Was schlug der jugoslawische Außenminister nun eigentlich vor: ein Vier-Punkte-Pro-gramm, dem die Großmächte grundsätzlich zustimmen sollten, ehe man sich mit Details befasse: Verschiebung der Grenzberichtigungsfrage auf einen spliteren Termin im gegenseltigen Einvernehmen, keine Annektionen, sondern politische, wirtschaftliche und kultu-relle Autonomie für die strittigen Gebiete "im österreichischen Rahmen" und "wesentliche" Reparationszahlungen Oesterreichs an Jugoslawien. Der Sicherheitsrat solle die autonome Provinz garantieren. Eine feste Summe für die Ausgielchszahlungen zur Abgeltung der Kriegssachschadenansprüche, betitelt "wesent-

liche Reparationen", wurde nicht benannt. Am kommenden Montag wird der österrei-chische Außenminister Dr. Gruber die Antwort seines Landes der Konferenz vortragen. Bis dahin dürfte auch die Stellungnahme der Großmächte annähernd bekannt sein. Ob und inwieweit der jugoslawische Kompromifivorschlag ausreicht, daß die Konferenz diese schwersten aller Hürden ihres Programms nunmehr mit elegantem Schwung nimmt, oder ob doch noch einige Anläufe notwendig sind,

muß sich erweisen. Verfehlt wäre es allerdings, den Staatsvertrag für Oesterreich, dem schon im Oktober 1943 auf der Moskauer Dreimlichtebesprechung versprochen wurde, deß man es als "freies und unabhängiges" Land wiederherstellen wolle mit Erledigung des jugoslawischen Problems als gesichert anzuschen. Diese Diskussion über die Zistersdorfer Erdölfelder ist keineswegs abgeschlossen, das helkle Problem des deutschen Eigentums in Oesterreich, das die UdSSR als Reparationsleistung für sich beansprucht - nebst enderem - wird noch wei-

Schreieder zum zweiten Male freigesprochen ternin Koptzerbrechen verursachen, Immerhin

Zwei Jahre "Englandspiel" mit Hilfe eines erbeuteten Geheimcodes

differieren bler die Vorschläge und Gegenvorschläge nicht mehr so extrem, daß sich nicht

eine Lösung finden müßte. Und das "befreite" Oesterreich? Es wird die Wahl haben zwischen einem Staatsvertrag, der seinen Vocatellungen darüber in keiner Weise entspricht, und Fortdauer der Besetzung. Zwar haben die Westmächte wiederholt zugesichert, daß ihre Hilfeleistungen während der Besatzungszeit nicht zurückerstattet wer-den millien, was im Fall der USA, die zeitweise 60 Prozent der Lebensmitteleinfuhren bestritten, nicht unerheblich ins Gewicht fällt, und den Verzicht auf Reparationsleistungen wiederholt beteuert. Deshaib bleiben aber nach wie vor die beträchtlichen Forderungen UdSSR, inbesondere auf rein wirtschaftlichem Gebiet. Oesterreich wird die zumindest mögliche Kompromißbereitschaft von Ost und

West zum Teil bezahlen müssen. Vom europäischen Raum her gesehen frägt es sich nur, ob ein Kompromiß, der eine Rovision zugunsten Ocsterreichs noch erfahren karm nicht besser ist als eine neue Verstei-fung der Fronten. Wie allerdings unter sot-chen Aspekten jemals die deutsche Frage einer Gesamtlösung augeführt werden soll, ist un-ausdenkbar. 90 Tage nach Ratifizierung des Staatsvertrages würde wie bei allen nach dem zweiten Weitkrieg bereits zustande gekommenen Friedensverträgen das besetzte Oesterreich von den Allierten geräumt werden. So beschloß die Moskauer Außenministerkonferenz. Wann wird das sein? Noch vor den für dieses Jahr vorgesehenen Parlamentswahlen? Recht unwahrerheinlich ist doch noch gar nicht gesagt, dall die jetzige Konferenz selbst bei günstigem Verlauf zu Ende kommt. Immerhin läßt die wachsende Kompromißbereitschaft hoffen, daß die so bitter notwendige politische Entspannung eintritt und vielleicht die Oesterreichverhandlungen zu einer allgemeinen Beruhigung der hysterisch-turbulenten

Dr. Kaufmann Finanzminister

Weitpolitik beitragen.

STUTTOART (Eig. Ber.) Dr. Edmund Kaufmann, der Kandidat der CDU-Fraktion, wird nun württembergischer Finanzminister. Er soll in der Landingssitzung am 9. oder 10. März vereidigt werden. Justizminister Beyerle wird stellvertretender Ministerpräsident wer-

Der württemberg-badische Landtag beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung mit dem Problem der Lohn- und Gehaltserhöhung für die im öffentlichen Dienst Beschäftigten, die zurzeit einen Wochenlohn von 40-42 DM bzw. ein Momstsgehalt von 150-200 DM haben. Ge-werkschaftssekretär Kleinknecht (SPD) verlas einen vertraulichen Brief des Länderrates an die in Königstein versammelten Länderchels, in dem ausdrücklich empfohlen wird, die Frage der Lohnerhöhung hinauszögernd zu behandeln. Das Finanzministerium wurde be-auftragt, mit den Gewerkschaften zu verhan-

Große Empörung rief die Mitteilung des SPD-Abgeordneten Lausen hervor, daß der ehemaline Gauletter von Niedersachsen, Sickmajer, aus dem Arbeitslager Ludwigsburg entlassen worden sei. S'ckmaler, Pg. seit 1927, Führer von SA-Störtrupps, war Generalkom-missar der Ukraine, in welcher Eigenschaft ihm Schiebungen großen Stils zur Last gelegt werden. Im Lager drückte er sich vor jeder Arbeit und organisierte einen Sitzstreik. Ministerpräsident Maier rechtfertigte die Bennadigung mit dem Zustand der kranken Frau des Sickmaler und dem Elend seiner vier unmundigen Kinder. Die Not dieser Familie hillte Ihm besonders eindringlich der Bruder des Verurteilten, der Vorsitzende der SPD-Orts-grunne in Bärenbusch, geschildert (Gelächter). Der Ministerpräsident erklärte dann noch, auch die Gnadengesuche kleiner Pgs. würden von ihm sorgfältig geprüft. Die Stunde der Gnade sei allerdings noch nicht für solche gekommen, die an ihren Landsleuten hier in Württemberg-Baden Quillereien verübt hilten, auch wenn ihre Familien in Not seien. Gans logisch ist diese Einstellung allerdings nicht.

N. P. "Joseph Schreleder" steht auf den interesanntesten Akten, die die holländischen Sondergerichte zur Aburteilung von Kollaborateuren bisher zu behandeln hatten. Joseph Schreieder ist ein Philinomen und der Fall Schreieder ist es ebenfalls. Es hebt sich in sensationeller Weise von der Legion der Kriegsverbrecherprozesse ab, die bisher in vielen europäischen Ländern gegen Deutsche geführt wurden. Kriminalrat, später Kriminaldirektor und Obersturmbannführer Schreleder war von 1945 bis 1945 Leiter der Abwehrabteilung beim SD' in Holland. Sein wichtigstes Arbeitsgebiet war die Bekämpfung der Agenten, die aus allilerten Flugzeugen mit dem Fallschirm über Holland abspeangen, um dort zusammen mit den Widerstandskämpfern im Lände Sabotage-

akte durchauführen Die Agenten wurden von mehreren - holländischen und englischen — Stellen in Groß-britonnien in Marsch gesetzt. Der Verkehr zwischen diesen Stellen und den Zentren der holländischen Widerstandsbewegung ging auf radiotelegraphischem Wege vor sich. Wichtige Aufträge wurden auch mündlich von Fall-

schirmspringern übermittelt. Im Frühjahr 1942 fiel nun Schreieder der Geheimcode dieser Agentengruppen, der im Verkehr zwischen England und Holland benutzt wurde, in die Hände - und von diesem Tage an hat kein anderer als Joseph Schreieder das Oberhaupt der holländischen Widerstandsbewegung gespielt. Er kabelte nach London, wann und wo Agenten abgesetzt werden sollten. London avisierte dann die Lan-dung und Schreieder bestätigte unter dem Namen der jewells Abgesprungenen, daß sie heil angekommen seien und die vorgeschriebenen Aufgaben gut erledigt hütten.

Schreieder war nicht so stur, die Abgesprungenen solort festnehmen zu lassen. Er hatte sahlreiche holländische Heifer zur Hand, die für den SD arbeiteten, sich aber den Fallschirmspringern gegenüber als "illegale" Mitverschworene ausgaben. Hatte ihnen der genoch mehr wisse, als et sage, und daß das
landete Agent alles erzählt, was Schreieder Englandspiel nur deswegen nicht untersucht
wissen wollte, dann ließ er den ganzen Hauwürde, well namhafte holländische Persönlich-

Amsterdam, im Februar 1949 fen festnehmen, einschließlich seiner Mitarbeiter, damit der oder die Fallschirmspringer nur ja keinen Unrat witterten. Die Mitarbeiter komen natürlich gleich wieder frei, die Fallschirmspringer aber in ein Lager.

Dieses Spiel hat Schreieder volle zwei Jahre bis zum Frühjahr 1944 gespielt. Er hat auf diese Weise über 2000 Agenten in Empfang genommen und Informationen von beträchtlicher Wichtigkeit gesammelt. Seltdem der Vorgang nach Kriegsende - allgemein bekannt wurde, ist er unter dem Namen "England-spiel" das Thema leidenschaftlicher Erörterungen in der holländischen Oeffentlichkeit gewesen. Schreieder hatte aber auch noch einige andere Kniffe auf Lager. Er ließ einmal bel Helvoirt eine Scheinlandung durchführen. Gleichzeitig gab er an eine holländi-sche Widerstandsbewegung die Mittellung "aus London" durch, in einer der kommenden Nächte würden bei Helvoirt Agenten landen, die Gruppe solle sich zum Empfang bereithatten Schreieder wußte nicht, wie stark sie war. Er fingierte die Landung nur, um der ganzen Gruppe auf die Spur zu kommen. Tatslichlich ging sie ihm vollzühlig auf den Leim,

Aber die Verwicklungen kommen erst. Schreieder wurde nach dem Kriege in Holland gefangengesetzt, um als Kriegsverbrecher vor Gericht gestellt zu werden. Ehe er als Angeklagter vor den Schranken erschien, wurde er in einer Reihe von Prozessen als Zeuge vernommen. Jetzt hatten die Holländer noch einmal Gelegenheit zu staunen. In minutiösester Genauigkeit gab Schreieder Auskunft. Er wußte sich auch der nebensächlichsten Dinge zu erinnern. Jedermann bewunderte sein phänomenales Gedächtnis.

Durch die schrankenlose Offenheit seiner Aussagen gewann er Sympathien bei Richtern und Anklägern In den großen Hochverratsprozessen gegen seine Mitarbetter zeigten die Gerichte eine gewisse Scheu, Einzelheiten des Englandspieles zu erörtern. Im Volke setzte sich die Ueberzeugung durch, daß Schreieder

kelten belastet werden könnten. Es ist auch fast undenkbar daß Schreieder zweitausend Agenten festnehmen komnte, ohne daß die Londoner Stellen Argwohn schöpften, oder aus Sicherheitsgründen in dieser Zeit öffer den Geheitsiede wechselten Mindestenslagen wohl grobe Versäumnisse des holländischen Gehelmdienstes in England vor

Diese Ueberzeugung gewann allgemein an Boden, als der Staatsanwalt des besonderen Gerichtshofes in den Haag, Dr. Zaayer, 1948 zur allgemeinen Ueberraschung mitteilte. Schreieder werde nicht angeklagt werden. Er habe mit anständigen Mitteln gekämpft, die von ihm festgenommenen Agenten seien ein-wandfrei als Kriegsgefangene behandelt worden Mißhandlungen habe er nie geduidet Kurzum, es bestehe kein Grund, Schrejeder den Prozeß zu machen. Schreieder werde noch eine Zeitlang als freier Mann in Holland bleiben, um für die besondere Gerichtsbarkeit Aufzeichnungen über das Englandspiel zu

Tatsächlich wurde Schreieder in Freiheit gesetzt. Er wohnte im Regierungshotel Alt-Was-sennar und badete im Sommer 1948 am Scheveninger und Wassenaarer Strand mit ande-

ren Badegästen. Ein Sturm der Empörung brach los. Von Schreieders Gefangenen waren viele umge kommen, als sie nicht mehr in seiner Hand waren, Die Alt-Hiegalität tobte. Man munkelte von ausländischen Einflüssen und vom Kurz-treten hober Stellen, die ein schlechtes Ge-wissen hätten. Obwohl nun auch in Holland der Rechtssatz gilt, daß ein Mann nur einmal wegen des gleichen Deliktes abzurtellen ist, ließ der Ankläger des Sondergerichts in Leuwarden Schreieder nochmals festnehmen und klagte ihn der Erschießung von Widerstandskämpfern an.

Der Prozeß ist soeben zu Ende gegangen Schreieder ist erneut freigesprochen worden Ein deutscher Belastungszeuge widerrief seine frühere Aussage. Das Gericht verfügte die Uebergabe Schreieders an die Hanger Polizei, die ihn nach Deutschland abschieben soll.

"Schwabenecho" hört auf

TUBINGEN. Das Organ der DVP, die Tageszeitung "Schwabenecho", stellt mit dem beutigen Tage sein Erscheinen ein. Die finanziellen Schwierigkeiten, die sich nach der Währungsreform bei der Zeltung ergeben haben konnten trotz aller Bemültungen der Partei und der Gesellschafter nicht behoben werden, so dafi es jetzt zum Entschluß kam, in Zukunft auf die Herausgabe des Blattes zu verzichten

Hohenzollern dementiert

SIGMARINGEN, Der stellvertretende Landeshauptmann von Hobenzollern, Bürgermeister Egon Müller, Sigmaringen, dementierte Nachrichten über die Teilnahme des Landes Hohenzollern an der geheimen Konferenz vom 18. Februar auf Schloß Windeck bei Bühl (über die bereits berichtet wurde. Die Red.) Weder Landeshauptmann Moser noch er selbst hätten un diesen Besprechungen teilgenommen (was such nie behauptet worden war. Die Red.).

Hohenzollern nehme eine abwartende Hal-tung ein Erst müsse der Beschluß der Militärgouverneure vorliegen. Die maßgebenden Polit ker Hohenzollerns seien davon überzeugt. daß der Anschluß an den zu bildenden Südweststast eine große Mehrheit in Hohenzollern finden würde. Lediglich für den Fall, daß nur Altwürttemberg oder Altbaden wieder vereinigt würden, sei in Hohenzollern eine gesonderte Abstimmung darüber in Aussicht genommen, welchem Lande man sich anschlie-Ben wolle

Berausgeber und Chefredakteure, W. H. Heinsacket, Dr. Ernst Müller und Alfred Schwenger

Mitglieder der Redaktion Gudrun Buden Dr. Wil-beim Gall Dr. Otto Haendle. Dr. Helmut Kiecza. Joseph Klingelhöfer und Franz Josef Mayer Verlag und Schriftieitung Fühlungen Uhlandhirade 1 Monatikmer Bezugiurets einscht, Trägerichn z. DM. durch die Post 2.27 DM. Entzelverkaufspreis 39 PL

Nachrichten aus aller Welt

MÜNCHen. Die mit ungewöhnlicher Härte ge-führten Lohnkumpfe in der bayerischen Metall-industrie sind in den Abendstunden des 24. Fe-bruar beigelegt worden. Die Arbeit wird am 28. Februar in vollem Umfang wieder aufgenom-men werden.

men werden.

MUNCHEN. Vor dem Landgericht München begann am Donnerstag der Proxed gegen der wegen Landfriedensbruch verhafieten Vorsitzen en des Lagerausschusses des Flüchtlingslagers Jachau, Egon Herrmann. Der Angeklagte war an em Hungerstreik und den Zusammenrottungen m Dachauer Lager im Sommer letzten Jahres dis Rödeleführer beteiligt.

MUNCHEN. Der Münchener Stadtrat hat be-schiessen, das alle Stadtwappen von vor 1813, den Mönch, wieder an die Steile des Münchener Kindla zu setzen

MÜNCHEN. In dem Münchener Spionagepro-zen wurde nechgewiesen, daß die Angelehaten neben dem Spionagedienst für die Tschechoslo-wakei auch den für Polen betrieben haben.

MANNHEIM Zurzeit wird ein als Polizist ver-kleideter Unbekannter gezucht, der von Fa-schingsverunvältungen heimkehfende Rubestigen eder sonstwie "öffentliches Aergernia erregende Zecher" mit sofort zu zahlenden Strafzeiteln be-

legt.
WIESBADEN. Die Schmuggelversuche auf dem Rhein wurden nach einer Mitteilung der Wasserschutzpolizei ausschließlich durch ausländiache Schiffe unternommen. Deutsche Schiffe können den Rhein nur innerhalb Deutschlande befahren.

MAINZ. Der Vorsitzende der SPD, Dr. KurtSchumacher, erklärte in einem Schreiben un die
Jungrozinlisten von Rheinland-Pfalz, die
große Auseinandersetzung über die Prioritäten
der Politik zwischen CDU und SPD werde bei
den Wahlen zum westdeutschen Bundesparlament
thren ersten Höhepunkt finden.

BERLIN. In der Umgebung von Stralsund und Greifswald fanden Massenverhaftungen von ehe-maligen Angehörigen der Landesschützenbatail-

lone durch die NKWD statt. Da alle Kranken und Schwiichlichen nach ihrer Vernehmung ent-lassen, die Arbeitsfähigen nach Osten abtrans-portiert werden, bezweifelt men die Begründung, sie hätten bei der Gefungenenüberwachung im Kriege Michandlungen begangen.

BERLIN Die Generaldirektion der Eisenbahn in der Ostzone hat die Entlassung von 35 000 Eisenbahnern angeordnet und gleichzeitig gefordert, daß Hennedge-Schichten eingelegt und die 72-Stunden-Weche eingeführt werde, um den Folgen des aus finanziellen Gründen bedingten Personalabbaus zu begegnen.

LONDON. Des englische Unierhaus hat einstiming einen Gesetzentwurf angenommen, der den verschiedenen Kolonien und britischen Protektoraten das Recht gibt, Kriegsschiffseinheiten zu unterhalten und mit eigenen Besatzungen zu

BERN. Der anschwellende Flüchtlingsstrom aus den Ostblockländern hat die Schweizer Behör-den dazu gezwungen, unter Anlehnung en die Im letzten Krieg gemachten Erfahrungen erneut Flüchtlingslager einzurichten.

OLDENBURG. Die Kriminalpolizei von Oldenburg hat eine von dem ehemaligen Admiral von Trotha betriebene Schwarzbrennerei ausgehoben.

WIEN Sowjetische Soldaten verhafteten zwei Amerikanerinnen, die verzuchten, ein Bild Stalina an einer russischen Bezirk kommandantur zu fotogralleren und hielten die zwei Stunden fest. Ein offizieller Protest von amerikanischer Seite wurde bereits angekündigt.

WIEN. Durch das neue Rauchverbot in den Wiener Straßenbahnen ist nach einer Mittellung der Wiener Tabakhändler der Verbrauch um 10 Millionen Zigaretten monatlich zurückgegangen.

ROM. Am Dennerstag haben in verschiedenen Gebieten Italiens Einzelstreikaktionen, die sich durch in die Post 2.7 DM Einzelstreik 2 Pf. schachbreitartig" ablösen sollen, begonnen. Selbst die Leichenbestatter haben ihre Tätigkeit unverlangte Manuskripte werden nur bet Portobeseingestellt.

"Wo kommt das Laster her?"

Sie hieß Rosine und - sah auch so aus. Was the an Lathesfülle versant geblieben war, das hatte sle an Llings zuviel bekommen, und böse Zungen behaunteten denn auch, wenn Rosine gweimal hinfalle, liege sie außerhalb des Oberamtes. Solches wagte man aber nur zu flü-stern, wenn Rosine außer Sichtweite war, Denn the messerscharfes und nimmermudes Mundwerk war noch gefürehteter als der Anblick förer langen und lusterhaft dürren Figur. Daß sich unter solchen Umständen kein Freier gefunden hatte, ist nicht weiter verwunderlich. Und so gehirte Rosine denn zu der Sorte von alten Junsfern, die der Herr Bürgermeister anlißlich der Einweihung der neuen Feuerwehrspritze obenso lieblos wie treffend geme'nt hatte, als er das neue Feuerlöschgerät seiner Bestimmung übergab mit den Werten: Mögest du allozoit sein wie die alten Jungforn unseres Ortes, immor borest, doch nie-mals gebraucht!" -- Dall Rosine diese Schmach fibeleabm, ist erklärlich, und es bedurfte des seelischen Zuspruchs ihrer mithetroffenen Freundinnen ebenso wie der ausdrücklichen rsicherung des Herrn Bürgarmeisters, sie nicht eemeint zu haben, um ihren Zorn zu besänftigen. Sie halte eigentlich zunächst vor-gehabt, demonstrativ vor versammelter Ge-metode in Ohnmacht zu fallen, entschloß sich aber dem mit Rückeicht auf ihr neues Sonn-tarskleid und eingedenk ihrer Länge und der

gliedern ein vertrauter Anblick, ihre lange Erscheinung nach Beginn einer Veranstaltung Platz suchend und Sierung verursschend im Türrahmen auftauchen zu sehen. Lag ex daran. daß sie, wie ihre Freundinnen behaupteten, mit ihrer komplizierten Tollette niemals rechtzeitig fertig wurde, oder beanspruchte die Pflege ihres Kanarienvogela, glaichgültig welchen Geschlechts er nun war, ihre Zeit allzu sehr, Rosine kam zu spät. Rosine kam sogar zu split in die Kirche. Dies ist verständlich, aber nicht entschuldbar, wenn man erflihrt, daß die Gemeinde, die Rosine durch ihr Dasein beglückte, zwar eine einene Feuerwehrspritze, abre keine eigene Kirche hatte und man also über Feld mußte. Eines schögen Sonntagmergens nun im Monat Mai, die Sonne schlen sonntärlich vom seidenblauen Himmel, die Kirchgänger waren schon längst unterwegs und es läutete bereits zum zweiten Male, da stand Rosine immer noch vor dem Sriegel. um ihren neuen Strobhut mit der Rosaschleife zu probleren. Er wollte und wollte nicht passen. Bis Rosine festgestellt hatte, ob dies nun am Hut, oder am Solegel, oder deran lag, daß sie eben — wie ibre Freundin giftig tröstend meinte – kein Hutresicht hatte, war es wieder einmal zu sollt. Daran konnte auch die Tatsache nichts mehr ändern, daß sich Resine bemühle, mit langen, raummeifenden Schritten die Vermätung aufenhalen, denn sie mulite nach reseimal — versellich wie sollte Mild-chen oft sind — um'tehren, um erst ihr Geldtarskield mit eingedenk firer Länge und der nicht allau fernen Oberamtsgrenze, davon Abschied aus der einsch aus der Abschied wirde des Opfer, dann ihr Spitzendech der Abschiede wußte, daß ein nicht geman Gemeinde wußte. Diese Buch eines amerikanstaten Arztes spricht der Mund der Herr Lehrer halte illnaut des Opfer, dann ihr Spitzendech der Turand newichen wur. Sie nicht — Wo doch die ganze Gemeinde wußte, auß ein nicht — Wo doch die ganze Gemeinde wußte, auß ein hitter sich gebracht, die Gemeinde wußte, auß ein der Krankheiten zu beiten und wie der Herr Pfarrer wer als ein batte einem Tuch zudeckte, wer abst. Beste werden von Bingers schöner als ein Bestehungen aus unmittelhen von Bergers erhöher aus einem Febler wer ab der Krankheiten und wiependem wer auch mit der Seelischen Hitter für der Geriebten und von der Herr Pfarrer weil sich inwer noch nicht hatte einem Tuch zudeckte. Wie Leichen der Krankheiten zu befassen.

Strohhut der Kirch niberte Er was aber diese erhalten und wiependem aus unmittelhen zu befassen.

Strohhut der Kirch niberte Er was aber diese erhalten und wiependem aus unmittelhen zu befassen.

Minnehm oder ein Welthen war, und sie alle Gemeindemitstellen inwen noch nicht hatte einem Pedien, als sich Leichen niberte Er was aber diese erhalterer und gutter werden werden. Berteiten werden der Krankheiten zu befassen.

Strohhut der Kirch niberte Er was aber deine neuesten Errungenschaften der men beite eine beheitiger, klurer und gutter werden von leiner aus unmittelhen konnt auf der Krankheit, von der Wichtigkeit der menschwant auch neuen Wegen unterrinten will Beide Falle werden von Bingers schöner arbeit sehr wer der Krankheit, von der Wichtigkeit der menschwant auf einem Falle werden von Bingers schöner arbeit sehr wer der Krankheit von der Krankheit von der Krankheit, von der Wichtigkeit der menschwant auf nuter den Berichten auch der Krankheit von der Krankheit von

Herr Pfarrer von der Kanzel herab gegen Sünde und Laster seiner Schäflein, daß die Bauern die Köpfe einzogen wie vor Biltz und Hagelschlag, und selbst die notorischen Kirchenschläfer der letzten Bank schwerer sonst in ihren gewohnten Schlaf fanden. "Wo?, wo, so frage ich — donnerte eben der Herr Pforrer — kommt das Laster her?" Da stand Rosine unter der Kirchentür. Noch leicht erhitzt vom raschen Gehen und verwirtt den vorwurfsvollen Blicken der die Köpfe drehenden Kirchenbesucher, bezog sie diese doch nur rhotorisch und allgemein gestellte Prace des Plarrers auf sich und antwortete lieblich errötend in die stemlose Stille binein: "Von Hintertüpfelbech Herr Pfarrer!"

Neue Bücher

August Köhler: "Lebendiges Englisch". Spra-chenverlag Leben im Wort, Berlin.

Der Autor geht einen neuertigen Weg zur Er-ernung der Sprachen. Er bringt ein etymologi-sches Wörterbuch, das die Vokabeln der eng-lischen Sprache aus den Wortfamilien des Attenglischen, des Althochdeutschen, des Skandina-vischen, der romanischen Sprachen, vor allem aus dem Lateinischen und Griechischen zu erklären versucht Ja, er geht der Abstammung ein-reiner Wörter bis ins Keltische, Arabische In-dische und Persische nach such lautmalende Wörter aus der Kindersprache sucht er zu erklären.

Binger: Der Arzi und sein Patient, Ernst Kleit-Verlag, Stuttgart.

Karnevar

Komisch, wie in diesen Tagen sich die gauze Welt verdreht! Leute, die sonst Grillen tragen, sind verwandelt sazusagen tend vom frischen Geist durchweht.

Münner, die in Würden stecken, zugeknöpft bis obenhin, plötzlich frohe Laune schmecken, und sie gehn in bunten Fräcken, lauter dummes Zoug im Sinn.

Maharadschas und Techerkessen, musics in sich selbst verlight, sind, vom Wein berchwingt, versessen auf exotische Prinzessen. die es auch in Massen gibt.

Müdchen, die sonst Schreibmaschinen und auch anderes Gerät selbst mit fremden Schmuck beeft.

Flitter sitzt auf grauen Schödeln, Nasen kleben im Gesicht, alles lanzt mit jungen Mödeln, Tanz und Narretei veredeln, alte Frauen gibt es nicht!

Jung das Herz und flink die Beine, Jung das Herz und sim une springt und tacht das Narrenvalle; jeder eine sucht sicht seine, ohne einen nicht man keine, nur der Griesgram sitzt im Volle ... W. L.

Calwer Stadtnachrichten

Erster Helmstabend der Vertriebenen. Die Helmatvertriebenen der Stadt Calw treffen sich zu threm ersten Halmataboud am Donnerstag, den 3. Mira, um 70 Uhr, im Gasthof "zur Krono", Marktplatz. Dieser Abend, der Beginn einer Reihe ähn-Icher Treffen sein soll, wird Ausfährungen des Vorsitnenden der Vertriebenen der Stadt Calw, Harrn Baichert, über die Gründungsversammlung des Landesvertrauensrates in Tübingen beingen. Anderdem referiert der Vorsitzende über des Treffen der Vertrauenzleute des Kreises. In der Hauptsache aber soll endlich einmal ein näheres Kennenleruru der Vertriebenen der Stadt erreicht werden. Der Beruch dieses und der folgenden Abende wird daher empfohlen.

Kulturwork

Monteg. 26. Februar, 20 Uhr, Kaffnehaus "Arbelispemeinschaft Jagenderziehung", Timoni mak-hung des Kleinkindes, Leitung: Staati, gepr. Volkspfleger Paul Kneiftler, Freiting, 4 Mars, 20 Uhr, Pretzsal der Spöhrerschuler Farblichtbildervortreg Farbiges Oesterreich" Herbert W. Boche, Reutlingen, Kulturfilmregisseur. - Weitere Besuchsselt an des Georgenhums; Ab sofort let der flibliothicks und Laueraum des Georgenbums außer den Michaelgen Tagasstunden jewells Mittwoch, Don-nerstag und Sametag von 20-22 Uhr geöffnet.

Calwer Kulturspiegel

Das Steinhäuser-Quertett war wieder clamal blor zu Gaste und spielte im Festesal der Spahrerschule Beethoven, Debussy und - als Höhepunkt - Smetana,

Auf Einladung des Kulturwerks sprach im Großen Saal des Vereinshauses Dr. Bisenstuck, Rautlingen, über den nördlichen Schwarzwald. An Hand you Karten, Profiles und Landschaftsaufnahmen erlänterie der Redner den geologischen Aufbeit. Er ging ausführlich auf die Grundlagen ein, auf Grundgebirge, Deckgebirge, Gesteinsarien, Tallormen und Karsoen. Dann zeigte er, wie Bodenbeschaffenheit und Siedlungsform (z. B. Taglöhnersledlaugen und Einödhöfe) zusammenbängen. Der Vor-trag war für viele Hörer recht aufschlußreich; für die rahlreich anwesende Schuljugend dürfte er zu geologisch gewesen sein.

Dus Volkstheater brachte den Pilm "Nors Terry", in dem Marika Bökk in einer Doppelrolls the großes Können reigie, allerdings auch einen wenig geschmackvollen Bauchtung, Außerdem gab as Sondarvorstellungen, Für unsere Kleinen liefen 2 Kasperfilme der Hahnsteiners "Der fliegende Koffer" und "Die geraubte Großmutter". Es war interessant, festzustellen, dan der Kasper such von der Leinwand her die Kinder mitroiffen kann. Aufferdem wurde noch ein netter Märchenfilm "Der kleine Däumling" gereigt. Ein weiterer Märchenfilm "Purzel der Zwerg und der Riese vom Berg", mit seinen Tricks nur für Erwachsene genleßbar, bildete das Belprogramm zu dem Schomburgkfilm "Frauen, Masken und Damonen". Der bekannte Forschar hat hier Aufnahmen seiner Liberia-Expeditionen der Jahre 1913 ble 1932 susammengestellt. Man bokam ein g Bild von Land und Leuten, von Arheit und Pest dortzulande. Siörend war des Erscheinen des ollenhar stark von sich selbst eingenommenen Forschers als Redner auf der Leinwend und der Schluß, dessen gewollte Steigerung milliangen fat,

Landw. Ortsverein Stammheim

Am vergangenen Sonntag fand im Gasthaus zum Biren eine Versammlung der Landwirte statt. Bei dieser Veranstallung duriten wir Kreisobmaan und Bürgermeister Mast von Sommenhandt als Gast begrillen. Anfällich der vorzunehmenden Wahlen des landw, Ortsohmannes und des Ausschusses für den bereits im Jahre 1943 gegründsten Landw, Ortsvercia sprech der Kreisohmann über die Bedeutung und die Ziele dieser Organisation. In einem ausrhaulichen Rückblick gab der Redner Aufschluß über die schon durch die Vertretung des lendw Berufsstandes erzielten Erfolge. Bei der sich enschließenden Wahl wurde der Landwirt Karl "ommel zum landw. Ortsobesann gewählt, welcher in den vergengenen 3 Jehren schon dieses Amt Innishatts. Ausschußmitglieder wurden durch Zuruf gewithlit: Gottlob Blaich, Landwirt, Karl Parchwillfor, Zmmermann und Landwirt, Relabold Ginnder, Landleb Guneler, Anatalt Kober, Landwirt. Zum stellvertr. Grisobmann wurde Goitlob Blaich bestellt. Der lander, Ortsverein zählt gogenwartig 53 Mitglieder und soll durch intensive Workung alle hienigen Landwirte als 'ditglieder In elner sich we'ter anechtiefenden Rede sprach der Kreisohmann über die Aufgaben und Ziele der Selbsthilfesktion "Es geht um Haus und Hof"; die durch des Landwirtschaftsministerium In Tübingen zur Aufrechterhaltung unserer landw. Betriche und zur Steigerung der landw. Produktion im Rohmen eines zehnjährigen Planes ins Leben getiden wurde. Noch vor Beginn der Frühjahrsarbeiten sollen alle Landwigte im Ort zu Diskussionsabenden elageladen werden, in denen über die vorgeschlagenen Mallachmen empehand Stellung genommen werden sollte. Abschließend fand noch eine allgemeine Aussprache statt, wobet fiber attertel Sorgen und Note in der Lautwirtschaft berichtet und die verschiedenen Anfregen beantwortet wurden,

Die Landespolizei berichtet

Fünf schulpflichtige Burschen aus Simmuchelm button you sinem in Simmorheim abgestellten Lastkraftwagen 22 Taschenmesser entwendet, die alle wieder beigebracht werden konnten. - In Trunkenheit hat ein lediger Hilfsarbeiter aus Emmingen am 20. Februar zwei Personen zahlreiche Mossersliche beigebracht, so den sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußten. - Ein lediger Millier aus Pfrondorf hat seinem Arbeitgeber einen Zentner Weizen gestohlen und diesen gegen eine Kalbehaut eingetauscht. - Wegen Unterschlagung wurde ein Mann durch den Landespoltzeipnaten Decken pfrom festgenommen. - Ein Ehepsar aus Dachtel benötigte Weinglüser und beschaffte sich diese auf unrechtmidigem Weg in electe Gauthous. Wegen dieser Weingläserbeschaffung wird sich das Ehepaar vor dem Richter verantworten milisen, - in der Bischoffstraße in Calw iat am 21. Februar ein Viehtransportwogen auf der Straffe zurückgefahren und auf einen vor der Reparaturwezkutätte Widmaier ebgestellten PiCW, aufgefahren. Der entstandene Sachschaden beträgt etwa 100.— DM

Einheimische Spezialisten sprachen zu den Landwirten

Wie bereits mitgefeilt, versammelten sich die Gute Forren sind die Grundlage der Gemaindevich-Börgermeister und führenden Landwirte der Gemeinden des Bezirks Nagold in Wildberg und Ebhausen. Kreisohmann Mast begrüßte die in großer Zahl erschlenenen Vertreter der Baueroschafen. Aus der Enge der Zwangsbewirtschaftung gebt die Landwirtschaft schrittweise einer freieren Wirtschaft entgegan, bet der eine gewisse Planung zwar notwendig ist, jedoch Hingrille in die Betriebsführung unterbleiben sollen.

Landwirtschafterst Harr, der Letter der Veranstaltungen, erläuterte die auf dem Gebieta dos Ackerbaues und der Grünlandwirtschaft geplanten Ziele bezügl, der Auswahl richliger Pflanzensorten, der Gawinnung einwandfreien Saetgutes, der Düngung und der Unkrauthekämpfung. Durch Schaffung praktischer Beispiele sollen in jeder Gemeinde die Möglichkolten der Verbesserung gereigt und veranschnulicht werden.

Kreizhaumwert Walz legte dar, den auf dem Gebiete des Obstbaues ewar vieles erreicht, aber auch noch vieles zu ten sel. Eine gute Obsternte bedeute für den Sauern auch in unserer Gegund eine nicht zu unterschätzende, ja oft ausschleggebende Einnahme, Besonderes Augenmerk sei zu richten auf die Entrümpelung der Obetbäume durch sacbgemilles Auslichten, sowie auf die rechtzeltige und gründliche Bekämpfung der Obstschädlinge. Die Ausbildung der Beunswarte mache strilge Fortschritte, wenn auch die durch den Krieg entstandenen Lücken noch nicht ausgefüllt werden kounten. An die Landwirte ergobe die dringende Bitte, die selbstiese und aufreihende Arbeit der Baumwarte zu unterstützen und den geplanten Obathoulehrgängen reges lateresse entgegenrubringen. Der Gemüsebau solla künfüg auf den Anbau bodenständiger Gemüsserten beschränkt werden, Immer-hin seien die durch ihn gegebenen Möglichkotten an Mehrelanghmen nicht zu unterschätzen, insbesonders was den Krautbau anlange.

Landw Referender Rau behandelte die der Viehwirtschaft und Landtechnik gestellten Aufgaben. Daß die Viehhaltung das Kernstück des Bauernbetriebes ist, well, so führte er u. s. sus, jeder Bauer; stammen doch nahezu zwei Drittel der Einnahmen des Betriebes aus ihr. Umsomehr muß bet verbesserter Haltong und Fütterung unerer Tiere berauskommen. In einer Gemeinde mit 300 Milchkühen, welche eine Durchschnittsjahresleistung von 1700 Liter Milch aufweisen, betragen die Mehreinnahmen bet einer durchsus mögliches Steigurung auf 2500 Liter Milch je Kuh und Jahr rund 60.600.— DM.

haltung, deshalb ist auf gute Vererbung und Futter-verwertung zu achten. Der Scheden einer mangelheften Farrenhaltung geht in einem Jahr in die Tauxende, und falsche Sparsamkeit beim Einkauf von Farren drückt die Einnahmen aller Betriebe wesentlich herab. - Der Motor dringt auch in der Landwirtschaft smaufhaltsam vor und verdrängt die touers Pferdehaltung. Da der Schlepper für den sinzelnen meist unerschwinglich ist, so sollte der Weg der gewelnsamen Beschaffung beschritten werden. Die durch die Entlastung der Kühe und die dadurch bedingte Mohrerrengung as Milch erreichten z. B. in Sulz ein erstaunliches Ausmaß,

Herr Hepp von der Milchverwertungsgenossenschaft Sinttpart erlanterte Ziele und Arbeitsweise der genottenschaftlichen Vielwerwertung und bat um das Vertrauen und die Mitarbeit der Landwirte gegonüber disser gemeinnützigen Organisation

Hauswirtschaftslehrerin, Fräulein Bombe, wandte sich vor allem en die leider spärlich vertretenen Prauen, in ansprechender Weine erläuterte zio, wie in jeder Gemeinde durch Errichtung einer Musterpellügeihaltung mit Genselnschaftsaufzucht suwis durch freiwillige Tuberkulgzebokämpfung Gesundheit und Leistungen unserer Hühner gestelgert werden können. Zer Entlestung der Buuerafrau sollte in Joder Gemeinde eine Gemeindewaschkürbe erdelitet werden. Mit dem Appell en die Minner, thre Prauen zu unterstützen und ihnen bei der Beschaffung arbeitssparender Maschinen und Gerdie en die Hand zu gehen, beschloß die Vertragende das Programm.

In der ausgedehnten Aussprache fanden die mancharlet Sorgen und Wünsche unserer Landwirts beredien Ausdruck, Lebhalle Klagen wurden laut über die Hafernblief rung nach der schlechten Ernte, über die überhindsehmenden Wildschäden, die dem Waldbauern jede Freude nehmen und über das ungute Preisverbältnis zwischen Agrar- und Industriegralism, die eine rentable Umtriebsweise unmöglich machen. Andererselts wurde nicht verkannt, daß die Kosten der Ergengung durch mancherlet Verbesserungen und scharfe Kalkulation sich in manchem Betrieb noch senkes und die Elanabmen durch schrittweise Steigerung der Erträge his zu einem gewissen Grad erhöhen lassen. Mit der Aufforderung, das Gehörte in jeder Gemeinde zu erörtern und dann auch zur Tat werden zu lausen, achloß Landwirtschaftsrat Harr die beiden aufschlußreichen Veraammlungen.

Was Nagold zu berichten hat

Die Straßenbeteuchtung wird dem Beschluß des Gemeindersts entroprechend wieder so angalegt, wie ex den gegebenen Notwendigkeiten entspricht. Die Pirms C. Klinglers Erben ist bereits dabel, die vorgeschenen Brennstellen zu montieren. Es ist damit zu rechnen, daß in Kürze elle verkehrstelehen Stellen der Stadt abende wieder belauchtet sein

Die Marktstrafie hat sich, was die Geschöftsnäuser angeht, durch dan nauen Verkaufsraum der Orthopadischen Anstalt von Hurmann Schutble sehr ne threm Vorted verändert. Der Kunstgliederbau, der einem deingenden Bedürfnis entsprach, ist das einzige dieser Art im weiten Umkreis. Alle einschlögigen Arbeiten werden hier ausgalährt.

Volksbildungswerk. Die Verbesprechung für die franz. Konversationsabende muß auf Dienstag, März, verschoben wurden (19 Uhr, im Volksbildungsheim).

Auf einem Lehrgang für den Siedler- und Kleingärinerverein, den Kreisbaumwart Weln gab, wurde das Beerenschneiden praktisch vorgeführt. Etwa 25 Personen nahmen an dem Kurs tell. Zur Zeit führt der Verein die notwendigen Spritzungen durch, in dar Schalmonerabensindhung sind die Spritzungen bereits au Ende geführt worden.

Das Tübinger Klemm-Quartett spielt em 3. März im Löwensaale. Die Mitwirkenden sind: Konzertmeister Ernst Klemm (Violine), Eberhard Stiefel (Violine), Lydia Raur (Viola), Otto Glibert (Cello) and Ernst Patzold (Viola). Zur Vorführung gelangen dini der besten Werke von Hayda, Mozart und Besthoven im klessischen Streichquarteitstife. Die künstlerischen Darbietungen der bekannten Tübinger und die niedrig gehaltenen Eintrittspreise von 2.- DM, 1.50 DM and 1.- DM, lassen einen guten Besuch meyeaction.

Obst- and Kleinbreaner im Bezirk Nagold organisterten sich. Wie in Calw traten such in Nagold die Obst- und Kleinbrumer des Bezirks zusammen, um einen Verein zur Wahrung ihrer Interessen zu gründen. Der Gründungsversammlung in der "Rose" wohnten etwa 40 Kleinbrenner an. Die Zahl der Brennereten im Besick Nagold beträgt 101, Zum Vers'tren ien wurde Gastwirt hart Walz, Calthagen, gewählt. Behandelt wurden zahlreiche aktualle Fragan, die die Brannereien angehen. Der Breampreis für Stockbesitzer wurde auf 7.- DM pro 100 Liter Malache feetgesetst. 100 Liter Alkohol kosten 25 DM.

Nagolder Alleriet. Auf dem Vorstadtplatz etießen eine Radfahrerin und ein Motorradfahrer zugam Die Radfahrerin und der Sociusfahrer auf dem Motorrad wurden mehr oder weniger stark verletzt. Im südlichen Stadtteil wurde ein Einbruch verübt. Hiws 100 konservierte Einr. eingedünstates Fleisch u. a. m. wurden gestohlen. - Bin Betifer und Londstreicher wurde festgenommen. - Ebenfalls wurde ein Pärches in Haft genommen, das is Unter-schwanders sich des Dististable schuldig gemecht

Adalf Halele \$. And dem Bahmhof Ludwigsburg wurde durch unelückliche Umstände Grockunfmann Adolf Halale jah aus dem Leben gerlesen. Mit ffrm ist eine über Württemberg hinaus bekannte Persönlichkeit verschieden. Gehoren in Ueberkingen, kam er vor 26 Jahren nach Nagold und gründste die noch then benannte Firms, Haleles Bau- und Möbelbeschläge aind überall bekannt und geschätzt und auf alleu großen Messen vertreten.

Das Negoldtal im neuen Jahrenlahrplan, Der erste Entwurf des neuen Jahresfahrplans, der jetzt vorliegt, bringt keine großen Veränderungen auf der Nagoldtalstrecke. Wichtig ist, daß der jetzt Nagold um 14.15 Uhr verlassende Zug künftig berelia 12.56 Uhr fährt, und zwar nicht bie Calw, wie Wilhelm Hang.

Versin ehemnliger Calwer Landwirtschaftsschüler. Am Freitag, den 4. Mürz, Stadet im Salban Weiß in Calw die Orfindungsverssemiung mit Fartbildungslohrgang statt.

bisher, sonders his Pforzheizs westergeführt werden soil. Der jetzt 18.50 Uhr in Nagold abfahranda Zog soil in Zukunft 17.20 Uhr fahren (ebenfalls bis Pfersheim). Auch auf der Strecke Nagold-Altensteig sind kleine Aenderungen vorgesehen. Der von Na gold mach Altensing fabreods Zug Nagold ah 13.00 Uhr soll künftig 12.50 Uhr fahren, der jetzt um 19.00 Uhr abfahrende Zug soll in Zukenft 19.05 Uhr fahren. In umgekehrter Richtung ist daran gedacht, den um 17.00 Uhr in Altensteig ebfahrenden Zeg besuits 12.53 Uhr und den 15.45 Uhr in Altensteig abfahrenden Zug bereits um 16.10 Uhr zu fahren.

Zürich-Eutingen-Nagolikal, Der 11.51 Uhr ankommende Schnelling aus Zürich hat nun eine bessers Verbindung nach Freudenstadt und im Nagoldtal. Der Anschlofleng in Richtung Freudenstadt führt in Estingen 13.22 ab, der in Richtung Nagold-Calw-Florsheim abgehends Zug verläßt Eutingen um 13.40 und ffirt in Nagold wir 14.13, in Calw 14.50 ah.

Sportverein Altburg im Aufstieg

Von einem erfolgreichen Jahr kann der Sportversin Althory berichten. Seine Miglieder trafen eich zur Hauptversammlung in Spessart Matth. Kober, der im abgelaufenen Jahr das Vereinsschifflois lenkte, begrübte die zahireich Erschienencu. Es folyte ein ausführlicher Bericht von Schriftführer L. Dietrich über die Tätigkeit des Ausschusees, die verschiedenen Veranstallungen und die abgeschlossenen Spiele der sktiven Mannachaffen. Nachdem die leizten Kriegegefengenen belingekehrt sind und Verschiedene Lücken ausfallen konntes, kann der Sportversin beuts wieder drei Manaschaften ins Feld stellen. Die erste Manuschaft wel bier beendders erwähnt, die sich bis jetzt den 3. Tabelleuplatz sichern kunnte mit nur 2 Punkten Abstand nach dem Tabellenersten, Kansier Fischer berichtele über die Finanzlage des Vereins, die als gut bezeichnet werden kann, so daß es möglich ist. in nilchster Zeit verschiedene notwendige Arbeiten auszulühren. Dar Punkt Neuwahlen erforderte viel Zeit, da leider der Vorstand, der Kessler und ein Toil des Ausschusses amtsmüde weren. Nouez Vorstand wurde einstimmig Ludwig Dietrich. Oberfehrer Dietle übernimmt das Amt des Schriftfährers und Georg Weber die Kasse. Gottlieb Volz bleibt welterhin stelly, Vorstand, Im Ausschull sind M. Dietrich, K. Kalmbach, J. Keck, E. Kober, M. Pirocumer, H. Rall, K. Rentschler, Mich. Schwämmle und Mich. Weil. - Erfreulich ist, daß die Jogend auch wieder mitmarht, und es ist zu hotfen, dall diese in regelmäßigen Spielen ihre Krafte messen kenn, demit einmal aus ihren Reihen der Nachwuchs für die erste Mannschaft gesichert ist, Die Handballmbdele halten noch Winterruhe. Vielleicht kommt neuer Schwung in thre Reihen, wenn O.-L. Dietle diese Abteilung betreut. Die Spiele im vorgangenen Jahr haben gezeigt, daß die Althurger Mādels Handball spielen können. — im spāten Früh-Jahr soll ein Sportfest stelgen, das dem Verein neue Sportfreunde und Mitglieder zuführen sell. Wiederberstellung der Terahalle und Austellung eines Trainers waren wichtige Diskussionsthemon Lefzterer erfordert in große Geldmittel, so daß die Lösung dieser Frage besseren Zeiten vorbehalten bleiben med. Mit Dank und Anerkennung für den alten Vorstand und Kassier schloß Vorstand Diefrich die Versammlung.

Höten, Zugunsten der Wiederbeschaffung unserer Glocken veranstaltet die Kirchengemeinde em Sonntog, den 6. März, um 17 Uhr, ein suserlesenes Kirchenkonzert Die Vortragsfolge umfaßt Werke von Johann Schastian Bach, Heinrich Schiltz, Corelli und Vivaldt. Es wirken mit die Wildhades Künstfor Otto Keller, Lili Jöptner und Alfred Trippner sowie der Kirchenchor Höfen maler Leitung von

Dies und das aus Oberjettingen

11/2 Kilomater vom Ort entfornt in Richtung hennes Renz. 2 Vorstand wurde Lehrer Fuchs-Herrenberg ereignete sich in den Abendstunden ein schweres Unglück. Ein Bulldog zog einen mit Sägmehl beledenen Schlepper und fahr Böblingen zu, wu der Fahrer beheimstet ist. Der 44 Jahre alts rufen. Der schüne, im Oberjettinger Walda ge-Landwirt Leib, ebenfalls von Böblingen, hatte auf legens Sportplatz soll im Laufe des bommers einer dem Anhänger Platz genommen. Der Fahrer eines dem Bulldog folgenden Personenkraftwagens bemorkie plötzlich, wie von dem Anhänger etwas berunterfiel. Er muchte den Bulldogführer darauf aufmerksam. Als man Nachschau hielt, fand man den toten Leib, dem ein Vorderrad über die Brust gegangen war. - Der über 70 Jahre alte Motzger Karl Stocklinger besuchte seine Schwester und andere Verwandten in Rotfelden. Dort erkrunkte er an Grippe und war kurse Zelt spliter eine Leiche. Unter reger Anteilnahme der Berölkerung wurde er in Oberjettingen beerdigt. - Der Sportverein hielt seine gut besuchte und anregend verlaufene Generalversammlung ab. Erster Vorstand blich Jo-

locher, Schriftführer Gerhard Reuz, Kassenleiter Julius Hearer. Beschlomen wurde, zur Fulhallabteilung eine Frauenhandballgruppe ins Leben en Drainage untergoon und damit trockengelegt wer dan. Als notwendig erwiesen hat sich die Erstellung eines Sporthauses beim Fuffhallplatz. - Die Maul- und Klauenseuche ist giücklicherweise nicht eingeschleppt worden. Da die Seuche in Unterjettingen bereits im Abklingen begriffen lat, kegt man die berechtigte Hoffnung, das Oberfettingen von dersolben verschoot hinbbt. – In Baumield wird zur Zeit umermidlich genrbeitet. Allenthalben ist man mit dem Spritzen der Blume und mit Anslichtungsarbolten beschäftigt,

Beitrage für die Kreisansyabe bitten wir an die Lokalredaktion Calw. Badstraße 24, einzwenden

Mir schwätzet d'tvo

A'gsichts dr schwerwiegenda Dadsach, daß en drui Dig Fasset isch und d' beherdlich genehmigt and eclaubt Narretei uffa End rua emmer meih an Omfang and Ausbroateng manammt, much a beit sozusaya agduell sei ond au vo dr Fasnet schwätzal Bet os do oba romm ganget sowieso firchterliche Sprich, win d' Lest so sendhaft osolid salet ond sich namme schämma didet, balba näckatich bis om zwun oder sogar drut en dr Nacht uff de Danzbeda romz'riage, was doch an sich scho Liederlichkeit gimag

Well mr d' Schulze-Ahna foud die muzh 's mit thre feifesichan's John doch gwill wissall so auchaulich vam uffreibende Nachtleabs em Kreis Calw versiblt höt, sticht mi vergangene Samschtich de Núsewels and i piúg so lang an meim Sam'el romm. bis dear mit mr uff an Kappa-Obed göht. Vieffeicht wärs bei de a'gsborena Verschlöfsheit vo mein Ma garnet so well komme, hatt i net does gewichtig Argument (so sait me doch, net?) en d' Wügschel arbmeirsa kenna, i sala gewissermaña meira verandwurdongsvolls Dadichkeit beim "Blättle" schuldich seils vielbeschbruchens fortgesetzts Leebendswandel von osere Mithirger an Ort und Schdell 2' achtudiora ond evenduell driber z' betichta. Was e glet aschliafend dan will ond gleichzeitich boff,

dafi drbei d'Schpesa vom Istzschda Samstich rausgucket. Die send nemlich "zu Lasten" vo melca Haushaltungskass ganga.

Also goot, mir zieget los end streckat d' Kepf en sell Lokible net, wo -laut Plakitle an dr Tir -"Hochstimmung und Probsian" hätt herrsche solle. Pirs strucht hann e net viel drvo feschdachdella kenne, abgrebe drve, daß d' Manna end Weiberleit an bablohrena Deckel uffighett benn, der aucheinend 's eilbere Azeicha döfir agea höt, daß d' Gäscht mendeschieus da Verantz milhröcht henn, narret z' sel. A Marik iach en dooren ood die leet glet z' Afang donderschleschtich los mit ma Walner, der mr natimlich en d' Plan goht - aber koa Sam'el welt and broatt Dear fendet sich schlisblich am Disch hes 'ma Kollega and isch bereits an seim neieschie Thoma la"; Passbalitobtoh. Als langfilhrichs oud leidgenriafts Eheweth woall e, dail e do non mitz'achwatza hau und guck drweil de Bärla zua, dia sich math schloucht wie reacht uff de Danzfleche romne drucket and -schlabet, withrend d' Kabell etzt an Tango ve threm Pedeschile rassissit. Tretz. de Femore-itis, isch d' Stemmung augenlicklich ventlich feierlich words oud d' Manns henn so nochdenklich susqueha wis hei de Portoakassa-Abrech-neng, während d' Wethsbilder an 'ra schwieriga Bruchrechneng tommgmacht benn, fhrem Galcht noch wenigschiens.

Erantzweis isch aber aschliaßend Bewigning reikomma, wia d' Musik ema fremdlåndische Pronsremmer the Milbillichong ausdrickt' sadem so qual zwuz Dutrad Môl "El, el, el, Maria, Maria de hehis' senot und do druffas die jenge Leit mit 'm Fahrgachiell vor- and a'rack and wieder vor- and s'ruckachwanzlet oud mr Angacht haw senan. 's hagel 's On there Ander nell Hesamel Schmagert, vo do ab isch ebbas los gwes um Lokahl and sogur d' Eldeschie Knaudel benn sich entschlosse, mit Bablerkigals and -schlangs noch vellich o'bekanste and eahne tremde Weiber z' schmeissa and selle achmeifat au no z'ruck! So ebbez vo ausschwelfendem ond o'achwabischem Bensahma! Mai Sam'el sogar enderbricht set fachwissaschefdliche Bedrachdeng iber d' Uffatiegemeeglichkeits vom FC, Hefswats and dust mit, so daß e shrlich beargt fråge myafi, ob 'r denn krank sei? Dô guckt 'r me bloß vorwurlsvoll a ood sait: "Ha. derf mr an ma Kappa-Obed not awang aurglasss and leachdich sell'

Sonschdiche Ausschreidungs und Liederlichkeite Ellerdengs haun e aut feschdschdeile kenne. Dene, win grant, ander sellen Schmeiberet mit Bablehrbebbals iach nex vorkomma, was mr als o'moralisch bezeichna kenut. Ood dees beguhicht mil Schan weegs dr Schulze-Ahns.

thre Verlobung geben bekannt PAULA SIGG ROLF KOMPF

Calw Andel/ingen

Pebruar 1949

Hirsau, 22. Februar 1949. Meine liebe, treubecorgie Frau

Mina Walz

geh. Reichert ist am 19. Februar nach langem, schwerem Leiden im Al-ter von 50 Jahren entachla-fen Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme wäh-rend der Krankheit und beim fenon, besonders dem Herrn konissenschwester auge ich zugleich im Namen der Ge-schwister und aller Augehöri-

In tiefer Traueri Der Gatte: Theodor Walz.

gon hertlichen Dank,

Birkenfeld, 24. Febr. 1949. Nach längerem, mit Geduld ertragenom Leiden ist mein treubesorgter Mann, unser Vater und Groövater

Friedrich Burkhardt

Alt-Barenwirt im Alter von 75 Jahren ent-schlafen, im Namen der trau-ernden Hinterbliebenen: Die Gattin: Frieda Burkhardt, geb. Stiefbold; der Sohn: Dr. Otto Burkhardt. Rechtsanwelt, mit Eliefreu Ruth Burkhardt, geb. Wolff. und den Kindern Christa. Cli., Michael, Barbere

Beersligung am Sonntog, den 27. Februar 1949, 15 Uhr.

Neuenbürg, 26, Febr. 1949. Für alle Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Heimgangs unseres lieben Ent-schlafenen

Eugen Richard Hudelmaler Prokurist

and allen, welche ihm das letzin Geleit gaben, segen wir auf diesem Wege unseren beralichsien Dank.

Pauline Hudelmaler, gh. Klein, mit Angehörigen

Schwann, 24. Februar 1949. Statt Karten!

Todesanzelge und Danksagung Am Mittwoch, d. 16, Februar, werschied nach kurzer Krank-heit im Aller von nahezu 62 Jahren mein lieber Mann, mein guter Valer, unaer mein guter Vater, Schwager und Onkel

Hermann Wankmüller Schreinermeister

Die Beerdigung hat am Sams-tag, den 19. Febr., in Schwann stattgefunden. — Für die herz-liche Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschla-fenen sproche ich allen melnen innigsten Dank aus.

Im Namen der trauernden

Frau Luise Wankmüller.

Dennach, 25. Februar 1949. Todesanzelge

Nach einem arbeitsreichen Le-ben ist mein Heber Mann, un-ser Heber Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Schaible

Holzhause

nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahern 62 Jahren am 25 Februar 1949 santt entschlafen.

Die trauered, Hinterbliebenen: Die Gattin: Prau Elise Schathte, geb. Hummel, and alle Anverwandten.

Beerdigung: Sonntag, don 27. Febr., nachmittags 2.30 Uhr. STATE OF THE PERSON NAMED IN

Alzenberg, 22, Febr. 1949. Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hin-scheiden unserer lieb, Schwe-ster, Schwägerin und Tente

Maria Walz

danken wir herslich. Besonders danken wir herrin Pfarrer Galser, Altburg, für die Werte am Grabe, der Krankenschwester Line für die liebevelle Pflege, dem Leichencher, den Herren Ehrenträgern und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die Geschwister.

********************************** Neubulach, den 23. Febr. 1949.

Todesanzeige - Danksagung Umere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwä-

Anna Breitling geb. Klumpp

ist am 10. Februar 1949 im Alter von nahezu 73 Jahren für lumer von uns gegangen.

Wir haben sie am 12. Z. zur letzten Rube gebettet. Allen denen, die ihr während ihrer Krankheit Gutes getan und sie zur letzten Ruhe geleitet haben, sagen wir auf diesem Wege herziichen Dank Besonders danken wir Herrn Stpf. Rohleder für seine trostreichen Worte am Grabe, Schwester Paula für ihre liebevolle Pflege, dem Cem. Chor für den erhebenden Gesang, sowie für die vielen Kranz- und Blumenspenden,

In stiller Trauer: Bugen Breitling in Fam. Nagold, Paula Zuffle geb. Breitling, in Fam. Nagold, Robert Breitling in Fam. Neubulath, Richard Breitling in Fam. Neubulath, und alle Anverwandten.

Gemeinde Oberjeltingen

Eichenverkauf

Aus dem Gemeindewald kommen am Montag, den 28. Februar 1949,

ca. 34 fm. Eighen, darunter Wertholz der Kl. II-VII.

Margarinezuteilung

Das Kreisernährungsumt tellt unier Berugnahme auf die Be-kanatusachung im Amisblutt Nr. 0 vom 24, 2 beir, Sonderzuteilung Rechtsanwalt Mauthe, Calw, an Margarine für Kinder der Talefon 433. Normalverbraucher und TSV. Brot von 0-10 Jahren mit, d nicht 250 g. sondern 125 g Mar-

Aerztetalei

Dr. med. Strasser

Althurg Neue Sprechstunden-zeit ah I 3. 1940: Montag, Donnerstag, Samstag 10—12 Uhr, Dienstag, Freitag 17—19 Uhr.

Wir empfehlen unseren fahrbaren

Steinbrecher

rum Quetschen von Straßen- und Betonierschotter. Gebr. Kiefer, Hoch- und Tiefbau, bach/Enz, Telefon Amt Wild-

Straße nach Nagold. Das Holz wird auf Wunsch durch Waldmeister Saler vorgereigt, Kaufliebhaber aind eingeladen,

jeizi: Markiplaiz 30

Garlensamen alle Sorten, guten, keimfähigen sowie Stockswiebel, Runkelrübensamen (Eckendorfer) empfleldt

Hilde Rahner Witwe Nagold.

Samenhandlung, hinter der Apotzeke (vermals Karoline Gant).

Aluminiumblette

99 Prozent Reingshalt, von 1-3 Millimeter eingstroffen. Eisen-Hang, Neuenbürg/Württ,

RADIO-Sonder-ANGEBOT

gultig bis 30. April 1919 Nutzen Sie die einmalige Gelegenheit einen Radio-Apparat der Spitzenklasse Marke Telefunken, Philips, Blaupunkt, Lorenz mit 15 %, Preisnachlaß zu kaufen. – Auskunft erteilt gerne



Calw. Marktstr. 8 Telefon 307

Calmbach, Hauptstr. 167 Telefon 285

Eröffnung meines neurenovierten Verkaufaraums

Kunstgliederbau

Maßanfertigung von Fabrinlagen, auch nach Gipeabdruck. Bruchbänder, Leibbinden, Umstunds-Leibbinden, Häfigärtel, Corseletts, Paß- und Kniegammiban/agen, Gummistrümpfe, el. Binden. Gehkrücken, Krankenstöcke.

Sie werden jederzeit fachmännisch bedient. Einziger Fach-

Lieferant der Versorgungsstelle sowie aller Krankenkassen.

Orthopädische Werkstätte Keemann Schaible, Nagold

Geschäftswiedereröffnung

Autoreparaturwerkstätte Mohn CALW, Stuttgarter Straße

ab 1. März 1949 WIEDER GEÖFFNET Emil Mohn, Kraftfahrzeugmechanikermeister.

Gaststätten kauf en

Zigarren und Zigaretten bei



Zigarren=Roller Calw Buhnhofatr, 35 - Telefon 679

Schlafsimmer Wohnsimmer Rüchen, Einzel-, fileinund Polstermobel

sofort Heferbar

Möbelhaus holler Hagold, Existon 235

Uebernehme bei gewissenhafter Ausführung mit 3 To. LKW.

Transporte aller Art Erwin Aichele, Calw.

ACHTUNGI

Gulscheine für Konfirmandengesangbücher

die von den Pfarrämtern ausgegeben werden, sofort an mich einsenden! Der Prein beträgt DM. 6 .-

Buchhandlung Fr. Häußler, Calw, Ferusprocher

Ob Tag ob Nacht, zu jeder Zeit Ist Auto-STOLL für Sie bereit.

Achten Sle auf unseren nauen Telefon-Anschluß, ruten Sie Unterreichenbach 24,

> wir werden Sie bestens beraten und zu gunstigen Preisen bedienen.

Gebr. Stoll Transporte aller Art Grunbath Calw

Gesangbücher für die Konfirmation!

Preis DM 6 .-. Vorbestellungen nimmt bis 5.

Marx 1949 entgegen. Buchhandlung Kirchherr, Calw

belm Postami. Siebe

aller Art werden zur Reparatur engenomm, bei Paul Dufner,

Stellenangebote Maine Kanzlet befindet sich Als Flaschnor- und Install.-Lehrling kann kräftig, aufgeweckt. per solort oder später bei mir eintreten. Gottlob Dongus, Ap-paratehen und wärmetechn. An-

lagen, Deckenpfronn/Calw.

.ehrstellen 8 Blechschiosseriehri., 3 Fieschneriehrilage stellt am 1, 8, 1949 ein. Interessenten aus Negold und der näheren Umgebung finden besondere Berücksichtigung. Maschinenfahrik Teufel, G. m. b.

H., Nagold. Aufgeweckter Junge welcher Lust hat, das Flasch-ner- und Installateurhandwerk gründlich zu erlernen, findet Lehrstelle sofort oder sph-ter Hermann Fischer, Flasch-

nerei und Installat., Neuenbürg, Württ., Telefon 498.

Gärtnerlehrling

für seub., gut geleiteten Garten-baubetrieb bei freier Kost und Wohnung mit Familienanschluß gesucht. Angeb. an Paul Donath, Pforzhelm, Sommerweg 19.

Junge Verkäuferin

nette Erscheinung, auf Wunsch mit Familienanschluß, auf 1. 3. gesucht. Angebote unter C 197 an Schwäb. Tagblatt Calw.

Fausgehilfin
mögl. über 18 Jahre, ehrlich und
fleißig, für Geschäftshaushalt h.
Fam-Anschluß in Dauerstellung
gesucht. Maria Roller, Calw.
Bahahofstrafie 35, Telefon 670.

Hausnäberin für Kleider und Wösche gesucht, E Creusberger Gasthof zur Linde, Calw.

PFORZHEIM

Regenmantel

In großer

Auswahl

und Herren

für Damen

Suche in Vertrauensstellung tücht.

Wirtschafterin

oder Madchen, welches bei gut Lohn und Behandlung Wert auf Zeugnisabschriften und eventi, Lichtbild erbeten an Fran Hilde Jacck, Hofgut Regentaweiler, Ludwigshafen/Bodensoe, (17b),

Mäsichen, ehrlich, nicht über 16 Jahre, für sofort gesucht. Prau Rauser, Metagerel, Nagold, bahn-

2 Küchenmädchen 2 Stationsmädchen 1 Saaltochter

suchen wir solort gegen Monats-gehalt und frale Station, bitte genzue Angebote an die Ver-weltg, der Volksheilstätte Char-lottenböhe, Post Calmbach/Enz.

Verschiedenes

Verloren von Mindersbech bis Na-gold Damenuhr, Der Finder wolle sie abgeh, im Haus Volz-Wolff,

Schönes, helles Fabriklokal vermieten. Hans Nr. 28.

Simmer, sonniges, gut möbl., belz-bares, in Calw sofort en solid. Herra zu vermiet, Auskunft ert. die Geschöftsstelle S. T. Calw. Haus Verkauf

Haustell (2. Stock, Keller, Bühner

Neuenbürg, Torweg 1, gegen bar Samstag, 19. März 1949, 10 Uhr.

Am Preitag, den 4. März, vormittags 9 Uhr findet im Saalbau Weifi in Calw die

Derein Chemaliger Calwer Landwirtfchafts fhüler!

Gründungsversammlung mit Fortbildungslehrgang Hieru werden nämtliche ehemalige Landwirtschaftsschüler

hiermit freundlichst eingeladen. Der Leiter der Der Vorsitzender

(gez.) Mast Bürgermeister und Landlagsangeordneter Landwirtschaftsschule Calw (gez.) Pfetsch Landwirtschaftsrat

5.50

Talifinger Trikotagen

Annumentary and the second sec

in großer Auswahl zum Jahrmarkt in Neuenbürg am 3. März - Stand beim Brunnen

Wir bielen an Herren- und Damenwäsche:

Damenhemden in weiß maco mit Achael ab 4.50 3.-Damenschlüpfer, Futterware, alle Größen ab Damengarnituren, weiß, zweiteilig, K. S. ab Damenunterröcke mit Achsel, Futterware ab 5.50 Unterröcke mit Trager, K.S. u. K.S. plattiert, schwere Ware 6.50 1.50

Kinderschlüpfer, Futterware ab Herrenunterhosen, Unterfacken, weiß maco, Trainingsanzüge, alle Größen usw.

Damenstrümpfe, bunt und schwarz, Kunstseide Damenstrümpfe, maco, Streichgarn, 2 fach Wir kommen auch nach Calw zum Krämermarkt am 9. März

Tailfinger Trikotagen-Vertrieb Deckert, Langenbrand

Kleiderkarte nicht vergessent Annous an

Aus unseter Aussteuer= Abteilung Wollmatratzen mit starkem Bezugsstoff, 3 teilig DM. 79.50

Einlage-Matratzen das bewährte Aussteuerbett 3teilig mit Keil, Größe 93x190 DM. 137.50

Original-"Schlaraffia"

das altbewährte Fabrikat. 3teilig mit Kell, Große 93x190 DM. 164.- 184.-

Wolldecken

in größter Auswahl, in allen Qualitäten, Parben u. Mustern DM. 23.50 to 64.50 Sprungledermatratzen, Schonerdecken Eisenbettstellen, Kinderbettstellen

MUNICHA	A STOU	DECTE	tell ave anderer	ARMEN.	empart !	P. P. C.	
	tigt.		Calw-Hen	renber	Z	tägt.	
	8.00		Calw Bht		201	17.30	
	8.55	20	Herrenberg,	"Sound	r" ab	16.13	
W.	Sa.	Na	gold-Berren	herg	W	52.	W.
7.10	12.19	ab	Nagold	an	0.20	13.49	18.33
7.45	12.55	am.	Herrenberg	ab	8.35	13.10	18 05

Unsere Verkaufszeiten: Montag bis Samstag; 7.45-12.30, 14-17.15 Uhr; Samstag; durchgehend geötlnet: Mittwoch; ganztägig geschlossen.



Geschättliches

Einfache Küchen billigst abzugeb-geges bar. Angebote unt. C 201 an Schwäb, Tagbiati Calw. Blocker, nene (Bohner) gibt ab an Privat und Wiederverkäufer.

Abgenützte Bohner, auch Elektro-hohner in Tellerform erneuert.

bohner in Tellerform ernevert. Bürstenmacherei Reinhold Kurz, Nagold, Freudenstädterstraße 12.

Heiratsanzeigen

Schwarzwaldzirkel
vorgemerkt. Derum heute noch
line Anmeldung! Monatlich. Beitreg DM 3.— Zuschriffen mit
Röckporte ar die Leifern Frau
Freyja Krause-Fabbisghaus, Hiram Calw. Landhaus Froyja. Fil-

sau / Calw. Landhaus Froyja, Fi-liale Karlsruhe, Welfenstraße 7.

Tiermarkt

Zuchtfarren Zuchtwertklasse III, weil

Schaffitter, 12% Ztr. schwer, und

20 Wochen trächtigs Schaffkuh zu verkaufen. Dazeibst wird ein Quantum Rotkleesumen abgegeb.

Paul Dongus, Deckenpfronn, Kreis Calw, Freihof 28,

Schallstier, Junger, 13 Zir. schwer, erstel Gänger, verkauft oder tauscht geg Schlachtvieh. Ausk. Geschäftsstelle des S. T. Calw.

Nutz- u. Fahrkuh, mit dem 3. Kolb 28 W. trächtig, verkauft Heinrich Talmon l'Armée, Neubengstett.

Trächliga Ziege verkauft Fritz Glasbrenner, Althengstett, Katha-rinengasse Nr. 140.

überzählig.

fon Nr. 2386.

Glänzende Heiraten sind im

in Herrenberg Radio-Umtausch

Für alle Rundlunkgeräte bis 15aft Nachtass. Verlangen Sie Preixliste Erwin Monauni Nagold

The Funkberater

Kuh, 34 W. trächtig, 2 mal gek, sowie 12 M. alt, Warmblutfohlen, beides sehr schöne Tiere, ver-kauft H. Oshlachläger, Möttlibgen, Kreis Calw. Rind, 1%jährig, verkauft Julius Flik, Althengstett.

Rind, unter 2 die Wahl, zu ver-kaufen. Grunbach, Haus Nr. 34 Die Gemeinde Agenbach Kafein, 37 Wochen trächtig, unter zwei die Wahl, verkauft Goog Hammana, Martinsmoos, verkauft einen 17 Monata alten

Anzeigenschluß

der Kreissusgabs tile die Montagnummer: Samstag 9 Uhr

für die Mittwochnummer: Dienstag 9 Uhr für die Samstagnummera Preitag 9 Uhr

Anzelgenzunahme:

Schwäbisches Tagbiatt Celw - Hedstraße 24 - Telefen 253

Ziegen, 2 trächtige, ein- und zwei-jähr., vk. "Adler", Althengstell Straction of the standing of t 10 Mon., tatow., S.-Pr.-Abst., r. vk. Hill, Calw. Lange Stelge 3L Jungtiere (Greö-Silber und An-gora) laufend abrugeben. Rentschier, Pforzheim-D., Tela-

Die Büchse des Vergnügens

Von Jo Hanns Rösler

"Ich werte doch mein Geid nicht mit beiden Händen in die Luft!" knurrte Kurt Kniesig. "Narren sind das, die für ihr schwer verdien-tes Geld teures Konfetti kaufen und läppische Luftschlangen verschleudern! Nein, nein, der Fasching ist eine Beuteischneiderei, ein buntes Netz in dem sich nur die Dummen fangen! Ich gestalte mir meinen Fasching anderst

Und Kurt Kniesig gestaltete sich den Pa-sching auf seine Art Am Faschingsdienstag eilte er zur Bank und hob einen erheblichen Betrag ab. Dann kaufte er sich eine Blech-Betrag ab. Dann Raute er sich eine Biech-büchse verlötete sie sorgsam, schnitzte oben einen schlefen Schlitz hinein, dann schüttete er sein ganzes Geld auf den Tisch, nahm die Blechbüchse in den Schoß und begann "Wäre ich am Faschingssonntag ausgegan-gen", sagte er zu sich "so hätte ich in einem

Restaurant ein Faschingsmenu gegessen. Das hätte schweigerisch aus fünf Gängen bestan-den, wahrscheinlich Brathering Suppe, Fisch-fliet, Kalbsbraten und Apfelmus. Dazu ein kleines Bier, die Zeche wäre nicht klein geweser, wonn man sich gar noch zum Abschluß eine Zigarre zu vierzig geleistet hätte.

Er nahm von den vor ihm aufgehäuften Geldscheinen einen Teil und stopfte ihn in

"Am Rosenmoniag", führ er dann fort, "wäre ich wahrscheinlich in die Nachmittagsware ich wahrscheinlich in die Nachmittag-vorstellung der großen Revue "Die letzten Schleier fallen" gegangen. Ich hätte mir zwar keinen teuren Platz gegönnt, aber auch die hintersten Sitze kosten bei einer derartigen Augenweide ein Vermögen Dazu ein gedruck-tes Programm, denn man möchte ja gern wis-sen, wie sie heißt, die einem gefällt, damit man sie im Traum nachts so rufen kann. In der Pause würde ich mir am Büfett eine Fischsemmel leisten, auf die Fischsemmel würde ich Durst bekommen, auf den Durst würde ich ein Bier trinken. Sicher läge auf dem Heimweg ein Kaffeehaus mit bunten Lichtern und frohen Klängen, die mich zur Einkehr verlockten. Ein Glas Wein steht er-schreckend schnell am Tisch, eine Saaltochter bletet Luftschlangen an, man wirft, man bleibt, bald sitzt ein zweites Lebewesen mit am Tisch

baid sitzt ein zweites Lebewesen mit am Irisch und greift nach dem Glas — zum Teufel, wer weiß, wie das endet! Darum lieber das Geld gespart! Hinein in die Büchse!"

Und wieder griff Kurt Kniesig mit beiden Händen in den Geldhaufen und stopfte, was er fassen konnte, in die Büchse. Dann holte er tief Atem und sprach zum dritten Male:

Nun der der Faschingsdienstag die Hoch-

"Nun gar der Faschingsdienstag, die Hoch-burg des Geldausgebens! Wie lustig soll die Redoute "Die Nacht der Nächte" sein! Sicher Redoute "Die Nacht der Nächte" seint Sicher wäre ich hingegangen. Aber welch hohen Betrag hätte dieses flüchtige Vergnügen verschlungen! Die Leihgebühr für ein einfaches, schlichtes Kostüm, die Eintrittskarte, die Garderobenmarke, dazu kommt das Geld für eine Gesichtsmaske, für zwei Kotillonorden, für eine Tüte Konfetti — welch unsinnige Vergeudung, bevor die Lust beginnt? Dann schwingt man das Tanzbein. Zum Faschingstant gehört die Faschingsbraut Und Faschingsbräute kosten Geld Hunger haben sie, Durst haben sie, Blumen wollen ale und Luftballons. Sie lassen sich photographieren, wollen Puphaben sie, Blumen wollen sie und Luftballons. derauf, seine verräterischen Erbsen vor dem Sie lassen sich photographieren, wollen Pup-pen und Teddybären, wollen würfeln, kegeln, werden, Dieses Vorhaben glückte ihm denn

"Ich werfe doch mein Geld nicht mit beiden reiten und rutschen. Mit einer Flasche Wein ist es nicht getan, man muß eine Selters dazu bestellen, um länger zu reichen, dazu kommt ein Schnäpschen an der Bar und ein Mokka im Zelt. Schon sieht man sein Geld nicht mehr an, schon gibt man dem Stehgeiger eine Mark, schon klimpert das Geld lose in der Tasche, hier eine Mark und da eine Mark, an der Garderobe hilft einem einer in den Mantel und wölbt die Hand und der Portier wartet auf einen Groschen Und wofür das viele Geld? Für einen flüchtigen Faschingstaumell Mein Vergnügen dieses Jahr ist diese Blechbüchse, das ist meine Büchse des Ver-gnügens! Da währt der Fasching ein volles Jahr, wenn man sie schüttelt und darin rauscht und knistert das im Fasching ersparte Geld. Darum hinein, mit dem ganzen Zauber! Hineln in die Büchse des Vergnügens?

Am nächsten Morgen, als Kurt Kniesig aufstand, die Büchse des Vergügens wohlge-fällig zu betrachten, war die Büchse ver-schwunden. Ein Dieb war in der Nacht durch das offene Fenster eingestiegen und hatte sie gestohlen. Mit sichtlichem Milbehagen nahm Kurt Kniesig von dieser Tatsache Kenntnis, sein Milbergnügen steigerte sich aber zur weißen Wut, als er in der Gerichtsverhand-

und er war geständig — erfuhr, was der Dieb mit dem Geld getan hatte.

"Ich bin", sprach jener, "zunlichst in die Nachtvorstellung der großen Revue"Die letz-ten Schleier fallen" gegangen und habe mich in die vorderste Reihe gesetzt, ein Genuß er-lesenster Art Dann habe ich in einer Schlemmerbar ein Faschingsmenu mit achtzehn Gangen gegessen und dazu einen wohltemperier-ten alten Burgunder getrunken. Es gab Hummer. Vogelnestersuppe, getrüffelte Gänseleber, Forelle blau, gespickten Fasan, ein Entercote mit Sauce bearnaise und pommes frites, rosaenen Hammelrücken mit Spargelspitzen und binterher frische Ananas und gebockene Pffrsiche. So angeregt, entlich ich mir das schönste und teuerste Faschingskostüm und besuchte die Redoute "Die Nacht der Nüchte". Das schönste und jüngste Müdchen war mein Gast, wir tranken Seht, ich überschöttete sie mit Blumen, wir lachten und tanzten und küßten uns die ganze Nacht, wir ließen uns photographieren und würfelten und kegelten ritten und rutschien Es war ein wirklicher Rausch nen Hammelrücken mit Spargelspitzen und und rutschten Es war ein wirklicher Rausch des Vergnügens,"

"Und dann war das gestohlene Geld zu Ende?" fragte der Richter? Der Dieb schüttelte den Kopf:

gestohlen. Mit sichtlichem Mißbehagen nahm Kurt Kniesig von dieser Tatsache Kenntnis, sein Mißvergnügen steigerte sich aber zur weißen Wut, als er in der Gerichtsverhandlung — man hatte den Dieb schnell gefaßt sagt — dem Besitzer kein Glück bringen..."

seine braven Höfinger einfach anwies, den

gewaltigen Erbsenhaufen unverzüglich aufzu-

Da sich nun die guten Leute von eigener

Schuld zwar frei wußten, des Grafen Zorn aber doch nicht weniger fürchteten als der

Als dann die Erbsen endlich gar waren,

Pessimist und Optimist

Zwei Frösche namens Schlupp und Schlapp, die plumpsten einst in einen Napp, worin sich frische Milch befand, doch weit entfernt vom abren Rand.

Die Frösche schwammen hin und her und fanden keinen Ausweg mehr; verzuchten kletternd sie ihr Glück, so rutschten sie ins Bod zurück

Nachdem sie lange so vergebens gekännft um Rettung thres Lebens, da sprach zum Schlupp der schlappe Schlapp: "Ich kann nicht mehr!" und sackte ab.

Schlupp aber sprach: "Ich halte aus! Ich will aus diesem Sumpf herous, weil mir das Leben wichtig ist!" Und weiter schwamm des Optimist.

Und siehe, der Erfolg war sein: Die Milch gerann und dickte ein, und bald saß Schlapp, um Luft zu pumpen, vergnitzt auf einem Butterklumpen.

WILLI LINDNER

ger schlugen sich heldenmäßig in die Bresche, will sagen, mit dem Inhalt der großen Kessel herum, und bezwangen so in einer kurzen Stunde, was im schlimmeren Fall vielleicht für Wochen hätte vorhalten müssen. Hinterher war es um die unerschrockenen Kämpen freilich übel bestellt; ale schnauften nach dem vielen Schlucken gleich gestopften Gänsen und konnten sich mit ihren bis zum Uebermaß gefullten Erbsenbäuchen kaum mehr bewegen.

Der inzwischen ohne andere Gegenwehr in Höfingen eingezogene Graf wunderte sich über den merkwürdigen Zustand der Leute gar sehr und begehrte in seinem Milltrauen zuswissen, was es mit dem Geschnaufe auf sich habe. Der Ritter aber dachte, eine gute Ausrede set immer noch sechs Gulden wert, und erwiderte listig gefaßt, das friedliebende Volk müsse nur vor lauter Angst so schnaufen,

Ob dieser Auskunft wandte sich die bis dahin immer noch ungeklärte Lage des Ortes vollends zum Guten. Der milde Graf soll nümlich alsbald abgezogen sein, ohne den Höfin-gern ein Leids getan zu haben.

edie Ritter selber, gaben sie sich redliche Mühe, das anbefohlene Werk zu vollbringen, und es hub alsbald ein lustig Kochen in al-len erreichbaren Kesseln und Töpfen an. So hat sich also zu Höfingen das in der Geschichte bis heute ohne anderes Beispiel da-stehende Wunder vollzogen, daß ein mißlunstand der Württemberger schon bei Rutesheim und kündigte mit lautem Hörnerschall sein rasches Näherkommen an. Zeit war jetzt nicht gener Streit dem unterlegenen Teil auch noch mehr zu verlieren, aber die wackeren Höfinmit vollen Bäuchen belohnt worden ist.

Erbsenbäuche / Eine schwäbische Anekdote

Als Graf Eberhard, den sein Volk auch den auch auf eine recht natürliche Art, indem er Milden nannte, im Jahre 1395 wider die aufmilden nannte, im Jahre 1336 wider die aufrührerischen Schleglerkönige zu Feld ziehen
mußte, hielt es der Ritter Heinz von Höfingen im geheimen mit den letzteren und legte
sich einen großen Vorrat von Erbsen hin, damit er während einer vielleicht kommenden
Belagerung durch den Württemberger keine Not leiden müsse. Der Graf machte indessen



nicht viel Federlesens mit den unbotmäßigen Schleglern und nahm sie zu Heimsbeim kurzerhand gefangen.

Wie der Hauptkampf so entschieden war, ritt der Graf auch gleich gegen den Höftnger, den er nicht ohne Grund des Bündnisses mit den Schleglern verdächtigte. Dem Ritter Heinz war aber nach der schnellen Niederlage seiner vornehmsten Gesellen alle Streitlust vergangen, und er sann jetzt nur noch

Napoleon ist an allem schuld

Eine ergötzliche Faschingsgeschichte

Lassen Sie mich eine Geschichte erzählen — stand, nach. Außerdem weiß ich dann immer die Geschichte meines letztjährigen Faschings. noch nicht, wo ich meinen Geldbeutel hinstek-Nicht weil mich's dies zu tun gelüstete, son- ken soll, die Unterhose hat doch keine Tadern aus Gründen der Menschenfreundlichkelt, weil ich nicht will, daß Sie, lieber Leser,

sich dieses Jahr auch unglücklich machen.
Das Unglück fing damit an, daß mir meine Frau eines Morgens auf nüchternen Magen eröffnete: "Dieses Jahr will ich mit Dir auf den Fasching!" Meiner Frau zu widersprechen ist ein vermessenes Unterfangen. Sie ist nämlich eine geborene Ziegler - und die Zieglers haben einen Stammbaum. Das bedeutet immer noch viel. Ich wagte also nur beschei-den, den, wie mir schien, stichhaltigen Einwand zu äußern: "Ich habe kein Kostüm, und nackt — das wirst Du einsehen, Liebling — als Adam, kenn ich schließlich nicht gehen!"

— "Daß Du immer gemein wirst, wenn Du im Unrecht bist", strafte mich meine Frau mit vernichtendem Blick. Dieser streifte dabei das Bild über meinem Schreibtisch, dieses Bild, das zwei Machtergreifungen (die meiner Frau nicht mitgezählt) und 7 Bombenangriffe sieghaft überdauert hat. Dieses Bild, das aus Gründen der Pietät, es stammt von meinem Schwiegervater sellg, über meinem Schreibtisch hängen muß, das Bild Napoleons, Ersten, des Großen. Er hat den merkwürdigen dreispitzigen chapeau auf, und die rechte Hand in den Uniformrock gesteckt. Wenn man den Bildern glauben will, hat er diese rechte Hand überhaupt selten aus dem Rock genommen. Vielleicht nur zum Waschen und Essen. Dieses Bild hat mir schon viel Leid gebracht Es hat mir meine Freunde vergrämt und meine Vorgesetzten verbittert. Jedoch Pietät hin, Pietät her — eine Affenschande war es mit dem Napoleon, auch wenn er den Fleck, der seit dem letzten Großreinemachen

in der Tapete war, ausgezeichnet verdeckte. .Du wirst als Napoleon gehen!" sagte meine Frau in einem Ton, der jeden Widerspruch ausschloß "Aber um Himmels willen", wagte ich einzuwenden, "ganz abgesehen davon, daß ich 180 m groß, blond und Brillenträger bin, wie denkst Du Dir die Kostümfrage?" "Nichts leichter als das", triumphierte meine Frau, "Von Onkel Jidefons, der Forstassessor war, ist noch so ein grüner Frack da. Als Hut kannst Du den Zweispitz, der noch von Urgroßvaters Zeiten da ist, aufsetzen, und die Reitstiefel wird Dir Onkel Adolar, der Zahl-meister bei der OT war, leihen." Den Einwand, Napoleon habe einen Drei-, keinen Zweispliz getragen, entkräftete meine Frau mit dem echt weiblichen Argument; "Auf einen Spitz mehr oder weniger wird es beim Fasching nicht ankommen!" So war also nur noch die Hosenfrage zu lösen. "Ich weiß es", jubelte meine Frau, nach einigem Nachdenken, Du ziehst einfach die schöne neue Unterhose

schen." "Ich weiß", jubelte meine Frau "Du steckst Deine Börse einfach in die innere Brustlasche Deines Rockes und stockst historisch treu zu erscheinen, die rechte Hand in den Rock. Man hört neuerdings wieder soviel von Taschendiebstählen. Und gerade beim Fa-

Einen traurigeren Napoleon hat die Weltge-schichte und der Fasching noch nicht gesehen. Die viel zu weiten Unaussprechlichen warfen Würstchenfalten um meine zeitgemäß dürren Beine Vor Verlegenheit versuchte ich immer wieder die freie linke Hand in die Hosen-tasche zu stecken. Ein Versuch am untaug-lichen Objekt, der von meiner Frau in völliger Verkennung der tatsächlichen Lage jedes-mal mit dem Ruf: "Napoleon, nimm die Hand aus der Hose" gerügt wurde. Mit fortschrei-tendem Abend wurde auch meine freie Linke immer unfreier, weil ich mit ihr den Pom-padour meiner Frau, ihren Schal und die in der Faschingstombola gewonnene schrecklich geschmacklose Blumenvase festhalten mufite. Die Rechte hatte ja ohnehin ihren historisch begründeten Platz. Ich sah einem Clown welt fähnlicher als einem Feldberrn und man ließ es mich merken. "Hast Du Zahnschmerzen?" fragten mich meine Freunde, denn Onkel Adolars zahlmeisterliche Reitstiefel drückten mich infam. Eine nette kleine Blondine, die mich unter anderen Umständen interesalert hätte, fragte mich: "Bist Du der Welhnachtsmann, süßer kleiner mit dem Holzkopf, gille, gille?"

Meine Frau amüsierte sich glänrend. Ich aber ergab mich, was blieb mir anders übrig, Vergessenheit suchend, dem Alkohol. Ich weiß, ich hätte es nicht tun sollen, denn irgend jemand, wahrscheinlich der aufdringliche Herr mit dem Monokel, leerte mir dabel aus Versehen eine halbe Flasche Sekt über die napoleonischen Unterhosen. Bei dem Versuch der Trockenlegung - der monokelbewehrte Herr half mir dabel in rührender Welse - muß ich unwillkürlich meine historische Rolle verges-sen und meine Hand aus dem Rock genommen haben. Denn, als wir nach Hause woll-ten, waren der Geldbeutel und mit ihm die Garderobemarken verschwunden.

Kein Wörterbuch gibt das Namenverzeichnis wieder, mit dem mich meine Frau titulierte, als wir beraubt und frierend den Heimweg antraten Ich hatte nicht einmal Hosentaschen, in die ich meine Hände hätte stecken können. "Du Napoleon", war noch das Gelindeste, was sie mich nannte

Und wenn ich nun über meinem Schreibtisch das Bild Napoleons sehe, mit seinen geradeaus gerichteten Augen, seinem verkniffeüber, die ich Dir zu Weihnachten geschenkt nen Mund, seiner in den grünen Rock gesteckhabe. Es kommt ja auch gar nicht auf die Hose an, die Hauptsache ist, daß ein rechtschaffenes Herz darin schlägt." "In der Hose?", äffe Faschingsunglück. — An allem ist Napoleon ich, erzürnt über so viel weiblichen Unverschuld. nen Mund, seiner in den grünen Rock gesteck-

Die Schlagerzeile

Von Hellmuth Krüger

Außer Liedern gibt es auch Schlagerlieder. "Aber wir spielen doch Wilde", sagt Peter. Das sind solche Lieder, die von ihren Autoren, "Schön", sagt die Tante, "aber sieh mal, Pebeseelt von dem verschlimten Wunsch, einen Schlager zu erzeugen, hervorgebracht wurden Ferner gibt es Schlager. Da war der Wunsch der Autoren nicht verschlimt, Aber Schlager werden nicht von Autoren gemacht, sondern Krach ist nichts zu machen!"

Die Fabrikation eines Schlagers geht so vor

Der Schlagerfabrikant setzt sich an den Schreibtisch und wartet. Er wartet nicht auf den Kull der Muse, sondern auf den Schmatz des Zufalls Er wartet also, bis seine Frau ins Zimmer kommt und sagt: "Bitte, gib mir doch meinen Bleistift."

"Wozu?" fragt er

"Daru", sagt sie, "gib ihn schon." "Aber ich weiß doch gar nicht, wo Deln Bleistift ist", sagt er.

Du mußt doch selbst wissen, wo Dein Biel-

"Wenn ich wüßte, wo ein Bleistift ist, wurde ich Dich ja nicht um meinen Bleistift bitten", sagt sie.

Wieso muß es ausgerechnet Dein Bleistift sein?", fragt er. Es muil nicht gerade meiner sein", sagt sie,

es kann in irgendelner sein. "Danke" sast er gibt ihr den Bleistift nicht, sondern schreibt die Zeile auf: "Es muß nicht gerade meiner sein, es kann irgendeiner sein " Der Schlager ist fertig Es kommt bei ihm nur auf die erste Zeile an. Der Rest er-

bt sich aus dem Handgelenk. Während der Fabrikant sich den Schlager noticet, bricht im Nebenzimmer ein furchtbarer Krach aus "Bitte, sieh doch nach, was da los ist", saet der Fabrikant zu seiner Frau. Sie geht zur Tür, öffnet sie und ruft: "Hallo, was 1st denn hier los?"

Da erscheint der kleine Peter und sagt: "Wir

machen bischen Krach, Tante."
"Ihr wißt genau, daß ihr keinen Krach ma-chen dürft, während der Onkel arbeitet", sagt

ter, auch ein Wilder gehorcht seiner Tante."

"Aber ich spiele doch einen Wilden, der gar keine Tante hat", sagt Peter. "Tante, können wir nicht ganz leise Krache machen? Ohne

Schon wieder ist ein Schlager geboren!

Ohne Krach ist nichts zu machen, Das weiß jeder ganz genau! Erst wenn alle Hühner lachen, Gibt's den richtigen Radau,"

Ein geradezu tierischer Text Darum mit um so größerer Aussicht auf Erfolg.

Der Krach nebenan gebt welter und die Frau wariet noch immer auf den Bleistift. Da sie sieht, daß ihr Gatte arbeitet — Ehemlinner arbeiten immer, auch wenn sie kritzeln —, will sie nicht direkt stören, und so sagt sie nur nebenbelt "Du bist heute nacht sehr spilt nach Hause gekommen."

Er hat keine große Lust, darüber viele Worte zu verlieren. Es hatte sich um einen nüchtlichen Gelegenheitskauf gehandelt. Um eine Flasche Kognak, Zum normalen Preis von Mark sieb-Leicht unceduldig fragt sie: "Wo warst Du denn nach Mitternacht?"

Ein wunderbarer Schlager:

"We warst du denn nach Mitternacht? So zwischen zwölf und drei? Was hast du alles mitsemacht? Und wer war noch dabei? Du scheinst mir ja so aufgerhumt Und hast den besten Schlaf verslämt! Hast du denn auch nach Mitternacht Ein einziges Mal an mich gedacht, So zwischen zwölf und drei?"

So febrirlert man Schlager, Ob es allerdings wirkliche Schlager werden, das hängt nur vom Publikum ab.

(Aus "Von Liebe ist nicht die Rede", Drei-Fichten-Verlag, München.)

Sie reichte Jeanette ein Aleines. Florimond finden Sie Anschrift und Straße. Florimond Racquin wird alles vorfinden, was er benötigt. Es wird ihm auch an Geldmittein nicht fehlen, er wird sie immer in einer Kassette eines ganz bestimmten Schrankes finden. Ich behalte mir nichts vor liebste Jeanette, als einen Schlüssel, von dem ich keinen anderen Gebrauch machen werde, als daß ich in Stunden in denen niamand im Hause ist, dort ein und aus zu gehen und etwas in jene Schatulie legen darf, wenn ich sehe, daß sie leer ist. Ihr Freund mag Sie münchmen in jenes lichteizende Haus, er mag Feste geben, und Sie mögen dort zum erstenmal vor geladenen Gästen singen und tanzen, Jeanette Dies ist die Pforte auch für S.s. Verstehen Sie doch, daß ich Ih-nen meine Dankberkeit seigen möchte dafür, dad Sie Florimond Recoult eines Tages mir überlassen müssen "

Sie neigte sich vor, drückte Jeanette einen Kuß auf die Wange.

Loben Sie wonl, Liebste, ich hoffe, Sie bold berühmt zu sehen

Jeanette saß einsam und verlassen da. Wie lange sall sie so, bis sie erwachte? War jene Fremde eben erst gegangen, ging sie nicht eben dort erst durch die Türe — oder war Jeanette schon Stunden so gesessen?

Sie blickte auf das kleine Billett, das sie in der Hand bleit. Nach einer Weile trat der Kellner zu ihr, räumte die Tassen weg, blickte schou das Mädchen an, das so versunken da-

Jeanette schrak auf, nestelte an threm Handtlischehen herum, frug verworren, was sie zu zahlen habe.

Es ist bezahlt, Mademoisellel" sagte der

Jeansite legie einen kleinen Geldschein auf den Tisch, der Kellner verneigte sich, sie ging an ihm vorüber, hinaus auf die Straße.

S'e irrte stundenlang durch die Straßen und Gassen, Immer hielt sie jenes kleine Billett, auf das sie dann und wann einmal blickte. Sie frug Vorübergehende einmal nach der Straße, die auf dem Billett verreichnet war. Bald bieß es, sie set gleich in der Nähe, dort unten dann, nachdem sie wieder fast eine Stunde gegan-gen sein mußte, hieß es: Oh, Mademoiselle, Sie gehen in ganz entgegengesetzier Richtung, das igt welt von hier! Efficial stand sie vor einem Garten und sah

hinter dem Gitter des Zaunes ein entzückendes kleines Landhaus, Ja. dann am Schild der Türe stand der kleine Name. Schon legte sie die Hand auf die Klinke, dann zuckte sie zu-rück, hastete weiler, kehrte um, sie wollte doch bineingeben und sich alles ansehen und

fand sich doch nicht wieder dahin.

Bist du krank, Jeanette" frug sie an die-sem Abend Florimond voller Sorge. Was war denn nur mit Jeanette?

Leicht verrank sie in ein Träumen und Sinnen Sie bielt sich nur mit aller Gewalt wach. Wenn Plorimond sugegen war, suchte sie zu luchen und zu scherzen. Das withrie ach: Tage

Dann kam sie einmal fröhlich und wie eine Slegerin nach Hause. Sie war so voller Uebermut, wie Florimond sie noch nie gesehen

Oh Florimond", rief sie, setzte sich auf seinen Schoß, hielt seinen Kopf en beiden Ohren fest, "willst du jetzt lieb sein, Florimond, und m ch nicht scheiten? Ich habe etwas getan, was du nicht gutheißt, aber ich mußte es doch tun, und es ist gut so."

Nun, was hast du getan?" frug er in scherzhafter Neugier und war auf einen kleinen Streich gefaßt.

Sie tat Engetlich, gestand aber schließlich:

"Wieder Geld abgehoben?"

Warst du wieder auf der Bank?"

"Nicht böse sein!" Einhundert Franken?" Sie rögerte: "Mehr!"

"Zweibundert Franken?" Nicht blice sein!

Dreibundert Franken! Fünfhundert Fran-

"Ach, Liebster, du sollst nicht böse sein!" "Nun bekenne endlich!"
"Fünftausend — erst n

"Wofür, Jeanette, das viele Geld?"

Ich habe eine Villa gemietet!"

"Was hast du?"

"Eine Villa gemieiet!" sagte sie plötzlich keck und hilpfte von seinem Schoß, stolkierte wie eine junge verwähnte Dame vor ihm auf

"Ja, slehat du, Fiorimond, es geht doch nicht, wenn ich einmal eine berühmte Tänzerin werden soll und eine Sängerin, daß ich mich immer hier in diesen Dachkammern vergrabe. Wie soll ich da in die große Gesellschaft von Paris hincinkommen? Wie haben doch Geld, Florimond, wir haben doch Geld?"

"Ju. ja", sagte er voller Schrecken, "soviel Geld haben wir, daß wir es, wenn wir so leichtsinnig sind wie du, es in einer einzigen Nacht

Dann wird es die Nacht wert sein!" tat sie das Jahr." Gbermatig.

Nun, Jeanette", sagte er ernst, "die Wahr-

heit, was hast du getan?"

"Ich habe eine Villa gemietet", sagte sie,

und stellte sich etwas bockig. Aber er spurte thre Liebe und sah, daß thr wieder die Trlinen kamen.

Du darfat mir jetzt nicht böse sein, Florimond. Du weißt doch, wie sehr du beküm-mert gewesen bist im Frühjahr, als du erfab-ren hast, daß jene Stelle in der Kanriei des Herrn Roquette von einem anderen dir wegnommen worden war. Die Stelle wird wieder frei, ich habe es erfahren. Der junge An-walt geht in die Kolonien."

"Woher willst du das wissen?"

Day ist gleichgültig, mein Freund, aber ich habe es erfahren. Und weil ich wullte, daß du memotwegen sie damala verloren hattest, wirst du Jeanette glauben und verzeihen, daß sie jetzt gutmachen will, was sie dumals verdor-

"Schön", sagte er, "also, was hast du ge-tan, die volle Wahrheit, Jeanetie "

Ich war bei Herrn Roquette und habe ihn suchen, was er wolle, und was er nach Maß

Lie Erhen der VON LEO WEISMANTEL Copyright by Albert Maure & Co., Detmold 9. Forisetrung

gefragt, ob es wahr sei, daß jene Stelle un-besetzt sei. Ich habe es in einer kleinen Konditorei erfahren, dort bin ich in einer Ecke gesessen und unfreiwillig Zeuge eines Gesprächs geworden von zwei Herren, die am Nachbartisch saßen. Sogleich lief ich zu Herrn Roquette, und da er es mir bestätigte, bat ich ihn, daß du kommen dürftest." "Aber Jeanette!"

"Nicht doch, bitte, höre mich an. Herr Ro-quette hatte Bedenken, du seiest mittellos, augte er Ein junger Anwalt, der in seine Kunz-lei eintreten wolle, habe nur Aussicht auf Erfolg und auf Klienten, die bezahlen können, deren Prozesse sich lohnen, wenn dieser junge Anwalt einen gewissen Aufwand machen könne. Er müsse anders wohnen, wie du hnst, er müsse sich besser kleiden, wie du gekleidet seist, er müsse ein ganz anderes Leben führen Da sei der junge Anwalt, der jetzt in die Kolonien gehe, vorbildlich ge-

Ich sagte Herrn Roquette, er irre sich, du

wünsche werde nach Maß gemacht. Ich habe nur Muster gekauft, aber alles ist bezahlt."

"Aber um des Himmels willen!" Fur morgen abend, - für morgen abend, Florimond, wenn du nicht böse bist, habe ich auch für ein Fest eingekauft."

"Für ein Fest?"

"Nun, was man so braucht: in einem Hotel, ein Souper und Champagner — — — " "Nun, Kind sage mir, erdichtest du dir einen Roman?

"Nein, es ist alles so, wie ich dir sagte. Hier hast du mein Scheckbuch, Florimond, — rechne nach, was mir noch verbleibt."

Er war bleich geworden.

"Siehat du", sagte sie jetzt leise und zärt-lich und schmiegte sich an ihn, "es war immer zwischen uns gestanden, dieses dumme, dieses verfuchte Geld. Jetzt ist es fort, und ich bin so froh, ich bin so froh. Es ist alles fort bis auf so viel, daß ich vielleicht noch ein paar Monate leben kann, Forimond. Ich habe das Geld auf deinen Namen überschreiben lassen, select keineswegs so ohne alle Mittel, wie es bis auf tausend Franken, die reichen mir, bis film schiene, erst dieser Tage habest du eine es auch mit mir so weit ist, und morgen er-



Einmal standen sie an einem Garteszaun. "Dort hinten liegt's" sagte sie

Roquette war gehr erstaunt, als ich ihm dies

ich bin es nicht minder, Jeanette", sagte Florimond, "ich wußte gar nicht, daß meine kleine Joanette lügen kann."

"Ich könnie doch deine Tante sein!"

Nun mulite Florimond lathen. Er schloß sie in seine Arme, kullte sie. Und nun schlen er plötzlich wie ein Junge voller Streiche.

Also, nun erzähle zunlichst, und dann will ich Gericht halten über dich.

"Ja", sagte Jeanette, "es ist nicht viel zu

erzählen Ich ging zu jenem Anwait, er reist morgen ab Ich fand ihn in seiner Villa, wie er gerade dabei war, von Handwerkern alles verbarrikadieren zu lassen, denn ein Jahr lang sollte diese entrückende Villa nun ohne Bewohner sein. Er empfing mich, entschuldigte sich, daß er mir nur einige Augenblicke widmen könne. er stünde vor der Abreise. Er freue sich, mich noch einmal zu sehen, aber er bedauere, in meinen Angelegenheiten jetzt nichts mehr tun zu dürfen. Er meinte, ich sei unzufrieden mit meinem Erba

Nein, mein Herr', sagte ich, Sie irren sich, ich komme, um von Ihnen Ihre Villa zu mteten für ein Jahr."

Er blickie mich erstaunt an.

,So sind Sie nicht bereit, mir Ihre Villa zu vermisten?

Von Herzen gern', sagte er, doch, mein Fräulein, - sie kostet fünftausend Franken

Gut, mein Herr', sagte ich, ich nehme sie. Gedulden Sie sich, bis ich zur Bank gehe und das Geld hole

Das waren die fünftausend Franken, die ich dir eingestanden habe, Florimond, aber und nun wurde sie scheu und fingstlich, "Ich habe noch einiges einzugestehen."

Florimond schien entsetzt.

Ja, ich habe für mich noch ein paar Kleider gekauft, auch einen Pelz. Ich möchte dich doch nicht allein tassen in der großen Welt, ich möchte dich manchmal beruchen dürfen." Ja, ich habe dech die Villa für dich ge-mietet!"

_Um Gottes willen, Jeanettel"

Aber ich habe auch etliche Anzüge für dich gekauft, einen Frack, und was du so brauchst, Florimondi

Jeanette, bist du denn wahnsinnig gewor-

Es wird dir nichts passen, Florimond, du blat doch nicht dabeigewesen, aber der Schnei-der hat gesagt, der Herr könne sich aus-

alte Tante beerbt, an die niemand mehr in wartet dich Herr Roquette, und dann wird der Verwandtschaft gedacht habe. Oh, Herr alles gut."

Dann wird alles, dann wird alles wirklich

Sie bedeckte unter Trinen sein Antlitz, seinen Hals, seine Hände mit Küssen. Er war so verwirrt, dad er glaubte, er ver-

tore die Besinnung "Komm Fiorimond", sagte sie, "komm, wir geben auf die Straße, hier ist es zu eng, hier haiten wir es nicht aus!"

Eng aneinandergeschmlegt, Arm in Arm ngen sie durch den Abend, durch die Nacht.

Einmal standen sie vor einem Gartenzaun: "Dort hinen liegt's", sagte sie. "Es soll ein Haus des Glücks werden. Und einmal werde auch ich dort das Glück des Heichtums mit

Es kam dann so, daß Florimond Racquin Herrn Roquette in der Kanzlei besuchte, den Posten übernahm und am Abend in seiner neuen Villa jenes Fest gab.

Die Verwirrung des letzten Tages, an dem er von Jeanette dies alles erfahren hatte, war einer plötzlichen Sicherheit gewichen, in der er nun handelte. Er war ein paar Stunden am anderen Morgen am Tisch gesessen und hatte gerechnet, alles nachgeprüft, was Jeanette eingekauft hatte.

Jeonette war ängstlich in ihrem Stübchen gesessen und hatte durch einen Türspalt hinübergeblickt zu Florimond. Mit einem Staunen nahm sie die plötzliche Sicherheit wahr, die Ruhe, die über Nacht wie ein Wunder über ihn gekommen war.

Nach einerWeile blickte er auf, sah sie verlingstigt in ihrem Stübchen stehen, rief sie bei, zog sie auf seinen Schod, strich ihr über das Haar und sagte:

"So, Kleines, jetzt müssen wir gutmachen, was du vielleicht falsch gemacht hart. — ich meine in deinen Einkläufen. Wir gehen jetzt von Geschäft zu Geschäft, und ich werde deine Einkliufe überprüfen. Wenn du etwas ungeschickt gekauft hast, werden wir es umtau-

"Bist du noch böse?" frug sie.

"Nein", sagte er. "Du wirst auch alles be-kommen, was du dir gekauft hast. Du brauchst keine Sorge zu haben, ich mache die Einkliufe nicht rückgängig, es soll alles so bleiben." "Auch das für dich, Florimond?"

Auch das für mich, Jeanette. Nur vermute ich, daß du für mich manches Palsche eingekauft hast und vielleicht auch Falsches angeordnet in der Vorsorge für das Fest."

"Ich habe nichts anderes getan, als daß ich in einem Hotel Auftrag gab, alles zu erledigen. Punkt gefunden haben, aber er sagte nichts. zu dem Preis, den ich angab."

"Dann ist alles gut!" sagte er. "Komm, wir

Nun war es an Jeanette, darüber nachzusinnen, was wohl Florimond diese Ruhe so rasch gegeben hatte. Sie konnte sich nur eines denken: er war damals doch aus der Bahn geschleudert worden, jetzt hatte er sich wie-der zurückgefunden

El werde alles kommen, wie Colette es thr gesagt hatte. Aber Colette sollte sie nicht beschlimen. Colette sollte nicht jenen Schlüssel haben. Fortmond sollte Herr jenes Hauses sein bis zu dem Tag, an dem Joanette hinwegging

In der Nacht jenes Festes, als die Gliste gegangen waren und nur wenige noch blieben, Herr und Frau Roquette, seine drei Töchter, Florimond und Jennette, da war Jennette plötzlich entwichen ohne Abschied, — so baid entwichen. Florimond hatte geglaubt, sie hielie sich verborgen und köme hervor, sobald die letzten Gäste gegangen selen. Aber dann sah er, daß sie nicht mehr im Hause war.

Bestürzt verließ er die Villa und eilte zu-rück in jene Dachkammer, in der Jesnette jetzt wohl einsam lag. Das wurde die glock-Ichaje Nacht threr Liebe.

Ihre Tage waren nun geschieden. Flori-mond war in die Kanzlei des Herrn Roquette eingetreten und so beschäftigt, daß er für nichts anderes mehr Sinn zu haben schien.

Es war gleich am ersten Morgen nach diesem Fost gewesen, daß er zu Herrn Roquette kam und ihn bat, ihm etilche Prozesse anzuvertrauen, an denen er seine Tüchtigkeit er-

welsen könne "Lieber Freund", sagte der alte Anwalt, "Ich habe für Sie einen Fall ausgesucht, der Ihnen sehr viele Mühe machen wird, er ist sehr schwierig. Wenn Sie nicht voran wissen, wenden Sie sich jederzeit an mich. Aber ich habe diesen Fall nicht nur wegen seiner juristi-schen Schwierigkeit ausgesucht, sondern auch deshalb, weil es sich um einen Streit in Erbsachen handelt, in dem es um ein sehr großet Vermögen geht. Ich kenne Ihre wirtschaftliche Lage, junger Freund. Der erste Prozeß soll Ihnen nicht nur eine riesige Mühe aufbürden, sondern Ihnen auch die Möglichkeit geben, den Grundstock eines Vermögens zu erwer-

Dann sagte Florimond Racquin zu Herrn

Darf ich Sie bitten, mir nicht zu verübeln, wenn ich bis zur Beendigung des Prozesses mich jeglicher Teilnahme am gesellschaftlichen Leben enthalte, und mein Eintritt in die Konzsei soll erst ein endgültiger sein, wenn ich

den Prozeß gewonnen habe."
"Ich bin damit einverstanden", sagte Herr Roquette, "verlieren Sie den Prozeß, verlieren Sie sehr viel, junger Freund."

Abend für Abend kam Florimond zu Jeaaette hinauf in die beiden Dachstübchen unter dem Himmel. Es war, als fänden die Sübigkeit ihrer Liebe und ihre Zärtlichkeit kein Ende. Dies alles war erst über sie gekommen, seit Jeanette dies getan, dies große Opfer ihm gebracht hatte.

Aber Jeanette wußte nicht, was Florimond plante.

Es geschah, daß sie mitten in der Zärtlichkeit plötzlich einhielten und er sagte:

Wolltest du mich nicht einmal bei mir bemuchen?" Sie brachen auf, gingen durch die nächtlichen Gassen in jene Villa, die Flori-mend Racquin jetzt vor den Augen der Welt bewehnte. Dort in einem versteckten Stübchen hatte Jeanette all ihre kostbaren Kleider gelassen, die sie sich damals gekauft hatte. Hier kleidete sie sich dann als Dame der großen Welt und kam zu Florimond.

Wenn er sie dann in seine Arme schloß, dachte sie wohl: so wird Colette einmal zu ihm kommen, wenn er selbst berühmt und reich geworden ist und ich irgendwo in eer Welt umherire wie ein Nachtfalter, der gegen das Licht fliegt und an der Flamme verbrennt.

Er aber dachte: Dumme, kleine Jeanette, wann etliche Monate vorüber sein werden, wird Florimond Racquin Jenen Prozeß gewonmond Racquin Je nen und so viel verdient haben, kleine Nürrin, daß er dir das Konto, das du vergeudet hast, an einem einzigen Tag mit Zins und Zinseszins zurückschreiben kann auf deinen Namen, Jeanette. Am folgenden Tag sber, kleine Jeanette, wirst du mir einen Eid schwören, niemais mehr das Schicksal des Florimond Racquin in die Fahrrinne des Tragischen gu schieben. Du wirst mir einen Schwur schwören, dall unsere Liebe ewig sein wird, und daß keiner den anderen verläßt, und daß wir beieinander bleiben, bis der Tod uns scheidet. Verstehst du, kleine Jeanette. Aber zur Strafe, Jeanette, werde ich dich in dieser Ungewillheit lassen bis zu diesem Tag.'

Es war in der zweiten Woche, daß Florimond Racquin über den Akten jenes Prozesses saß, als er erbleichte. Der Prozeß war nicht zu gewinnen. Die Entdeckung, die er machte, überwältigte ihn so sehr, daß er auf-sprang und eine ganze Weile voller Erregung im Zimmer auf und ab ging, sich wieder über Akten setzte von neuem nachsann

Sollte er zu Herrn Roquette? Was würde Herr Roquette sagen? War es möglich, daß Herr Roquette diesen Punkt übersehen und

nicht entdeckt hatte? Er überlegte. Herr Roquette konnte ihn prüfen wollen.

Etliche Tage ging so Florimond Racquin bleich einher. Umsonst mühte sich Jeanette, von ihm zu erfahren, was ihn bedrücke. Nur soviel verriet er, der Prozeß gab ihm Glück oder Vernichtung, es ging dabei um allea.

Manchmal wenn er jetzt vor den Akten sall würgte ihn der Ekel. Es gab einen Weg, den Prozell zu gewinnen Aber dieser Weg war abecheulich Es kam darauf an, ob die Gegenpartel das wußie.

Herr Roquette muste wohl den gleichen

(Fortseigung folgt)

Die Durchführung des Marshall-Planes in der französischen Zone

Von Dr. Karl Albrecht, Vorsitzender des Deutschen Koordinierungsnusschusses für die Marshall-Plan-Arbeiten in der französischen Zone

men oder für diese verschifft worden. In der Hauptsache handelt es sich dabei um Brotgetreide, Treibstoffe, Baumwolle, Autoreifen, Fett. Hül-aenfrüchte und Trockenkartoffein für den fran-zösisch besetzten Sektor von Berlin. Eine Ueber-sicht über den Stand der Verschiffungen ergibt sich aus folgender Tabelle I:

(Anga	Den in 1996		
Ware	Wert der v Kaufprels		n Waren Total
Landwirtsch	The state of the s		
Brotgetreide	25 188,6	2 527,6	27.716,2
Fette	995,0	54,9	1 049,9
Trockenkartoffeln	1 130,0	17,0	1 153,0
Makkaroni	60,0	-	60,0
Milch	55,0	-	56,0
Hülsenfrüchte	892,7	107,0	999,7
Tabaic	178,0	23,7	201,7
	28 506,3	2 730,2	31 236,5
Industrielle Robstoffe			
Petroleumprodukt	e 4 229,0	810,0	5 039,0
NE-Metalle	150,9	10,3	161,2
Baumwolle	4 688,0	170,0	4 858,0
Arzneimittel	34,0	3,4	37,4
Reifen	1 768,0	174,4	1.942,4

Beachtlich ist dabei, daß in leizter Zeit die Uebersee-Einfuhren wesentlich stärker geworden sind und mit weiteren Ankünften bald gerechnet werden kann. Es ist zu erwarten, daß nurmehr auch die Versorgung der Lederindostrie mit Rohhäuten kurzfristig besier wird. Die nachfolgende Tabelle II zeigt die Menge der allein im Januar aus Uebersee eingetroffenen Waren und in einer weiteren Spalte die im gleichen Zeitraum neu verschifften, aber Joch nicht angekommenen Waren, mit deren Eintreffen im Laufe des Februar zu rechnen ist. Tabelle II:

3 900,8

43 302,0

Insgesamt 39 401,2

Wareneinkünfte und Verschiffungen im Januar 1949

WHILE	angen	ommen	Vers	CHILLE
Geireide 1)	16 000	t	18 000	t
Mehil)	1 522	*	1 792	1
Hülsenfrüchte!)	-		I 695	t
Schmalz 1)	1 275	1	-	
Heringe	127	1	-	
Tabak 1)	190,7	l t	68	1
Pyrit	3 850	1	1.400	t
Relfen!	8 056	Stück	3 430	Stück
Schläuche!)	9 678	Stück	1 002	Stück
Ru09			100	t
Hitute				
(Rind u. Kalb)	25 700	Stück	20 000	Stück*)
			10 800	Stude 9
SchwelCwolle	52	t	132	*
Wolle (gewasche	ne) -		8,5	S.E.
Bleikonzentrat	130	1	128	1
Zellulose	330	t .	_	
It PDD-Liston	remotion.			

- Zum großen Teil ERP-Lieferungen) Kalbfelle
- 9 Ziegenfelle

In dieser Uebersicht sind Treibstoffe nicht enthalten, weil infolge des Mangels an Ruffinerien Treibstoffe in Form von Rohöl nach Frankreich importiert, dort verarbeitet und dann als Fertigprodukte in die französische Zone geliefert werden. Erst mit dem Ausbau der Verarbeitungskapezität der westdeutschen Mineralölindustrie wird es im Laufe der nächsten Jahre möglich sein, zum größten Teil Rohöl an Sielle von fertigen Treibstoffen einzufohren. Diese Uebersicht zeigt, wie nun tatsächlich allmählich die Marshall-Plan-Kredite sich in echte Lieferungen umwandeln. Der erste Wiederaufbaunlan für das Jahr 1948/49 sah Marshall-Plan-Importe in Höhe von 83,7 Millionen Dollar (zuzüglich entaprechender Frachtbetrifge) vor. Bis Ende Januar sind darauf für 64,3 Mill. Dollar Einkaufsgenehmigungen erteilt worden, für wei-Einkaufsgenehmigungen erteilt worden, für wei-

Verstaatlichung und Marshall-Plan

WASHINGTON. Der Präsident des Wirtschafts-rates, Hart, erklärte vor der außenpolitischen Par-lamentskommission, die amerikanische Regierung solle daruuf dringen, daß alle Nutmießerstaaten des Marshalphanes sich verpflichten, die Verstaatlichung ihrer Industrien einzustellen und auf ihre Anspellthe auf deutsche Fabriken zu verzichten.

Bis Ende Januar sind für etwa 43,3 Millionen tere 16 Mill. Dollar erwartet man Einfuhrgeneh-Dollar Waren auf Grund von Marshall-Plan-Mill. Dollar erwartet man Einfuhrgeneh-migungen im Laufe des ersten Quartals 1949. Krediten in der französischen Zone angekom-Insgesamt sind für 110,8 Mill. Dollar Anforderungen der Zone gestellt worden, darin sind auch gewisse Mengen für das sog. Anlaufquartul vom 1. 4. bis 30. 6. 1948 enthalten. Für einige der wichtigsten Posten ergibt sich jetzt folgendes Bild:

(Anga	ben in	Millione	n Dollar	1
The state of	an-	Ein-	bis 31, 1.	
	gefor-	knufs-	Ver-	weitere
Ware	dert	genehm.	nchifft	erwartet
		bin 31. 1.		
Brotgetreide .	42,7	31,9	27.7	-
Fette u. Oele	6.8	1,2	1,1	1,2
Oelicuchen	1.7	-	-	1,2
Zucker	4,8	0,9	-	2,9
Tabak	0.9	0,6	0.2	0,2
Petroleum-	-			
produkte)				
(Treibstoffe)	8,2	4,4	5,0	200
NE-Metalle	4,5	4,3	0,2	0,1
Baumwolle	13,3	9,2	4,9	3,8
Wolle u. son-				
stige Textilien	3,2	0,4	0,2	-
Chem. Produkte	3,0	1,1	-	1,9
Häute	5,1	2,7	-	
Gummireifen	2,0	2,2	1,9	1,1

men des Marshall-Planes noch Einfuhren von Eisenlegierungen, Düngemitteln, weiterhin Gü-terwagen, Grubenausrüstungen und anderen Speterwagen, Grübenausrustungen und anderen Spe-zialerzeugnissen vorgesehen. Besonders unbefrie-digend ist das bisherige starke Zurückbleiben der Anlieferungen von Fett, Zucker und Tabak im Bereich der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und bei industriellen Robstoffen, vor allem der NE-Metalle, sonstiger Textillen sowie Häute. Es werden nun große Anstrengungen unternom-

men, um im ersten Quartal 1949 für etwa 41 Mit-lionen Dollar neue Aufträge unterzubringen und damit die Rückstände aufzuholen. Vorgesehen ist hierbei vor allem die Anschaffung von 63 000 t Weizen und 18 000 t Mehl im Gesamtbetrag von Weizen und 18 000 t Mehl im Gessmibetrag von 8 Mill. Dollar, von Mais und geschältem Reis in Höhe von zirka 0,9 Mill. Dollar, von Fett für 2 Mill. Dollar, darunter 2500 t Schmalz, von 20 000 t Oelkuchen im Wert von 1,2 Mill. Dollar, von Zucker im Wert von 3,8 Mill. Dollar, Außerdem sollen im ersten Quartal 1949 an industriellen Rohstoffen folgende eingekauft werden:

Baumwolle zirka 7 Mill. Dollar;

pflanzliche Fasern 0,3 Mill. Dollar;

verschiedene pflanzliche Produkte, Harze, Glyzerine und dgl. Im Wert von annähernd 500 000 Dollar;

chemische Produkte 0,7 Mill. Dollar;

Robhaute 2,4 Mill. Dollar;

Treibstoffe 2,4 Mill. Dollar;

Metalliconzentrate und NE-Metalle 1,7 Mill. Dollar: Grubenmaterial und sonstige Industrieaus-rüstungen 300 000 Dollar;

Gummireifen 1,7 Mill. Dollar und verschledene Spezialerzeugnisse.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Verwirklichung dieser Einkaufspläne in entschei-dendem Malle dazu beitragen würde, nicht nur den derzeitigen Beschäftigungsgrad zu halten, sondern ihn noch um einige Punkte zu verbesern. Es ist anzunehmen, daß damit tatsächlich das gesteckte Ziel, nämlich bis Mitte 1949 für die französische Zone einen durchschnittlichen Beschöftigungsgrad von etwa 75 Prozent der Vorkriegskappsjältsnusnutzung zu erreichen, verwicklicht geschappsparen bezu

Keine Angst vor der Wellenneuordnung

Geräteelnfuhr unwahrscheinlich / Bessere deutsche Empflinger / Preisermäßigung durch Umtauschaktion / Die Kopenhagener Wellenkonferenz und der deutsche Hörer

JR. Um die Einfuhr amerikanischer Radiogerite int es sehr still geworden. Wir hatten in Nr. 17 des "Schwäbischen Tagblatta" auf Seite 5 zu dieser Sache Stellung genommen und damals schon gewisse Bedenken hinsichtlich der Zweckmäßigkeit einer Einfuhr ausländischer Fertiggeräte angemeidet. In der Zwischenzeit hat sich berausgestellt, daß nicht nur der Röhrenersatz solcher Geräte ein schwer lösberes Problem bedeuten würde, sondern daß auch der konstruktive Aufbau des damals zur Einfuhr vorgesehenen Geräts von der Bauweise deutscher Geräte in einem sehr wichtigen Punkt abweicht: Während das deutsche Gerät auf Dauer konstruiert ist und demgemäß über eine leichte Auswechselburkoit der Einzeiteile verfügt, ist beim amerikanischen Gerät, das alle Kennzeichen der Massenserie aufweist, auf die Auswechselburkeit der Einzeiteile kein Wert gelegt; alles ist vernietet oder verschweißt Hier erkennen wir ein Konstruktionsprinzip, das zahlreiche Parallelen in der amerikanischen Industrie aufweist, nämlich die Herstellung billigster Verbrauchseptier in Riesenmengen, die, wenn sie defekt sind, einfach durch neue ersetzt werden. Es wire müßig, untersuchen zu wollen, ob das rohstoffarme Deutschland derartige Herstellungsmetboden je einführen kunn, Viel wichtiger erscheint die Ueberlegung, ob der deutsche Verbraucher psychologisch bereit ist, von seinen Qualitätsansprüchen abzugeben und einen Gebrauchragegenstand zu akzeptieren, der nach verhältnismäßig kurzer Benutzungsdauer unbrauchbar würde. Ueberlegungen solcher Art dürften — neben der ungeklärten Devizenfrage — letzten Endes doch wohl dazu führen, die laut angekündigte Einfuhr zu unterlassen. JK. Um die Einfuhr amerikanischer Radiogeangekündigte Einfuhr zu unterlassen.

Deutsche Geräteindustrie strengt sich an

Immerhin haben die Erörterungen über die Einfuhr ausländischer Fertiggeräte dazu geführt, daß die Fragen der Preisgestaltung und der Produktionsnheihoden zwischen Industrie Handel und Wirtschaftsverwaltung eingehond diskutiert wurden. Da die Preise für Rundfunkgeräte von Konsumenien- und Handelskreisen als zu hoch empfunden wurden, hat man sich bemüht. Wege zur Preisherabsetzung zu finden Das ist in Anbetracht unserer gegenwärtigen Produktions- und Rohstoffsitustion wahrlich nicht leicht. Einmal ist zu beschten, daß die deutsche Geräteindustrie ihre Preise nach der Währungsreform nich terhöht hat — im Gegensutz zu zahlreichen Preiserböhungen auf dem übrigen Gebrauchzültersektor. Man darf nuch nicht vergessen, daß ge-Immerhin haben die Erörterungen über die Ein-

rade bei Rundfunkgesäten die Trennung Deutschlands in eine westliche und eine östliche Hälfte
außerordentlich produktionsbenamend wirkt und
daß die Serien außerdem durch die Schrumpfung
des Absakgebietes sehr viel kleiner sein müssen, als das im Falle einer wirtschaftlichen Einheit Deutschlands sein könnte Anfang Februar
wurde uns die westdeutsche Gesamifertigung mit
monatlich 65 000 Geräten beziffert, und es kann
sich jeder leicht ausrechnen, welche Monatsfertigung dabei auf je eine der 10 bis 30 gerätefertigenden Firmen kommt. Wie bekannt, bestimmt
aber die Größe der Serie weitgehond die untere aber die Größe der Serie weitgehen't die untere

Preigrenze.
Inzwiechen hat alch wiederum einiges geändert. Inzwischen hat auch wiederum einiges geändert. Die Industrie, die sich in der freien Wirtschaft letzten Endes an den Wünschen des Konsumenten orientiert, hat eine ganze Reihe von hochwertigen, der Friedensqualität recht nahe kommenden neuen Typen entwickelt. Sie weisen außer einem beachtlichen Bedienungskomfort durchweg auch vorzügliche äußere Ausstattung auf. Die Preise liegen in der gleichen Höhe wie biaber, wobei nicht unbeachtet bleiben darf, daß ja auch die Preise für die übrigen Verbrauchsgüter meist das doppalte, ja mehrfache der Vorkriegspreise betragen Bei Hadlogeräten bleibt aber der Preis in der Mehrzahl der Fälle wesentlich unter dem doppelten der Vorkriegspreise. sentlich unter dem doppelten der Vorkriegspreise.

Umlauschaktion als Verbilligungsmaßnahme

Industrie und Handel haben über die Reallelstung der Qualitätssteigerung hinaus aber noch nach Verbilligungsmöglichkeiten gesucht. Um bei dem gegebenenen riesisen Bedarf — man hat ihn für Westdeutschland unlängst amtlicherselts auf 8,6 Millionen Geräte geschätzt — möglichst vielen Hörern den Erwerb eines brauchbaren Empfängers zu erleichtern, haben die beteiligten Kreise eine Umtauschaktion gestartet: Jeder, der ein veralietes oder unbrauchbares Gerät bei seinem Händler abliefert und ein neues Gerät bei seinem Händler abliefert und ein neues Gerät kauft, erhält ab sofort bis Ende April dieses Jahres einem Hähalt von 15 Prozent in der Geräteklasse über 490 DM und von 5 Prozent in der Geräteklasse unter 400 DM. Diese Verbilligungsalttion stellt im Augenblick zwar eine beachtliche Leistung dar, doch hofft man in der Industrie, ein erhöhter Absatz werde den Mindererlös decken. Wie sehr die Maßnahme bis an die Grenze des wirtschaftlich Tragbaren herangeht, zeigt die Industrie und Handel haben über die Reallelwirtschaftlich Tragbaren berangeht, zeigt die Tatsache, daß eine imserer guten alten Geräte-firmen im Schwarzwald bisher keine Möglich-

Kurzberichte

Erweiterung der deutschen Kompetenzen

rübingen. Zurzeit finden zwischen Stellen der franzbisischen Militärreglerung in Baden-Baden einerseits und den Vertretern der verschiedenen Wirtschaftsgweige der franzbisischen Zone und der wiltsprechenden Beferate der deutschen Wirtschaftswerwaltung andererseits Verhandlungen statt. Gegenstand der Besprechungen ist die Zyweiterung der deutschen Kompetenzen auf dem Gebiet der Wirtschaftsführung und eine Angleichung der Wirtschaftspölitik der franzbeischen Zone en diejenige der Dopoelzone.

Schnittholzscheine verfallen

TÜBINGEN, Die Holzwirtschaftisstelle teilt mit, daß die Schnittholzscheine zur Deckung des Zivilbedarfa an Schnittholz bei den Sägewerken oder beim Holzhandel am 36. Mürz verfallen Es ist ratsam, diese Scheine nicht erst in der letzten Woche vor dem Verfall einzulösen. Augenblicklich sind die meisten Bägewerke noch in der Lage, sofort zu liefern.

Das Handwerk wünscht Laubstammholz

REUTINGEN. Die Handwerkskammer hat sich in einer dringenden Eingabe um höhere Zuteilungen von Stammholz für die verschiedenen Handwerkszweige an Wirtschaftsminister Wüdermuth und die Militärregierung gewandt. Besonders vom Küferund Wagnerhandwerk kommen fortwährend Klagen über die geringen Zuteilungsmengen. Einzelne Berriebe stünden wegen Materialmangel vor der SchlieBung.

Pflichtarbeit für Arbeitslose

DUSSELDORF. Um die Zahl der "Dauerrentner"
möglichst niedrig zu balten und die Arbeitslosen
wieder an die Arbeit zu gewöhnen. Ist in Nordrhein-Westfalm die Phichtarbeit für Unterstützungtempfänger eingemintt worden. Bei 25 Arbeitsetunden
pro Woche und leichter körperlicher Arbeit erhalten
sie pro Stunde 25 Prennig.

20 Millionen Festmeter Holz verfeuert

DUSSELDORP. Nach einer Urbersicht der "Land-wirtschaftlichen Korrespondenz" sind in der Bizone seit Kriegsende über 28 Mill. Im Nutzholz verfeu-ert worden, eine Menge, die ausgereicht hälte, um 1 170 000 kleine Holzhäuser zu bauen oder den Ge-samtverbrauch aller deutschen Zechen an Grüben-holz für acht Jahre zu deden.

Weitere Bewirtschaftungs-Aufhebungen

TUBINGEN, Am Mittwoch, dem 21. Februar trafen sich die Wirtschaftsminister der drei Westzenen zu siner Besprechung aktueller gemeinerhaftlich interessierender Fragen in Känigstein im Tannus. U. a. wurde die Aufnebung der Bewirtschaftung von Spinnstoffen, Leder, Schuhwerk und Tanskwaren erörtert und zunächet für die Bizone vorgesehen.

keit geseben hat, sich ihr anzusrhließen. Im ührigen wird der Erfolg zeigen, wie weit die Verbilligung auch wirtschaftlich gerechtfertigt ist.

Bei Wellenwechsel nicht wertlos

Bei Wellenwechsel nicht wertlos

Anfang Februar haben die Intendanten der westdeutschen Rundfunksender in Hamburg die Auswirkungen der Kopenhagener Wellenkonferenz erörtert und in einer Entschließung bekanntgegeben, Westdeutschand müsse infolge Verlustes von Sendern im Mittelwellenband in das Gebiet der ultrakurzen Wellen ausweichen. Dies bedinge neben der Errichtung zuhlreicher neuer Ultrakurzwellensender auch die Schaffung geeigneter Empfängertypen besiehungsweise die Entwicklung von Zusatzgerüten für vorhundene Empfänger. Der Intendant des Senders Stuttgart, Erich Roßman n. hat zu diesem Problem in einem Leiturtikel "Umwälzung im Rundfunk" Stellung genommen. ("Schwahlsches Tagblatt" Nr. 23 vom 23. 2. 42.) Sowohl die Entschließung der Hamburger Konferenz wie auch der Leitartikel Roßmanns (auf den wir im Leitartikel unserer Ausgabe vom 28. 2. noch näher eingehen werden) haben zu zahlreichen Mißverständnissen geführt. Es ist keineswegs so, daß das Ultrakurzwellengebiet allein für die deutschen Sender noch in Betracht kommt, sondern es soll mit seiner Hilfe vor allen Dincen eine zusätzliche Empfangsmöglichkeit geschaffen werden. Der deutsche Hörer soll neben den nach der Kopenhagener Wellenordnung eingesetzten deutschen Sendern des henachbarten Auslandes noch die Möglichkeit haben, weitere deutsche Sender im Ultrakurzwellenband zu hören.

Der Gedanke, daß durch die Neuerdnung der Rundfunkwellen die bisherigen Empfangsgeräte unbrauchbar würden, ist daher absurd. Die bentigen Gerätetypen behalten vielmehr ihren Veilwert. Für Härer mit sehr speziellen Interessen an die Empfangsqualität schafft der Ultrakurzwellenrundfunk zusätzliche Möglichkeiten. Der Uebergung in dieses Wellengebiet entspricht dazu einem technischen Fertschritt, in dem die USA uns sehen weit voraus sind: Auch dori gibt es ITKW-Rundfunk tinsbesondere für Bildsendinngen) friedlich neben Mittel-, Kurz- und Langwellen-Rundfunk.

Aus der christlichen Welt Kirche und Staat

Das Verhältnis von Staat und Kirche beschäftigt jedes Geschlecht, seitdem Christus, von der römlichen Obrigkeit gekreuzigt, sein Leben hin-gab, und als Frucht seines Todes die christliche Gemeinde entstand. Jesus selber hat gelegentlich deutlich von dem Unterschied gesprochen, der deutlich von dem Unterschied gesprochen, der zwischen beiden besteht. Er sagt: "Ihr wisset, daß die weitlichen Fürsten herrachen und die Oberherren haben Gewalt. So soll es nicht sein unter euch, sondern so jemand will unter euch gewaltig sein, der sei euer Diener." Ich glaube nicht, daß er damit den stasslichen Gewalten segenüber nur einen Tadel aussprechen wollte. Er macht zunächst bioß deutlich, daß der Staat seinem inneren Gefüge nach ganz anders ist als seinem inneren Gefüge nach ganz anders ist als die Kirche Kein Staat kann bestehen ohne Orddie Kirche, Kein Staat kann bestehen ohne Ord-nung, die mit Hilfs der Gewalt aufrechterhalten wird. Der geordnete Staat wacht über der Er-fültung seiner Gebote und zwingt seine Bürger zur Erfüllung ihrer Pflichten. Auch das ist ein Dienst, der am Ganzen geschieht. Deshalb haben die besten Herrscher sich als Diener ihres Vol-

hes bezeichnet.

Die Ordnung in der Kirche soll eine ganz andere sein. In ihrer Mitte sieht der Christus, der sein Leben zur Erlösung für die Welt ningab. Er hat nicht die Massen zum Kampf mit den Waffen aufgerufen, sondern ging schweigend ans Franz Darsit hat er seiner Gemeinde als in-Kreuz. Damit hat er seiner Gemeinde als in-nerstes Gesetz leidenabereite, dienatwillige Liebe eingeprägt. Immer, wenn die Kirche von dieser Haltung abwich und sich dem Staate gleich mit Gewalt durchsetzen wollte, entfernte sie sich von dem Willen ihres Herrn und gefährdete die Fruchtbarkeit ihres Dienstes. Damit ist die Kirche äußerlich scheinbar schutzlos. In Wirk-lichkeit ist ihr damit eine Waffe gegeben, gegen

lichkeit ist ihr damit eine Waffe gegeben, gegen die alle äußere Gewalt zuletzt unwirksam bleibt. Deshalb kam es immer wieder dahin, daß große Reiche vergingen, die Kirche aber blieb. Wir können Staat und Kirche in ihrer klaren Abgrenzung grundslitzlich leicht darstellen. In der Wirklichkeit aber wird es beständig zu Ueberschneidungen kommen, ja zu ernsten Konflikten, die nur von Fall zu Fall ausgemacht werden können. Das gehört zum Wesen dieser Welt, in der es keine reinen Formen gibt. Und dech dürfen wir die Grundlinien nie vergessen, die

bezeichnet die Auswanderungsberatungsstelle des Evangelischen Hilfswerks Stuttgart; Klare innere Berufung zur Auswanderung und ein gut vor-bereiteter Plan, Geduld bei den Vorbereitungen und Beratung durch die Auswanderungsbera-tungsstellen, gute Kenntnis der Sprache des Ziel-landes, persönliche Beziehungen im Aufnahme-land und derzönliche Eignung zum Auswandern land und persönliche Eignung zum Auswandern. Dezu gehöre neben einem festen Gottvertrauen körperliche Gesundheit, Energie und Ausdauer, praktische Fähigkeiten, leichte Eingewöhnungs-fähigkeit, Anspruchslosigkeit und die Bereitschaft, von unten an neu zu beginnen.

Gedächtnisbuch der Bekennenden Kirche

Der Reichsbruderrat der Bekennenden Kirche hatte sein Mitglied Pastor Bernhard Forck, Hamburg, beauftragt, ein Gedächtnisbuch für die während der Verfolgungszeit der Kirche unter dem Nationalsezialismus ermordeten Angehöri-gen der Bekennenden Kirche zu schreiben. Das Buch, ein Zeugnis der Glaubenstreue von 18 Märtyrern der Bekennenden Kirche, erscheint demnächst im Evangelischen Verlagswerk zu

Nicht besser haben, sondern besser machen Der Fastenhirtenbrief des Bischofs von Rotten-urg, Dr. Joannes Baptista Sproll, befaßt sich burg, Dr. Joannes Baptista Sproli, beines sich mil der christlichen Erziehung unserer Jugend in der Familie. Aus der Hirtensorge für die Zö-kunft der Kinder ruft der Bischof den Eltern zu; "Vergeßt es auch in unserer harten Notzeit nicht "Vergeßt es auch in unserer harten Notzeit nicht "Vergeßt es auch in unserer harten Notzeit nicht: Eure Kinder haben ein Recht, von erch nicht nur Brot für ihren Leib, sondern auch das Wort des Lebens für ihre Serien zu empfangen. Es darf darum nicht eure höchste Sorge bleiben, daß eure Kinder es besser haben sollen, als ihr selber! Vergeßt es nicht, de zuerst und vor allem besser zu machen!" Erschüttert steht der Blachof vor dem Lebensweg der vislen Menschenkinder, die haufe in ihrer Jugend Liebe, Zucht und Gottesfurcht entbehren müssen, "Die

Jesus klar vorgezeichnet hat, und wir sind dankbar für jeden, der als Christ den Weg dienender, leidensbereiter Liebe geht wie der Herr der Kirche einst. Davon lebt die Kirche und die Kirche und die Th. Haug Voraussetzungen für Auswanderer Als Grundbedingungen für eine Auswanderung bezeichnet die Auswanderungsberaltungsstelle des bezeichnet die Auswanderungsberaltungsstelle des bezeichnet die Auswanderungsberaltungsstelle des Wort in der Beifgezeit zu sasten, und die pfarr-Wort in der Reifezeit zu sagen, und die pfarrliche Jugendarbeit tatkräftig zu unterstützen. Zur
kommenden Fastenzeit empfiehlt der Bischof
zwei Erziehungsubungen: das Familiengebet und
das Freitagsopfer, "Eine Familie, die noch zusammen betet, kunn nicht auseinanderfallen. Angesichts der wachsenden Opferscheu in unserer
Lutend answichte der Genufigter und Shehtig-Jugend, angesichts der Genufigler und Süchtig-keit auf weiten Gebieten, soll der Freitag den kutholischen Christen als Todestag des Heilandes wieder besonders heilig sein und mit Enthal-tung von Alkohol und Nikotin begangen wer-

Um die rechte Ordnung bei Spenden

Der Bischof von Mainz, Dr. Albert Stohr, sagt in seinem Fasienhirtenbrief: Schon lange habe ich das bedrückende Gefühl, daß unsere Gläubigen oft eine milde Gabe für ein frommes Bild oder einen Altar oder eine Opferkerze böher schätzen als eine solche für den lebendigen Got-testempel eines notleidenden Menschen. Und das wäre verkehrt. Ueber solchen Weihegaben das wire verkehrt. Deber solchen weinegaben steht das lebendige Gotteskind und seine Not. Wir müssen alle die hellige Verpflichtung für den notleidenden Bruder lebendiger empfinden und keine Ruhe finden, bis wir ihr voll ent-

Vorbereitungen zum Bochumer Katholikentag

Der vom 1. bis 4. September in Bochum statt-findende 73. Deutsche Katholikentag sieht unter der oberhirtlichen Leitung des Paderborner Erz-bischofs Dr. Jaeger. Für die Schlußkundgebung wurde ein 30 Morgen großes Gelände erwerben, da man mit der Teilnahme von mehreren hun-derttausend Katholiken rechnet.

Der Freiburger Erzbischof, Dr. Wendelin Rauch, und der evangelische Landesbischof Badens, D. Julius Bender, wurden zu Ehrensenstoren der Technischen Hochschule Karlsruhe ernannt.

mit Erfolg aufgeführte Schauspiel "Die erste Le-gion" des amerikanischen Dramatikers Lavery wird demnächst in London verfilmt werden.

Der Deutsche Cariatasverband der britischen Zone hat in dem christlichen Jugenddorf Adel-beide bei Delmenhorst eine Caritas-Schulungs-stätte eröffnet, die Mittelpunkt einer missionari-Caratisbewegung für die norddeutsche Disspora sein soll.

Der Wallfahrtsort Altötting wurde 1948 trotz Währungsreform und dreimonatiger Sperre we-gen Typhusgefahr von rund 400 000 Pilgern be-

Die zum englischen Rank-Konzern gebörende Religions-Filmgesellschaft stellt zurzeit die neuen biblischen Filme "Hochzeitsfest" und "Ruth" fer-tig. Der Film "Belazzars Gastmahl" will einen neuen Darstellungsstil bringen: Der Bischof von Rochester hält eine Predigt, während eine Reibe gezeichneter Bilder den Fortgang der Handlung ülwetiert.

Der Leiter des Außenamtes der Evangelischen Kirche Deutschlands, Kirchenpräsident Martin Niemöller hat dem Apostolischen Visitator für Deutschland, Bischof Aloisius Muench, anläßlich seines 69. Geburtstages die Glückwünsche der Evangelischen Kirche und ihren Dank für das segensreiche Wirken Bischof Muenchs in und für Deutschland. utschland ausgesprochen.

Das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche im Rheinland wendet sich gegen die zunehmende Unsitte des Fotografierens während gottesdienst-licher Handlungen in den Kirchen, vornehmlich bet Trauungen. Die Presbyterien werden ange-wiesen, künftig das Fotografieren währund des Gottesdienstes nicht mehr zuzulassen.

Die Generalsynode der Evangelischen Kirche in Oesierreich hat eine neue Verfassung beschlos-sen, die dem Bekenntnes der 350-000 Lutheraner und der 17 000 Reformierten völlige Freiheit 188t. aber dem Staat gegenüber eine gemeinsame Ver-tretung beider Gliedkirchen gewihrleistet.

Der Weltkirchenrat hat 100 amerikanische Jugendliche sufgefordert, sich im Sommer nächsten Jahres freiwillig für Wiederaufbauarbeiten in Europa zur Verfügung zu stellen Arbeitslager für den christl. Wiederaufbau sind bereits im vergangenen Sommer in Frankreich, Deutschland und Italien eingerichtet worden.

"Fürstliche Trinkgelder" an die Aerzteschaft

Tagung der Ortskrankenkassenvertreter / Entschließung zur Organisationsform der Kassen

Unief Leiting des Verbands der Ortskranken-kassen im französischen Besatzungsgebiet, Lahr, tagten am Dienstag die ehrenamtlichen gewähl-ten Verstandsvorstizenden der südwürttember-gisch-hobenzollerischen Ortskrankenkassen in Sigmaringen. Im Mittelpunkt der Beratungen stand das Problem des Neubrdnung der Kran-kenversicherung und hier im besonderen die Frage der Organisationsform der Krankenkas-sen.

Fruge der Organisationsform der Krankenkassen.

Ausgiebig besprochen wurden auf der Tagung auch die Beziehungen der Krankenkassen zu den Heilberufen (Kassenärzte, Kassenrahabehandler, Krankenhluser, Apothelten, Bandagisten, Optiker usw.) Scharfe Verurteilung fand hierbei der Pressefeldzug der Kassenärzte in punkto "Honorierungssystem" Za sei ein unfairer Kampf der Aerztesthaft, von "Trinkgeldern" zu sprechen, wenn die Krankenkassen nach wie vor Millionen-DM-Beträge an die Aerzteorganisation regelmäßig und pünktlich beanhlen, die Verteilung dieser Honorarusmmen — die ausschließlich in den Händen der Aszteschaft liegt — infolse der Ueberfültung des Aerztestands aber für einzelte Aerzte nur geringe Ausschüttungen bringe Solche Entgleisungen schildigen nicht die Krankenkassen, sondern das Ansehen eines Berufastandes, der wie jeder andere an den Folgen der Währungsreform und insbesondere an den Auswirkungen einer verfehlten Berufalenkung und Zulassungspolitik zur Kassenfätigkeit zu leiden hat. Diese Umstände aber hätten die Versicherten und die Arbeitzeher, die doch schließlich die Beiträge aufbringen missen, keinesfalls zu vertreien Jedenfalls siehe fest, daß die Ortskrankenkassen "fürstliche Trinkreider" an die Aerzteschaft bezahten. Für fest, daß die Ortskrankenkassen "fürstliche Trinkspelder" an die Aersteschaft bezahlen. Für die Versicherungsgemeinschaft ist der allein gül-tige Malistab nicht die einzelne Leistung, die zu tige Mailetab nicht die einzelne Leistung, die zu vergünn ist, sondern die Gemmileistung als Ganzes. Im Grundautz könne niemand den Kronicenkassen zumuten, mehr Aerzte zu honorieren, als für die Erztliche Versorgung und gesundheitliche Betreumg der Kassenanspruchsberechtigten notwendig sei. Die Ueberfüllung des Aerztesiandes jedenfalls berechtigt nicht zu den Berufe in Industrie und Handwerk sind degegen überwiegend den einbeimischen Jugendlichen verbehalten geblieben, denn die Heimatvertriebenen stellen hier nur 4,9 Prozent. Nur wenig besser unt ein eine allgemeine Beitragserhöhung unter in Verwaltung, Erziehung, Brechts-, Wirtschafts-, Volks-, Gesundheitspflege bewußtsein der Kassenvertreter getragen und

Unter Leitung des Verbands der Ortskranken- bewies, daß diese sich als treuhänderische Verbewies, das diese sich als fredmindersche ver-walter der Versicherungsgelder sich um eine gut funktionierende Krankenversicherung elf-rigst bemühen.

Zur Organisationsform der Krankenkassen wurde eine Entschließung mit folgendem Wort-laut gefaßt:

Die am 22 Februar 1860 in Sigmaringen ver-

laut gefaßt:

"Die am 22. Februar 1840 in Sigmarlingen versammelten und gewählten ehrenamillichen Vorstandsmitglieder aller württembergisch-hohenstollerischen Oriskrankenkassen haben sich mit
den in der letzten Zeit von interessierten Stellen
vereinzelt erhobenen Furderungen nach Wiederzulassung von Betriebs- und Ersatzkassen beschäftigt. Die Versammlung bat in eingehender
und sachlicher Weise alle Vor- und Nachteile der
Verordnung Nr. 28 gewissenhaft abgewogen. Die
von den Vertreisrn der Beirlebs- und insbesondere auch der Ersatzkassen gegen diese Verordnung vorgebrachten Etnwände wurden als unbegründet rurückgewiesen. Die Versammlung kam
zu der einmütigen Auffassung, daß den Bestre-

bungen nach Wiederzulassung von Betriebs- und Ersatzkassen mit allen Mitteln begegnet werden muß, da sie in keiner Weise den sozialen Grundgedanken der gesetzlichen Krankenversicherung entsprechen. Die Verwirklichung der erhobenen entsprechen. Die Verwirknichtig der erhoteien Forderungen würde zu einer in ihrem Ausmalie noch nicht zu überzehenden Schwächung der Leistungsfähigkeit und Krisenfestigkeit der Ortskrankenksissen und damit zu einer Benachteiligung derjenigen Versicherten führen, die des Versicherungsschutzes am nachhaltigsten bedürfen. Im wohlverstandenen Interesse der Versicherungsschutzes und der Versicherungsschutzes auch nachhaltigsten bedürfen. sicherten und aller Vertragspartner der Kran-keoleassen, nicht zuletzt aber auch im Hinblick auf die Einsparung von Betriebsmitteln kann eine erneute Zersplitterung der Krankenver-scherung in unserer verarmten Zeit unter keinen Umständen befürwortet werden.

Lehrlingsheime eine Notwendigkeit

Die Arbeitseinsätze der heimatvertriebenen Jugend in Südwürttemberg

Die ständig steigende Zahl von Heimalvertriebenen Jugend in Südwürttemberg

Die ständig steigende Zahl von Heimalvertriebenen. die in Württemberg-Hohenzollern eine neue Heimat und Existenz suchen, machte es notwendig, bei ihrer Einweisung in die einzelban Wehngemeinden auch die Arbeitisämter verantwortlich zu beteiligen. Einkommensmäßig gesehen konnten so die über 18 Jahre alten Ausgewiesenen unter Berücksichtigung der Berufsstruktur verhällnismäßig gunstig untergebracht werden. Weniger günstig ist das Bild allerdings, das die Auswahl der Ausbildungs- und Arbeitsetellen für den Einmatz der Jugendlichen unter 18 Jahren ergibt. Hier beträgt der Anteil der Ausgewiesenen an der gesamten Jugend 6,1 Prozent.

Diesem Anteil entspricht etwa der Prozentsatz von 6,5 Ausgewiesenen beim Arbeitseinsatz in Handel und Verkehr. Die besonders begehrten Berufe in Industrie und Handwerk sind degegen überwiegend den einheimischen Jugendlichen verbehalten geblieben, denn die Heimatvertriebenen Berufe in Industrie und Handwerk sind degegen überwiegend den einheimischen Jugendlichen verbehalten geblieben, denn die Heimatvertriebenen stellen hier nur 4,9 Prozent. Nur wenig besser ist des Berufen prozent der Einheimischen müssen.

Faßt man beide Geschlechter zusammen, so sind nur 15,3 Prozent der einheimischen, aber 23,8 Prozent der einheimischen und Verkehr sind 4,6 Prozent der Einheimisch

Prozent der Einheimischen und 4,9 der Ausgewiesenen. Bei Verwaltung, Erziehung usw. haben
4,7 Prozent der Einheimischen und 4,2 Prozent
der Heimatvertriebenen ihre Ausbildungsstelle
gefunden. Nur 7,5 Prozent der Einheimischen
stehen bei den häuslichen Diensten 12,8 Prozent
der Ausgewiesenen gegenüber. Am stärksten aber
ist der Unterschied bei Handwerk und Industrie.
Von drei Einheimischen genießen 2 (67,9 Prozent) hier ihre Berufsausbildung, bei den Ausgewiesenen aber nur jeder 2 (54,3 Prozent).
Die Haupthemmnisse für eine bessere Ver-

zenti hier ihre Berufsausbildung, bei den Ausgewiesenen aber nur jeder 2 (54.3 Prozent).

Die Haupthemmnisse für eine bessere Verteilung auf die verschiedenen Wirtschaftsgruppen bildet die Tatsache, daß es vielfach an Unterkünften für die Lehrlinge und an Verlichriverbindungen fehlt. Der ständige Ausban des Kraftwagenberufsverkehrs und die Einrichtung von Lehrlingsbeimen durften in vielen Fällen überhaupt erst eine Arbeitszuweizung und Berufsausbildung der Jugendlichen ermöglichen. Die Arbeitsämber haben in ihrem Bemühen, auch den jungen Ausgewiesenen den Weg in einem Berufzu ehnen, der ihnen ihre Lehenzgrundlage weitgebend sichert, schon beschilliche Erfoige erzielen hönnen, doch werden sie, vor allem in den Berufzungen, weiterhin eine vordringliche Aufgabe darin sehen müssen, bei den besonders begehrten Berufen den Anteil der jugendlichen Ausgewiesenen dem der Einhelmischen anzugleichen. Bezonders das ländliche Handwerk durfte hierbei noch gute Möglichkeiten bieten. Es soli aber nicht überrehen werden, daß auch bei den Betrieben eine entsprechende Mitarbeit erwariet werden muß. Sie müssen in Zukunft eine noch größere Berufschaft zeigen, junge Ausgewiesene aufzunehmen und ihnen eine gute berufliche Ausbildung zu vermitteln.

Höhepunkt der schwäbischen Fasnet

"Am Montag um de Achte rum, da ist der große Narrensprung"

In Restlingen und Tübingen bewegt sich die Fasnacht durchaus noch in der gleichen karnevalisitischen oder faschingseligen Manier, die Manier in mancheriei Variationen in Hamburg oder Berlin, in Dresden oder Nürnberg gleichfalls als die Röblichste Art des Sich-Ausstobens schätzt. Aber schon in der Bischofestsich Rottenburg erhöht dieses Fasnachtstreiben durch den organisierten Mummenschanz auf der Straße und insbesondere durch das Auftreten jener uralten Schemen, der "Ahlande", einen landschaftigebundenen Akzent, der um so stärker wird, je näher man den Quellen des Neckara und der Donnu, den Berten des Schwarzwalds und den Gestaden den, der gravitätisch und mit beirübter Miene den er gravitätisch und der gravitätisch und mit beirübter Miene den er gravitätisch und der gravitätisch und mit beirübter Miene den er gravitätisch und der gravitätisch und mit beirübter Miene den er gravitätisch und er gravitätisch und mit beirübter Miene den er gravitätisch und mit beirübter Miene den er gravitätisch und mit beirübter Miene den er gravitätisch und er gravitätisch und er gravitätisch und er gravitätisch und mit beirübter Miene den er gravitätisch und er gravitätisch en gleichen den er gravitätisch er gravitätisch et gravitätisch et

des Botenees kommt.

In vielen bekannten Narrenslädten und zuhlreitten kleineren und weniger gerühmten Narrennesiern gehietet hald nach Neulahr der geheimnisvolle Wahlspruch "i" goht dergega" durch die Luft Es geht wahrhaftig dagegen von lenem Zeitpunkt an, gegen den Frühling nämlich, und vom "sinnotzigen Doschtig" an gegen alles, was sich während eines Jahres im Städtle oder im Dorf als besonders merkwürdig oder auffallend angenammelt hat. Den Menschen in den abseits vom Getriebe liegenden Dörlern und Städten pocht, wenn der Dachtrauf anfängt zu gehen, eiwan im Biute, das bernus will. Einmal im Jahr macht sich dieses Unfaßbare Luft. So wie sich die Natur anschiekt, aus ihrem Winterschlif zu erwachen, so schulttelt der Mensch die Schlarken des Winters in tollen Sprüngen aus den Gliedern. Im Unsinn liegt so ein tiefer Sian. Mummenschans und Narrenspiele, an demen Jahrhunderte allerorten verschieden geschafft heben, sprechen von der Urangat vor Tod und Dämenen, von Fruchtbarkeit und Lebun, von der Freede und Hoffnung auf den anbrechenden Frühling, Spukhaft mengt sich eines ins andere. Ueberall, wo sich die Fanet als Brauchtum erhalten hat der man auf diese Tradition stelz

Uebernil, wo sich die Faunet als Brauchtum sein. Ihr Wert wird dadurch nicht geschmülert, wenn immer wieder der Rottweiler "Narrensprung" als die Verköperung der schwällen und mit ihren unfaßbaren mythischen Elementen ge-

Seit einigen hundert Jahren zieht dieser ... Narrenaprung" die Menschen aus der näheren und weiteren Umgebung Rottweils, aus Württemberg, Boden und der Schweiz, in seinen Bann. Das ist aber auch ein einzigartiges Schauspiel, nicht so punkvoli und aktuell wie die Faschings- und Karnevalsumzüge in blünchen und Köln, dafür aber aufwählender trotz seiner unbändigen Aus-

File clen

Saargeblet

Seit der Währungsreierm sind folgende Ausgaben erschienen: Am 12. Oktober 1948 Zuschlagsserie mit 4 Werien und 1 Flugpostwert für die Hoch wasserhilfe. Auflage 120 000 Sätze. Dazu noch 2 Blöcke in einer Auflage von je 36 000 Stack. Mitte December 1948 zwei Gedenkmarken

al Jahr Verlassung in einer Auflage von 800 000 Sätzen. Nennwert 30 fr. Mitte Januar 1910

zwei Zuschlagsmarken zugunsten des Jugend-herbergswerken in einer Auflage von

250 000 Sairen. Nonnwert 30 fr.

riefmarken=

Hinter Larve und buntem Gewand der hüpfenden, der gravitätisch und mit betrübter Miene
daherschreitenden und der ausgelassen herumtollenden Maskierten verbirgt sich manch ehrenwerter Bürger gesetzten Altera Bis zum Abendläuten ist die Stadt von Schellenklang und Peitschenknall, von den schauerlichen Narrenrufen
und den Takten des Narrenspraues" noch einmal

Dienstag wird der "Narrensprung" noch einmal wiederholt, und das tolle Treiben erroicht an wiederholt, und das totte treebe erscher-diesem Tage seinen Höhepunkt, ehe der Ascher-mittwoche die Gemüter gewaltsam beruhigt. Der Urzeist der Heimat, der einige Tage hell wach und allgegegenwärtig gewesen ist, zieht sich un-vermittelt in die Dämmerung des Unbewußten

Quer durch die Zonen

Gefflagals für Abtreibung
Tübingen. In dem Abtreibungsprozeß vor dem Schwurgericht in Tübingen wurde nich zweitägiger Verhandlungsdauer am Mittwoch die Hauptsangsklagte, Hebamme Deckor aus Wainweil, Kreis Beutlingen, wegen gewerbeinäßger, vollendeter und vernuchter Abtreibung zu 15 Monaten und der Arzt Dr. Erich Schneider, Reutlingen, wogen Beibilfe zu einem Jahr Gefüngnis varurteilt. Dr. Schneider wurde außerdem die Ausibung der Brillichen Praxis auf ein Jahr untersangt. Die mitangsklagten 18 Frauen und Mönner erhielten geringe Gefüngnis- oder Goldstrafen.

Ui m. Der städlischen Polinei gelang es am Dienstag, auf dem Hauptbahnhof eine polnische Einbrecherbande festaunehmen. Die DPs hatten in der Nacht zum Dienstag in einem Konfektionstrafen und befanden sich bei threr Festnahme auf dem Enpatrilerungstransport nach Polen. Bei der vorgenommen Geplichkontrolle wurden Bekleidungstücke, die nachweisber von dem Einbrecherbande festaunehmen. Die DPs hatten in der Nacht zum Dienstag in einem Konfektionstrate und befanden sich bei threr Festnahme auf dem Enpatrilerungstransport nach Polen. Bei der vorgenommenen Geplichkontrolle wurden Bekleidungstücke, die nachweisber von dem Einbrecherbande festaunehmen. Die DPs hatten in der Nacht zum Dienstag, auf dem Hauptbahnhof eine polnische Einbrecherbande festaunehmen. Die DPs hatten in der Nacht zum Dienstag in einem Konfektionstrale und befanden sich bei threr Festnahme auf dem Enpatrilerungstransport nach Polen. Bei der vorgenommenen Geplichkontrolle wurden Bekleidungstücke, die nachweisber von dem Einbrecherbande festaunehmen. Die DPs hatten dem Nacht zum Dienstag in einem Konfektionstrale in der Nacht zum Dienstag

Aufruf an die Kaufmannsjugend

Tübingen, Arbeitsminister Wirsching rich-teie an die Kaufmanns)ugend einen Aufruf, sich wieder einer intensiven Herufmusbildung zuzuwenden, Die an mehreren Orien bereits ins Le-ben gerufenen Uebongsärmen seien die geeig-neten Bildungsstätten, die dem jungen Kaufmann helfen, sein Berufswissen zu vervollkommnen und sich auf leitende Stellen vorzubereiten.

Ergebulsiose Lohnverhandlungen

Reutlingen. Die Landesberufsgewerkschaft Metall verhandelte in der Handwerkskammer Beutlingen mit den Fachinnungsverbänden des metallverarbeitenden Handwerks, um die Löhne im Handwerk denen bei der Industrie anzuglei-chen. Da über die Höhe einer Teuerungszulage bzw. Ueberbrückungzhilfe keine Einigung erzielt wurde, brach nan die Verhandlungen ab. Die Gawerischaften haben Jetzt den Schlichtungsaus-schuß beim Arbeitsministerium angerufen.

Mord eingestanden

Neutrauch burg, Kreis Wangen, Anfangs Februar war in Neutrauchburg bei Isny der Bauer Fäßler in seiner Göllengrube tot aufgefunden worden. Der verdachtige Fall hat sich nun dadurch als Mord aufgeklärt, daß der Kuscht Rudolf Bitzer nach langem Verhör gestunden hat, seinen Dienstharrn erschlagen und in die Güllengrube geworfen zu haben.

Stuttgart. Voe einigen Tegen wurden durch die Polizei etwa 70 Zentner schwarzgeschlachtetes Fleisch sichergestellt. In diesem Zusammenhang wurden jetzt vier Ungarn festgenömmen, die das Wight in Bayers surgestant, in Lastwages nach Stuttgart gebracht und dort zentnerweise an Gastwirte und Metzger weiterwerknuft hatten. Den Verhalteien kunnte nachgewieren werden, daß zie seit September vergangenen Jahres außer Kleinvich 20 Stück Großvich schwarzgeschlachtet hatten.

druckmarken war der 2. 7. 1948

Seit dem 3. 7. 1948 werden dieselben Wertstufen der Bilderzerie mit Maschinenaufdruck "Sowjetische Besatzung zone" an den Postimtern verkauft. Albu wie zuvoz ein Satz mit 17 Werten, wobei die 68-Pig-Marke der ersten Ausgabe in heiter Farbe zehr zeiten ist.

Tüblingen. Der züdwürtiembergische Staat will die Zuschüsse zu den Kosten dur Ernähtungs- und Wirtschaftslimter von bieher 4 DM je Einwohner auf 2.40 DM herabeitzen. Die Erhöbung des Zuschüsses zu den Kosten dur Ernähtung und Wirtschaftslimter von bieher 4 DM je Einwohner auf 2.40 DM herabeitzen. Die Erhöbung des Zuschüsses zu den Kosten dur Ernähtung und Wirtschaftslimter von bieher 4 DM je Einwohner auf 2.40 DM herabeitzen. Die Erhöbung des Zuschüsses zu den Kosten dur Ernähtung und Wirtschaftslimter von bieher 4 DM je Einwohner auf 2.40 DM herabeitzen. Die Erhöbung des Zuschüsses zu den Kosten dur Ernähtung und Wirtschaftslimter von bieher 4 DM je Einwohner auf 2.40 DM herabeitzen. Die Erhöbung des Zuschüsses zu den Kosten dur Ernähtung und Wirtschaftslimter von bieher 4 DM je Einwohner auf 2.40 DM herabeitzen. Die Erhöbung des Zuschüsses zu den Kosten dur Ernähtung und Wirtschaftslimter von bieher 4 DM je Einwohner auf 2.40 DM herabeitzen. Die Erhöbung des Zuschüsses zu den Kosten dur Ernähtung des Zuschüsses zu den Kosten der Ernähtung des Zuschüs

U1m. Die Lagerleitung des Durchgangslagers für Heimkehrer rechnet damit, daß in der ersten Hälfte des Monats März wieder Heimkehrertransporte aus der Sowjetunion eintreffen werden.

Priedrichshafen Ab 1 März fallen die bisherigen Efnachränkungen im Schiffsverkehr auf dem Bodensse fort. Der Schiffsverkehr Kon-zianz nach der Insel Reichenau wird ebenfalls ab

1. März wieder aufgenommen.

Sich wie nicht gen. In einer öffentlichen Sitzung beschloß der Gemeinderut, zur Förderung des Wohnungsbaues ein besonderes Programm anlaufen zu lamen. Dabei soll die Bewölkerung aufgefordert werden, Anteilscheine in der Höhe von 199 bis 1990 DM als verstneliches Darlehen zu zeichnen. Die dedurch aufgebrachten Summen sollen den Bauliebhabern als Kredit zur Verfügung gestellt werden. Die Zinssätze für die Rückzahlung dieser Kredite sollen so nieder gehalten werden, daß auch Minderbemittelte die Möglichkeit haben, Aus-, Um- oder Neubauten durchzukeit haben, Aus-, Um- oder Neubauten durchzu-

In Biberech soll ein oberschwäblischer Schlachtviehgroftmirkt bei gleichzeitiger Bildung einer Viehverwertungsgenossenschaft eingeführt werdem. — Nach verzichtiger Schlätzung sind innerhalb des Kreises Ehlingen im vergangenen Jahr für 33 000 DM Wildschaden entstanden. — In Rottenscher, Kreis Ehlingen, wurde die 60jährige Frau Berta Hormann tot aus der Donau geborgen. Ob Unfall oder Prottod vorliegt, konnte nach nicht gehlört werden. — Der Bürgermeister von Friedrichthafen. Dr. Grünbeck, zub dem Gemeinderat bekannt. daß das südwürttembergische Innenministerium der Bitta. Friedrichshafen für einen Behördeneitz im geplanten Südweststast vorzuschen, nicht stattgegeben habe. — Am Mittwoch wurde auf der Strecke Langenargen—Friedrichshafen ein Mann aus Lindau tot aufgefunden. — In Tailfingen, Kreis Balingen, soll eine Fachschule für Wirker und Stricker eingerichtet werden. — Professor Karl Merz in Tablingen, ein Bildhauer von internationalem Ruf, feiert heute seinen 80. Geburtstug. — Die Gemeinde Trailfingen, Kreis Münningen, hat in einer Gedonkstunde im Rathous die Büste des am Trailfingen gebürtigen Frankfurtur Taubtstummen-Schuldirekters Johannes Vatter aufstellen lessen. — Auf In Biberech soll ein oberschwäblscher Schlachtgebürtigen Frankfurter Taubitummen-Schuldirek-tors Johannes Vatter aufstellen lassen. — Auf dem Bahnhof in Ulm ist ein Zugschaffner aus Neu-Ulm von einem einfahrenden Zug abge-aprungen. Er kam dabei auter den Zug und wurde getötet.

Mosaik der Woche

Das Atombett

Ein neu vermähltes Ehepaar in Philadelphia erlebte eine seltsame Ueberraschung mit dem zurgeit in den USA viel gekauften "Atombett". Dieses Bett wird tagsüber hochgeklappt und durch
den Druck einer siarken Feder in die Wandnische
hineingeschoben. Bei Nacht zieht man das Atombeit auf den Fullbodenher unter, wo es mit Stahlklammern festgemacht wird. Eines Nachts versagten die Stahlklammern und das Atombett mit selnen neu vermählten Innassen wurde mit fürchterlichem Krach in die Nische zurückgeschleudert Erst nach dreiviertelstunden konn en Nachbarn, die die Hilferufe, der dem Erstickungstode barn, die die Hilferufe, der dem Erstlickungstode Nahen hörten, sie aus ihrer geführlichen Lage be-freien, um sie mit schweren Kopfestletzungen ins Spilal abtransportieren zu lassen.

"Sie sind so gutmütig"

Ein 54jähriger englischer Gäriner gab eine Hei-ratsanzeige auf, wobei er die Bedingung stellte, daß die Frau mindestens 196 Pfund wiegen mitsee. Non hat er in zweiter Ehe eine 56jährige mit einem Gewicht von 292 Pfund "helmgeführt". Er selbst wiegt nur 154 Pfund. Seine erste Frau wog 218. Er erklärte: "Mit dicken Frauen ist leichter auszukommen. Sie sind so gutmütig."

Ewig Laien

Als ein Junggeselle, der in St. Louis für einen Praseß gegen einen Gattenmörder zum Geschworenen gewählt worden war, den Richter bat, von diesem Amt entbunden zu worden, wobei er darauf hinwies, er sei ledig und ein Laie in Ebe- und Frauenfragen, lehnte der Richter sein Ersuchen mit folgenden Worfen ab: "Ich habe erst mit 20 Jahren geheiratet und mir eingebildet, die Frauen einigermaßen zu konnen. Ich mußte aber die Erfahrung machen, daß ich jetzt weniger weiß als zuvor. Also machen Sie sich keine Sorgen."

"Fassen Sie doch mit un"

Selen Sie so gut und fassen Sie mal mit an" Geldschrank auf einen Wagen heben wollten, au einigen Nachtschwärmern in New York. Die Transportarbeiter bedankten sich hinterher böf-lich und fuhren mit ihrem Geldschrank davon. Drei Stunden später, als sie in einem Lokal saßen, erschien die Kriminalpolizei und erkun-digte sich, ob jemand etwas von dem Diebstahl eines Geldschranks mit 15 000 Dollar Inhalt wisse.

Auch ein Heimkehrer

Vor einigen Tagen kam in einem Städtchen von New Jersey ein kleiner schwarz-weiß ge-fieder Hund nach sechsjähriger Abwesenheit wieder nach Hause zurück und ließ sich, als ob nichts geschehen wäre, auf seinem Lieblingsstuhl

Das war zu viel

"Warum haben Sie ihren Mann erschossen?" fragte bei einem Prozed ein Bichter in Alabama. "Ich hätte es ihm verziehen, daß er fremd ging, aber als er verlangte, daß ich noch auf die Kin-der der anderen Frau aufpassen sollte, wenn er der der anderen Frau aufpassen sollte, wenn er mit ihr ausging, da rill mir die Geduld", war die

Unbritisches Verhalten

In London wurde ein Mann zu einem Monat Gefängnis verurteilt, weil er einen anderen in die Nase gebissen hatte, in der Urtellabegrün-dung führte der Hichter aus, ein solches Betragen sel unbritisch.

Lebensgeführlicher Leichenwagen

In einer württembergischen Gemeinde hat der Gemeinderat beschlossen, einen neuen Leichen-wagen anzuschaffen. Begründung: Eine Fahrt mit dem alten sei leben-gefahrlich.

Die Männer sind schonungsbedürftig

Kin amerikanischer Psychologe meinte letzthin wenn die Frauen king wären und ein gutes Herz-hätten, so könnten sie das Leben der Männer leicht dadurch verlängern, daß eie ihnen z. B. in der Straßenbahn und im Omnibus ihren Platz über-ließen. Da die Mehrzahl der Männer herzleidend sei, müste zich das lange Stehen für sie ämberst-ungünstig auswirken.

Ein ehrlicher Mann

In einer Sitzung des Frankfurter Wirtschafts-rats führte ein Redner aust "Und was ich noch erwähnen wollte, meine Herren; was ich hier anführte, stammt nicht von mir selbst. Es sind vielmehr die Worte eines Mannes, der genau wußte, was er sagte."

Aus einem Roman

"Zum Schluß unterbrach der Graf das Schweigen mit einem stummen Nicken des Kopfen."

Er wehrt sich auf seine Art

Ein Ziahriger Hamburger Bürger, der sich über den Lärm ärgarte, den die über ihm wehnende Frau machte, kam auf die Idee, in seine Zimmer-decko ein Loch zu bohren und durch diesen Gas in die Wohnung seiner Obermieterin einströmen zu lassen. Die Obermieterin hatte indes eine feine Nato, spürte den Gasgoruch, benachrichtigte die Polizei und ließ den allen Herrn verhaften.

Wir hören im Rundfunk

Von Radio Stuttgart:

Von Endio Stutight:

Sonning 27, Februari 248 Aus der Weit des Gloubens, 20 Evangelische Morgenfehrt, 226 Aus dem Schatzkäntliche deutscher Musik und Dichtung, 18,30 Melodien zum Sonningmorgen, 11,50 Universitätsninde, 11,50 Robert Schumann: Carnaval, 13,50 Ja, ist denn älles narreit 15,50 Musik zur Kaffestunde, darwichen: Uebertragung der letzten Vierteitunde der Fudbrähigheien Stattgarter Kickers— L. FC Nürnberg, 12,30 Brune Walter dirigiert, 19,30 Der Sport vom Sonning, 25,55 Nun eitt harbei, Wilz, heitere Laune, 21,50 L.—wie Liebe, W.—wie Wein, 13,30 Pegasus mit der Narrenkappe, 21,00 Faschingstant.

Moning, 25, Fabruari, 15,50 Nanentianten.

Montag, 26. Februar: 1609 Nachmittagskon-sert. 17.09 Unser Gedicht, anschließend kleines Kon-zert. 17.19 Quer durch den Sport. 17.39 Die Streicher-gruppe Walter Friedrich Huff und Wolfgung Gert,

Vom Südwestfunk

Vom Südwestfunk

Sonnlag, 27. Februar: 238 Das Unvergängliche. 11.00 Die Aula, die Stunde der Universitäten. 11.00 Minik zum Sonntagvormittag. 14.15 Frohe Molodign mit Horst Unse. 15.30 Die Narrenkappe Klingert am Beise. 18.15 Filmrevue. 17.30 Konzert des Südwestfunkorchenters. 18.00 Wirsche Verse von Wendelin Deberrorch. 18.15 UN'n Begin schient disum 18.15 Kleine Abendmunk. 20.00 Er spielt das Südwestfunk-Unischallungsorchuster. 21.15 Wir tanzen. 21.15 Soort am Sountag.

Montag, 22. Februar: 14.15 Unterhaltungsmuch. 18.15 Stort am Sountag.

Montag, 12. Februar: 14.15 Unterhaltungsmuch. 18.15 Stort am Sountag.

Montag, 12. Februar: 18.15 Tanzmusk zum Havenmentag. 19.15 Minist und Sport. 20.20 Narro und Heisu, 20.20 Rusersmontagbeit des SWF. 0.15 Tenz in den Fuschingsdiemung.

Trecken und helter

In den nächsten zwei Tagen trocken und über-wiegend heiter. Temperatur tagsliber bis zu 10 Grod ansteigend. Nachts allgemein wieder leich-ter, in der Baar milliger Frost. Nur im Hoch-schwarzweid Temperatur am Tage meist etwas unter ü Grad.

Ostaone:

Mit der Währungsreform in der Octzone wur-den ab 24. 6. 1948 die Werte zu 2, 6, 8, 10, 12, 15, 16, 20, 24, 25, 30, 40, 50, 60 hell, 63 dunkel, 55 und 84 Pfg. der Bilderserie mit Handstempeln (Be-16, 28, 26, 20, 40, 30, 60 hell, 63 dunkel, 83 und 84 Pfg. der Bilderserie mit Handstempein (Bekirksstempein) überdruckt Diese Notmaßnahme führte dazu, daß 83 Postämter im sowjetischen Schlor von Berün und 756 Postämter in der Zone die Markon jeweils mit verschiedenen Handstempein (z. B. 1 Borlin, 20 Halle unw.) versaben. Letzter Verkaufstag der handgestempeiten Ueberdruckmarken war der 2, 7, 1945

Militärpolitik in den Vereinigten Staaten

Ablösung der Militärs durch Zivilisten nur äußerlich

oem. Die zwelte Amtszeit Präsident Trumans sorgsam wird ausgerechnet, daß die Luftwalfe als Präsident der Vereinigten Staaten hat damit begonnen, daß an Steile General George C. Marshalls ein Jurist, Dean Acheson, zum Secretary of State ernannt wurde.

Gemeinhin wird der Secretary of State als Außenminister bezeichnet. Dies ist zwar rich-tig, aber nicht ausreichend. Er ist mehr als das, denn er ist der hauptsächlichste Ratgeber des Präsidenten, der ja selbst zweierlei Funk-tionen zu erfüllen hat: die des Staatsoberhaupts und die des Regierungschefs, also die Rollen, die in anderen Staaten zwei Minnern, dem Präsidenten der Republik und dem Mini-sterpräsidenten zufallen

In den Vereinigten Staaten ist es weit-gehend eine Frage der Persönlichkeit, ob der Secretary of State eine selbständige Stellung einnimmt oder ob er mehr ausführendes Or-

gan des Prüsidenten ist.

Man hat geragt, daß die Ernennung Dean Achesons die Ablösung der Militärs durch die Zieflisten in der amerikanischen Außenpolitik bedeute Dies ist, Buserlich gesehen, richtig. Marshall war ein Berufssoldst und Acheson

ist ein Zivilist. Bedeutet es aber auch eine Aenderung der Politik? Die Außenpolitik wird zwar von Personen gemacht, sie ist aber das Produkt wirtschaftlicher, geographischer, politischer, religiöser und vieler anderer Kriifte, die einem Volke eine gewisse Grundhaltung zu der übrigen

Wenn man die zukünftige Politik der Vereinigten Steaten - nicht in ihren Einzelbeiten, sondern in ihren großen Zügen - sich vorstellen will, so muß man sich als Grundlage daru die Acußerungen und die Haltung der für das amerikanische Volk repräsentativen Minner beraussuchen.

Repräsentativ in diesem Sinne sind nicht die geniaien Milnner wie der verstorbene Priisident Franklin D. Roosevelt, der "geniale Seelenflinger", sondern eher durchschnittliche Männer, die schlicht den gesunden Menschen-

verstand verkörpern.

Zwei Bücher gibt es, die deutlich die Gel-steshaltung zweier derartiger hervorragender durchschnittlicher Männer zeigen. Wer amerikanische Weltpolitik verstehen will, wird kaum an ihnen vorübergehen können. Es sind dies der amtliche Bericht, den General Mar-shall als amerikanischer Generalstabschef am 30. Juni 1945 erstattete und das Erinnerungsbuch General Eisenhowers, "Kreuzzug in Eu-

Aus diesen Büchern geht zweierlei hervor: Erstens wird die Außenpolitik der Vereinigten Staaten als Folge des 1945 beendeten Krieges weitgehend eine Militärpolitik sein und zwei-tens wird die politische Haltung eine, man kann vielleicht sagen, weltanschauliche gebun-

General Marshalls Bericht an den Kriegsminister beginnt mit den stolzen Worten: Zum erstenmal, seit ich mein Amt vor sechs Jahren antrat, kann ich berichten, daß die Si-cherheit der Vereinigten Staaten von Amerika völlig in unseren Händen liegt." Sodann folgt eine glänzend geschriebene Darstellung der militärischen Operationen in Europa und in Ostasien. Die allgemein politisch bedeutsamen Erklärungen stehen in dem letzten Tell, in ihre To dem die Waffen und die Truppen geschildert werden. Da ist nichts von dem Geist zu spü-ren, der in Deutschland dazu geführt hat, ein Pford als wesentlich wichtiger als einen Sol-Die 2 daten zu betrachten, weil es einige hundert Mark wert ist, während der Soldat nur vier Pfennig für den Einberufungsbefehl kostet. Ganz anders argumentiert General Elsen-hower. Zunüchst, sagt er, muß die Produktions-kapazität des Landes erhalten werden. So wird Zahl der für den aktiven Milliärdienst in Frage Kommenden auf 15 bls 16 Millionen geschützt. In erster Linie müssen die Bedürf-nisse der Kriegs- und Handelsmarine berück-sichtigt werden, das Heer beschränkt daher seine Bedürfnisse auf 7700000 Mann. Ganz

davon über zwei Millionen Mann braucht und wahrscheinlich mehr als 1% Millionen für die Nachschubdienste nötig sind. Krieg soll nicht geführt werden mit heroischen Leistungen des einzelnen Soldaten, sondern mit der richtig berechneten materiellen Macht, die den Verlust von Menschenleben sowelt als möglich spart. Geradezu frapplerend für einen Kontinental-Europäer ist die geschäftsmäßig nüchterne Behandlung der militärischen Vorberei-

Noch viele andere Beispiele für die sachlichzweckdienliche Art der Kriegsvorbereitung auf lange Sicht lassen sich aus diesem Bericht anführen. Man wird wohl nicht fehlgeben, wenn man annimmt, daß auch die gegenwärtige amerikanische Außenpolitik in Rechnung stellt, dall ebenso wie damals, so such in Zukunft eine schnelle und wirkungsvolle Umstellung auf eine Kriegführung erfolgen kann. So muß der Leiter der amerikanischen Außenpolitik sich genau Rechenschaft ablegen können, wie der Stand der Militärmacht, über die er verfügen kann, ist und wie lange es dauert, bis die volle Kraft der Nation in einem Konflikts-

falle eingesetzt werden kann Da diese Macht im Hintergrunde das Haupt-instrument der USA-Großmachtspolitik ist, wird man wohl die Militärpolitik als einen der wesentlichen Pfeller des außenpolitischen Ge-

bäudes unschen müssen.

Die andere, psychologische Seite der ameri-kanischen Haltung kommt in gelegentlichen Bemerkungen General Eisenhowers in seinen Memotren zum Ausdruck.

Verglichen mit Winston Churchills Erinnerungsbüchern, zeigt Eisenhower deutlich den

Abstand zwischen einem großen Mann und einem Durchschnitisbürger, aber es ist er-schreckend, die moralische Ueberheblichkeit zu bamerken, die Eisenhower - wahrscheinlich unbewußt, und das macht es noch schlimmer immer wieder zum Ausdruck bringt. Der Gedanke eines ritterlichen Gegoers kommt ihm anscheinend gar nicht. Die Idee, den gefangenen Oberbefehlshaber der deutschen Truppen in Tunis, Arnim, zu empfangen, wie es ihm von seiner Umgebung vorgeschlagen wird, weist er völlig von sich "Täglich fort-schreiber und wuchs in mir die Ueberzeugung, daß wie noch niemals wecher in keinen Kriese daß wie noch niemals vorher, in keinem Kriege zwischen den verschiedensten Nationen, die Kräfte des Guten und der Menschenrechte einer völlig bösen Verschwörung gegenüber-standen, mit der kein Kompromiß geduldet worden konnte, , der Krieg wurde für mich ein Kreuzzug in dem traditionellen Sinn die-ses oft millbrauchten Wortes."

Für General Eisenhower gibt es anschei-nend nur Schwarz und Weiß, die vielen Zwischentline will er gar nicht sehen. Er ist der Vertreier des Guien, folglich sind alle seine militärischen Gegner Vertreter des Schlechten. Dies mag eine Haltung sein, die gut ist, um die Truppen in der Schlacht oder das Volk wilhrend des Krieges zu begeistern, es ist aber höchst bedenklich, wenn solche Haltung von dem Oberbetehlshaber der allijerten Strellkräfte in Europa, dem späteren Generalstabschef der USA und gegenwärtigen Präsidenten der Columbia-Universität drei Jahre nach Beendigung des Krieges in einem Buche nieder-gelegt wird.

Diese psychologische Seite der weltanschau-Bich gesicherten inneren Ueberlegenheit gegenüber allen, die nicht genau so denken, die damit notwendig verbundene Intoleranz, werden ein weiteres Merkmal der amerikanischen Po-

"Schokolade-Girls" belagern Ami-Flugplatz

Gute Dollars verderben die Sitten / Hochkonjunktur für Backlische und Professionals

NP Nicht nur die Bizone hat ihre vielgelä-von ihnen haben meist schon eine gewisse gerten "Schokolade-Fräuleins". Diese moder-"Lehtzelt" in London oder Liverpool hinter sterten "Schokolade-Fräuleins". Diese moder-nen Vertreterinnen des uralten Marketenderingewerbes finden sich überall dort ein, wo amerikanische Soldaten auf ausländischem Boden hausen. Wo die Lebensbedingungen so schwer sind, daß die "Schätze", die die GI's Ihren Eintagsschlitzen zu bieten haben, die normalen Genüsse des Arbeitslebens bei weitem übertreffen, korrumpieren sie die Moral labiler Mädchen im Handumdrehen. Auch England macht von dieser Regel keine Aus-

Das ausgedehnte Gelände des Flugplatzes Burtonwood nahe der Fabrikstadt Warring-ton in der Grafschaft Lancaster, über den ein Teil des Nachschubs für die Berliner Luft-brücke geht, ist von 3000 USA-Fliegern belegt. Es ist zum neuesten Tummelplatz professioneller und Amateurabenteuerinnen geworden. Die ehrwürdigen Stadtväter Warringtons zerbrechen sich vergeblich die Köpfe darüber, wie ale den unerwünschten Zustrom und die zigeunerhaften Zustlinde vor den Toren ihrer Stadt eindämmen können. Die Polizel ist machtlos. Die Existenz dieses Lagers lastet wie ein Alpdruck auf uns", meinte der Bür-germeister. Wenn besorgte Eltern in Manchester oder Liverpool die Polizei anrufen, weil ihre Töchter piötzlich verschwunden sind, so werden sie in neun von zehn Fällen im Ve-nussellinde von Burtenwood wieder aufge-

Die Zigaretten, Schokoladetafeln und Nylonstrümpfe, vor allem aber die Dollars der freigebigen Amerikaner ziehen zahllose Engländerinnen magnetisch an. Aus allen Teilen der Insel treffen sie ein. Auf dem Bahnhof von Warrington schwirren sämtliche Dialekte durcheinander. Vor allem zum Wochenende treffen die bunt angemalten Lockwögel zu Hunderien ein. Nach dem Ersten, wenn die Amis ihre Löhnung empfangen haben, ver-wandelt sich der Bahnhof in ein regelrechtes Heerlager. Hunderte kommen außerdem mit Omnibussen oder per "Anhalter". Die älteren

sich Sie sind das Vorbild für Schwärme von Backfischen, die manchmalt noch die Schulbenk drücken. Selbst Vierzehnjährige sind schon mit von der Partie.

Nicht alle gehen so ohne Umschweife auf ihr Ziel los wie jene unbekannte junge Dame, die ein amerikanischer Offisier bereits in seinem Bett vorfand, als er aus dem Kasino nach Hause kam. Sie war jedoch an die falsche Adresse geraten und wurde, nachdem der Amerikaner sich vom ersten Schreck erholt hatte, kurzerhand an die frische Luft gesetzt Der Offizier kehrte ins Kasino zurück und gab sich für den Rest der Nacht trübsinnigen Be-trachtungen über die moralfeindliche Kaufkraft des Dollars bin.

Die meisten der "good-time girls", wie man sie hier nennt, wandern in der Stadt oder auf den Zufahrtestraffen zum Flusplatz auf und ab und hoffen dort auf eine gute Partie. Zweifelhafte "Nachtlokale" sind in der Umgebung wie Pilze aus dem Boden geschossen. Lange Belhen von Taxis überwinden alle Anmarschschwierigkeiten. Mit der Einrichtung von Bat- und Gasträumen hat man sich keine überflüssige Mühe gemacht. Die Getränke werden direkt auf den Zimmern zerviert. So blüht das Geschäft gleichermaßen für Wirte, Taxichauffeure und die "good-time-girls". Nur die Yankees kehren durchweg erheblich erleichtert ins Lager zurück und sind nachher froh, wenn sie ohne jenen peinlichen Merkzettel davonkommen, der sie im allgemeinen für mehrere Wechen von ihren normalen Dienstpflichten zu entbinden pflegt. Die meisten der "good-time girls", wie man pflichten zu entbinden pflegt.

Die münnliche Jugend von Warrington sieht diesem Treiben mit nicht gerade freundlichen Mienen zu Sie ist nicht in der Lage, mit den amerikanischen Gelöbeuteln zu konkurrieren, legt aber auch keinen gestelgerten Wert dar-auf, mit den Luftbrücken-Männern zu fraternisieren. Nur hier und da versucht einer der "Eingeborenen" konkurrenzfähig aufzutreten, indem er sich "in Schale wirft", sich einen

Wolkenkratzer für Venedig

N. P. Wenn irgendeine Stadt den modernen hygienischen Kenntnissen nicht entspricht, so ist es Venedig. Die schöne Lagunenstadt ruht tausend Jahre alten Fundamenten. Sie sind tief im Schlamm vergraben und schidten Feuchtigkeit und Schimmelplize in die unteren Stockwerke der Häuser.

Die Bevölkerung nimmt ständig zu. In den letzten swölf Jahren ist sie von 168 000 auf 200 000 Personen angewachsen. 9000 Venediger leben in Kellerwohnungen auf der Höhe des Wasserspiegels, ohne Licht, ohne Gas und ohne Wasserleitung. Sie sind fast durchweg schwindsuchtig. Dreifligtausend weitere Einwohner drängen sich in dunklen, feuchten Höhlen längs der Kanäle zusammen, wo das Wasser die Wände herabrinnt. Alle atmen schädliche Nebelluft ein. 1769 Wohnungen müßten so-fort geräumt werden. Die Menschen verkom-men darin wie Eingekerkerte in mittelalter-lichen Braumerlieben. lichen Burgverliesen.

We tut man diese Menschen hin? We baut man neue Häuser? Jeder Flock Erde in Venedig ist besetzt und bebaut. Nur Wolkenkrat-zer können das Problem lösen. Und so soll Venedig Wolkenkratzer erhalten.

Rund um die Stadt, auf dem schönen Lido, in Mestre und in Marghera sollen diese Riesen aus dem Boden schleßen. Sie werden verächt-lich auf die alte, verschimmelnde Lagunen-stadt herabschauen. Aber moderne Wolkenkratser bringen auch moderne Verkehrspro-blame mit sich! Wie soll Venedig sie lösen? Wie Zehntausende von Menschen rasch hin und her transportleren? Es gibt keinen Dogen mehr, der diese Fragen durch Dekret lösen könnte. Bis jeint liefen die Menschen durch die engen Gassen zu Full zu ihren Arbeitsstellen Die Gondeln waren für die Fremden. Jetzt werden sie in Mossen mit den kleinen Schnelldampfern von der Peripherie herkommen. Wo landen sie?

Die kleinen Landebarkassen mit ihren gemütlichen Schaltern und verschlafenen Ticket-verkäufern müssen verschwinden. Große, moderne Anlegeplätze, neue Katanlagen für neue, große Dampfer werden entsteben.

Das Blid des berühmten Canale Grande wird sich total verändern. Bald wird er hel-Ben: der Canale Grande ist zu schmal! Dann werden seine alten, berühmten Paliste zum Tode verurteilt sein! Schon jetzt geht ein Schrei des Entsetzens durch Venedig Die Stimmen der Romantiker, die der schönsten Wasserstadt der Welt ihren einziganigen Charakter erhalten wollen, erheben sich gegen die Verfeckten der nollen, erheben sich gegen die Verfechter der nüchternen Modernisierung. Aber die Entscheidung zwingt sich von selbst auf. Die Stadtverwaltung dringt Schon heißt es, daß man dem Marshellplan die Gelder ver-danken wird, mit deren Hilfe Venedig zur Wolkenkratzerstadt werden wird.

Kaugunmi zwischen die Zähne klemmt und einen preiswerten Cocktail bestellt. Aber die Mädchen lassen sich nicht so leicht hinters Licht führen. Um Enttäuschungen von vornherein aus dem Wege zu gehen, halten sie sich ausnahmslos an die Uniformierten, An-fängerinnen nehmen auch mit beerstehenden Häusern und Scheunen vorlich, die es überall in der Umgebung des riesigten Flusplatzes gibt Das Gelände ist so weitläufig, daß weder den amerikanischen Kommandostellen noch der Polizei eine Absperrung möglich ist.

In Warrington fürchtet man, daß die Vor-sichtsmaßnahmen vieler Eltern, die ihre Töchter vor dem schlechten Beispiel der zugerei-sten Großverdienerinnen bewahren michten, auf die Dauer vergeblich sein werden. Die Schillinge sind knapp in der Arbeiterstedt, und die Damen von auswärts, die in kustbaren Pelzen und hypermodernen Schuhen durch die Straßen promenieren, werden oft zum Idol der eben flügge gewordenen Warringtoner Backfische, Solange die zugereisten Damen nur gegen die ungeschriebenen moralischen Ge-setze verstoßen, gibt es nach englischem Recht keine poliseiliche Handhabe, um ihnen das Handwerk zu legen.

Um seine Scheuern mit dem künftigen Brot für s Kinder zu füllen, damit ihre Herzen wieder einmal leuchten sollen, setzt Ernst Wiechert die Beihe seiner Mürchen im gleichen Geiste der be und im festen Glauben an den endlichen Sieg des Guten in der Welt fort. Sie stehen an Tiefe und Gehalt den früher veröffentlichten Schopenig nach, wie sie formal zum Besten gehören, was wir an deutscher Erzählkunst ha-ben. Es sind edle Blüten im Strauß der üppig wuchsernden Gegenwartsliteratur.

A. E. Brinckmann: Europaguist und Hoffmann & Compe, Hamburg

Die Forderung des bekannten Kunsthistorikers, nicht nur von Europa zu sprechen, sondern sich endlich einmal klar zu worden, was "euro-Düscher Getst" sei, entspricht einem wirklich dringenden Bedürfnis unserer Zeit. Der Verfasist sich gleichzeitig der sullerordentlichen Awierigkeit einer erschöpfenden Untersuchung wußt und beschränkt sich deshalb im wesenteinanmkeiten in der europäischen bildenden unst Sehr mit Hecht bemerkt er auf S. 30, daß sinst Sehr mit Recht bemerkt er auf S. 30, dah
s dem Kunsthistoriker allein kaum glücken
erde, eine endzültige Definition zu finden, und
arin liegt die Schwäche der geistreichen Brofüre, deten Titel eben doch mehr verheißt.
6 rewid die bildende Kunst eine Domäne der
manischen und der germanischen Völkersruppe
1, 20 scheint die völlige Außerschtlassung der
awischen Komponente doch unserwentfertigttech die hochentwickelte bolkanische Volkerunt" ist ein wesentlicher Beitrag zur abendindischen Kulturleintung — eine Gestalt wie der
traate Mestrovie miß genannt werden, wenn
om Europa genrooben wird.

Verwandtschaft im m filbren (was Brindsmann natürlich in rucksvoller Weise gelingt), bedeutet noch

Neue Bücher

The proof of the Stufe der europhischen being state of the Stufe der Gegenseite gezwungen wird. Schenzen wieder sichen Stufen being state of the Stufe der Gegenseite gezwungen wird. Schenzen winder sind ihre Stoffe Gewiß formt Linck keine überrachtung ist von großer Schünheit. Abend, Gewißter, Wald, Jahreszeiten, das Kalender- und Lebensjahr sind ihre Stoffe Gewiß formt Linck keine überrachtung ist von großer Schünheit. Abend, Gewißter, Wald, Jahreszeiten, das Kalender- und Lebensjahr sind ihre Stoffe Gewiß formt Linck keine überrachtung ist von großer Schünheit. Abend, Gewißter, Wald, Jahreszeiten, das Kalender- und Lebensjahr sind ihre Stoffe Gewiß formt Linck keine überrachtung ist von großer Gegenseite gezwungen wird.

Je an Ch ar et a. Verlag gene Gegenseite gezwungen wird. Schenzen und der Gegenseite gezwungen wird. Je an Ch ar et a. Verlag Gund dem Verrat, zu dem Gegenseite gezwungen wird. Schenzen und Lebensjahr sind ihre Stoffe Gewiß formt Linck keine überrachtung ist von großer Schünheit. Abend, Gewißter, Wald, Jahreszeiten, das Kalender- und Lebensjahr sind ihre Stoffe Gewiß formt Linck keine überrachtung ist von großer Gewiß formt Linck keine überrachtung gegen tote Kollegen und Hinwelse auf eigene Verdienste beeintrachtigt. Franz Thierfeider

Otto Linck, Keim und Korn - Ausgewithite Gedichte, Eug. Salzer, Verlag, Heil-bronn und Stuttgart S. 103.

in der Zusammenstatt. Inn leisen die Diag-das Angeschaute nicht in der Vereinzelung, son-dern sie haben ihre Zugehörigkeit, ihr Herkom-men, ihr Leben, ihre Vergänglichkeit die wieder zum Herkommen wird. Nicht ohne glückhafte Subetanzzufuhr sind die eingangs erwähnten forscherlichen Bestrebungen Lindes auf seine Lyrik geblieben! Sie haben ihr ohne Zweifel Afkorde und Bestandteile gegeben, die lebendig anregen, die dem Dichter Bilder, Kraft, Gleich-nisse vielfach anboten. Deren er sich gerne be-

immer verhalfen bleibt. Das ist och der schmerz-soluter Besilz, sein gillickhafter oder schmerz-ner Reichtum geworden. Die meisten der Ge-hte Lincks sind liedhaft und man wundert-hte Lincks sind liedhaft und man wundert-

Der schön gedruckte Band wird den Lyriker Linck in seiner Heimat und darüber hinaus be-lannter machen und beweisen, daß die schwä-bische Lyrik in ihm einen Portsetzer gefunden hat, dem es an eigenen, uns Innig berührenden an eigenen, uns Innig berührenden

Kurt Borchers, Der Wald als deutsches Volksgut, Kinau-Verlag, Lüneburg. In anregender Form und mit viel Liebe apricht in Fachmann über die kulturelle Bedeutung Waldes, Ausgezeichnete Bilder zeigen die Schönheit des in unserer Zeit in unveruntwort-licher Weise weitgehender Zerstörung anbeimgefallenen deutschen Naturbesitzes.

L. Giesler-Stachlin, Spiel ums Land. Ein Biatt schwäbischer Vergangen-heit. Herm.-Stratz-Verlag, Säckingen a. Rh.

Die widerspruchsvolle Persönlichkeit Herzog Uirchi von Württemberg bietet den Vorwurf für ein Werk, in dem das Geschehen eines Zeitabschnittes eingebaut ist in den gelatigen Umbruch einer geschichtlichen Epoche. Die trota aller Knechtung umwindelbare Liebe des württembergischen Volkes zu diesem Manne hatte ihre Ursache allerdings nicht wie es hier dareestellt. soche allerdings nicht, wie es hier dargestellt rd. in seinen dämonisch rheiorischen Fähig-iten, sondern vielmehr impolitischen Instinkt des einfachen Mannes, der den Herzog als Ver-fechter der Eigenständigkeit gerenüber den reichsfeindlichen österreichischen Machtansprü-chen erkannte, während er den Opportunisten Schwäbischen Bundes um Ulrichs Gegenspie ier Dietrich von Spät mit Mißtrauen begegnete. Mit zwingender Folgerichtigkeit zerbricht Martin Schaffer, die Hauptfigur, am inneren Wider-streit zwischen der traditionellen Treue zum Her-

Die spannend und humorvoil erzählten Entdek-kungsfahrten des französischen Sudpolarfor-schers Jean Charcot, ausgeführt in den Jahren 1908 bis 1910 auf der "Pourquol-pas", ergänzt Marc Dubu durch eine Famillengescrüchte diesea Bitters des ewigen Eises.

Wolfgang v. Eichborn, Das Schle sische Jahr Londschaften der Sehnsucht Deutsche Verlagsanstalt Stuttgart.

Ergreifende Liebe und Treue spricht aus den von Gorda Stryl-Leitgeb einfühlend illustrierten Erinnerungsbiättern an eine Landschaft, deren Schidaal niemals im Verrücken der Grenzateine und in der Abgrenzung der Völker, sondern nur in der Begegnung und Verständigung entschie-

Priedrich Munding, Der Sargma-cher Curt Weller & Co., Verlag, Konstanz. Plastisch und mit feinem Stimmungsgehalt er-Plastich und mit teinen Simmungsgenab ei-zihlt Munding die Festenerlebnisse eines klei-nen Buben mit dem Sargmacher dei Dorfes, der dem Ueberainnlichen verhaftet und ein heim-licher Künstler ist, aber in der Zeit kläsdager Massenwaren ein tragisches Ende findet.

Franz Joseph Pootmann, in un-seren Tagen, 3 Erzählungen. Limes Verlag, Wiesbaden.

Wiespaden.
Die Zertrümmerung unserer Städte in, den letaten Kriegajahren ist nur der entsetzliche Ausdruck für die Brüchigkeit unseres ganzen Zeitalters, das sich in der gruuenvollen Sinnlosigkeit des Krieges vollendet. Wir werden sur aufbauen und die unlösbar scheinenden Probleme zwingen können, wenn wir selber zum Guten bereit werden und den Millionen Heimat-losen wieder eine Heimat schaffen; denn wer diese hat, übersteht jede Zeit.

An der Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz, An der Schallnung des modernsten phur mazeutischen Instituta Deutsch lands statt Es steht unter der Leitung om Professor Dr. Hans Rochelmeyer und wurde is einer Kaserne der früheren deutschen Wehrmucht eingerichtet.

Brückenbauarbeiten in Altensteig auch im Winter

Der Dumpfkessel der Kartoffeldämpfkolonne leintete dabei gute Dienste

Auch in diesem Winter wurden die Wiederherstellungsarbeiten, die das Hochwasser Ende Dezember 1947 notwendig machia, intensiv forigesetzt. Bekaantlich wurde damals auch ein Widerlager der Nagoldbrücke in Altensteig im Zuge der Reichsstraße Nagold — Freudenstadt unterspült, so daß es an der fludaufwärts gerichtetea Boke um rund 40 Zentimeter abank und einen starken senkrechten Rif in der Mitte bekans.

Man entschloß sich nun, dieses Widerlager nicht abrubrechen, sondern zu unterfangen. Bei Beginn der Bauarbeiten zeigte sich daß auch der Mittelpfeller erheblich unterspült war, so daß dieser zu-erst unterlangen werden mußte. Unterlangungs-Arhelten sind natürlich gefährlich, und so konnts man nur mit großer Vorsichts ans Werk gehen. Im einzelnen wurden die Pundamente zuerst mit Holsund Stahlspundwänden umschlossen, welche im Baugrund verbleiben, dann wurden Teile der beschädiction Fundamenta zonenweise herzustenommen und durch neuen Beton ersetzt, so daß sie nun erbeblich verstärkt und vergrößert sind, Außerdem wurde der Baugrund unter Mittelpfeiler und Widerlager durch Zementelapressungen verfestigt. Zu diesem Zweck wurden gelochte Stahlrohre in

Altensteig lacht - mit Arrak

Nicht mit Arrak dem Branntwein, sondern mit Alfred Schatz, dem schwäbischen Künstler der Musikelownerie, welcher in einer Veranstaltung der Gewerkschaften im "Theater der gulen Laune" auftrat. Roin außerlich betrachset, war das Gastspiel ein voller Erfolg, denn ersimals gelang es, wieder einen vollbesetzten Saal zu bekommen, Man sieht, es liegt altes an der Organisation. Aber auch dem Inhalt nach war die Versestaltung to recht geelgnet, gute Laune zu erzeugen. Das Publikum lachte sich die Sorgen vom Herren, Arrak verlieh seinem köstlichen Spiel eine ganz besondere Note, ob er lacht oder weint - bisweilen könnte man meines, men habe es mit Grock zu tun. Damit ist gleichraftig seine große Fähligkeit und das Einmelige seiner clownerischen Persönlichkeit gekennzeichnet. Der Anunger Welter Kurz, in dersen tiefster Seele das "Schwabische" liegt, hat seine Sache ausgerelativet gemacht. Auch Lilo Barok als Sängerin und Peter Barko als Schlagerparodist ernteten reion Baifall. Der Gewerkschaft, unter Leitung von Alfred Martin, gehört das Verdienst der erfolgreichen Veranstaltung zu volkstümlichen Preisen, S. setzt werden, Da der Staat für jede neu zu schaf-

den Untergrund eingerammt und in diese unter Luftdruck vom 6 Atm. Zementmilch bezw, -mörtel eingspraßt. Dies wird an jedem Rohr so lange fortgesetzt, bis das Material im nāchsten Rohr bochsteict, damit man die Gewiffheit hat, daß nun die Ausfüllung der Hohlräume his zu diesem Rohr fortguschritten ist.

Der verhältnismäßig milde Winter war den Arbeiten günstig. Während der Frostperiode konnte natürlich nicht betoniert werden. Bei geringen Frostgraden jedoch wurden beim Beionieren die Zuschlagstoffe (Sand und Kies) mit Dampf vorgewirmt. Dabei leistete der Dampfkessel der Darlehenskrase Egenhausen (Kartoffeldämpfkolonne) hervorragende Dienste, Zur Zeit wird die sich flutaufwärts an das Widerlager anschließende Flügelmauer noch betoniert.

Unternehmungsgeist einer Landgemeinde

Engelsbrand. In einer am Sonntagnachmittag abgehaltonen Bürgerversammlung wies Bürgermeister Bäuerle auf die Wichtigkeit der Unter-bringungsfrage der Ostflüchtlinge hin. Seit den Tagen des ersten Weltkrieges leide unser Ort an Wohnraumnot, die nun als starker Wohnungsmangel Jedem Ortshewohner vor Augen siehe, Schon nach dem Fliegerangriff auf Pforzheim babe man 250 Ausgebombte aufnehmen müssen, die nur zum Teil wieder abgezogen sind. Zu jener Zeit seien aber viele Einwohner im Krieg gewesen, so daß der erforderliche Raum wie auch die Betten demals aufzubringen waren. Als die Unterbringung von Ostflüchtlingen bevorstand, konnten weiter Räume noch Setien, Wäsche oder Haushaltsgeräte bereitgestellt werden. Glücklicherweise fiel damals der Transport aus Nach einer letzten Anordnung des Landratsamtes ist aber in Kürze mit der Zuweisung von rund 100 Ausgewiesenen zu rechnen; es gelte also zu überlegen, ob die jetzigen Einwohner noch enger zusammenrücken wollen, oder ob neuer Wohnraum geschaffen werden solle. Bürgermeister Bänerle entwickelte dann den Plan des Gemeinderats, auf gemeindeelgenam Grund zunächst fünf Doppelwohahluser zu erstellen. Die Finanzierung solle dedurch erfolgen, daß die Gemelado etwa 15 000 DM und jeder Hausbalt je nach Möglichkeit 50 hls 250 DM beitrage. Das Geld soll verzinst und später zurückbezahlt werden. Bei Unvermögen solle der Bargeldbeitrag durch Arbeitsleistung er-

fende Wohnungseinheit einen Beitrag von 3000 DM lelate, stehe der Durchführung des Projektes praktisch nichts im Wege. Der Verbilligung halber sei für alle Häuser eine gemeinsame Wasserentnahmestella und eine gemeinsame Waschküche vorgeachen Bei einigem guten Willen sei es durchaus möglich, auf der gezeigten Grundlage Wohnraum für die zu erwartenden Neubürger zu schaffen. -Hieran schloß sich eine lebhafte Diskussion, an der beconders Gustav Spath, Hermann Burghardt, Otto Stahl, Eugen Reißer, Dr. med. Buddeberg, Karl Maier und Fritz Müller teilnahmen. Bei der nachfolgenden Abstimmung wurde der Bauplan und die vorgeschene Finanziarungsart einhallig angenommen. Da das Projekt für den Gemeinderat erbebliche Mehrarbeit bringen wird, wurde ihm ein Bei-rat, der aus den Herren Adolf de Gaudenz, Otto Stahl, Hugo Kielle und Hermann Burghardt besteht, beigegeben.

In diesem Zusammenhange set auch erwähnt,

in Betrieb ist. Auch das rechte Widerlag-r

daß das nun bedeutend vergrößerte Wehr beim

und das Sägewerk seit Anfang Januar schon wie-

der Nagoldbrücke im Zuge der Landstraße Alton-

steig-Walddorf ist wiederhergestellt; mit der Erneuerung des linken Widerlagers wird begonnes,

wenn die Arbeiten an der Reichastraßenbrücke ab-

geschlossen sind, - Die Durchführung der obenge-

nannten, nicht alltäglichen Arbeiten oblag der Firma

C. Baresel A.G., Stuttgart, die Bauleitung hatte das

Baubūro Nagold des Straßen- und Wasserbauamts

Arbeit zur Beseitigung der Hochwasserschäden ge-leistet worden. Trotz der vielen und großen Be-

mühungen in dieser Hinsicht bleibt noch viel zu

tun, um die Hochwassergefahr in unseren Nagoldtal-

gemeinden zu bannen. Hoffen wir, daß wir auch

im Jahre 1949 diesem Ziel ein gutes Stück näher

So ist wieder ein nicht unbedeutendes Stück

Von der Arbeit

des Birkenfelder Gemeinderats

Der Gemeinderat hat beschlossen, die Gewerbestener vom 1. April 1949 ab monatlich und nur jeweils zum 15. zu erheben. Der Beschluß bedarf noch der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. -Dia Schafweide (Winterweide) ist neu zu verpachten. Verschiedene Landwirte haben Gelegenheit erhalten, bei der öffentlichen Sitzung ihre Einstellung zu der für ele sehr wichtigen Angelegenheit bekansfrugeben. Die Schäfer haben hierbei sehr schlecht abgeschnitten. Die Weidezeit soll in Zukunft am 15. Februar jed. Js. ablaufen — Die durchgeführten amtlichen Grundstückeschätzungen (2 Wohnhäuser) werden die Beteiligten vielleicht nicht ganz befriedigen. Der Gemeinderat darf jedoch den heutigen Baukostenindex nicht berücksichtigen. - Zwei größere Bauvorhaben können erst behandelt werden, wenn in einem Fall Eigentumsund im anderen Kanalisationsverhältnisse geklärt sind. Andere Beugesuche wurden befürwortet. Das Interesse eines hiesigen Geschäftsmannes an einem Bauplatz an der Baumgastenstraße gegenüber Plannkuch/Postamt gab dem Gemeinderst Veranlassung, sich über das Gesamtproblem "ehemaliger Hindenburgpletz" auszusprechen, Man ist sich darin einig, daß an dieser Stelle nur repräsentable Gebäude (Geschäftsbäuser) erstellt werden dürfen. Um die Gesamtplanung zu erleichtern wäre der Gemeinderat dankbar, wenn sich elle Interessenten baldmöglichst zunächst unverbindlich mit dem Bürcormeisteramt in Verbindung setzen würden. Das Gemeindebad ist nun auch Donnerstags ab 17 Uhr geöffnet. Ein Kartenvorverkauf findet nicht

Birkenfeld. Die Oberpostdirektion Tühingen hat einem Antrag der Gemeinde Birkenfeld auf durchgeherden Nachtdienst im Telefonverkehr nunn ehr auf 1. April da. Ja, entsprochen. Gleichgestig ist eine Erweiterung der Schaltsalage für weitere Anschlüsse in Aussicht gestellt. Bekanntlich war unsere Gemeinde bis zur Zerstörung der Stadt Pforzheim dem dortigen Wählbetrieb angeschlossen. Spilter wurde dann behelfsmäßig eine Schaltanlage mit eigener Vermittlung hier geschaffon, welche jedoch keinesfalls den gegebenen Erfordernissen unserer Gemeinde entspricht

Tagesgeschehen in den Kreisgemeinden

Casth, our Sonne seine ordentliche Mitgliederversamualung ab. Vorstand Jakob Rentschler gab den Genehalis- und Kossenbericht, Schriftführer Albert Mohr verlas seine Niederschriften fiber die Arbeiten des Vereins im letzten Jahr. Vereinsvorsteher Kentschler wollte die Arbeiten einem jüngeren Mitglied übertragen wissen, die Mitgliederversammlung war aber einstimmig der Auffassung, daß der seltherige Vorsteber seins Geschäfte weiter besorgen solls. Der Vecein wird im Mal eine Wanderung nach Bad Teinneh, möglichst gemeinsam mit dem Schwarzwaldverein ausführen. Vorsteher Rentschler dankte becomiers dem rührigen Dirigenten Klier aus Bad Liebenzell, sowie allen Mitgliedern, welche fleiflig dis Uebangsstunden besuchen und sich viel Mühe geben um den Verein zu einer beschtlichen Höhe

Bud Liebenzell, Am 19, Februar fand im Kursaal ein Liederabend des Bas-Bariton Friedhelm Hessenbruch, begleitet von Liene Geller, Stuttgart, statt. Zwar bleibt es für einen jungen Sänger ein Wag-nis, einen so schwuren Stoff wie die "Winterreise" von Franz Schubert gestalten zu wollen. Doch war Herr Hessenbruchs Leistung durchaus erfreulich. Ils besitzt eine schöne gulgeschulte, umfangreiche Stimme, Fri. Gefiler beeindruckte durch thre suspensioners, grundmusikalische und einfühlende Begleitung. Gesang und Klavier bildeten ein fein aufeinander abgestimmtes Ganzes. H.-P. F.

Unterreichenbach. Die bisherige veraltete Handspritze der Feuerwehr wurde durch eine neue moderna Motorspritza, welche die Deuz-Motorenwerke Boferten, ersetzt- sie stößt bei einer Förderhöhe von 60 Meter 800 Liter pro Minute aus. Weniger schön weren die dadurch entstandenen Unkosten. von fast 4000 DM., weiche die Gemeindekasse, wie ratesitzungen meinte, auf einen "toten Punkt" gebracht habe. - Nachdem der Kindergarten vorübergehand geschlossen worden multe, ist mit Bellegung der Austeckungsgefahr des Keuchhustens den Eltern winder Gelegenheit gegeben, thre Kinder derthin zu schicken. — Die Ortsgruppe des Schwarzwaldwerelies unternimmt morgen Sountag thre erste Wanderung. Die sich 13.30 Uhr am ehem. Gasth. zum Ochsen" treffenden Wandarfreunde beabeichtigen über den Semmert nach Neuhausen zu geben, wounter Führung die Barockkirche u. a. Schenswitzdigitalism besichtigt werden.

Oberkellbach, in einer am 18 Februar abge-

Atthurg, Der Musikverein hielt am Sonntag im bringung weiterer Flüchtlinge, walche die kleine Gemeinde vor eine fast unlösbare Aufgabe stellt. Es wurde zum Ausbau von Dachstockwohnungen mit Zuschüssen von der Württ. Landeskreditanstalt aufgefordert, überall dort, we das einigermaßen möglich ist. Da die Gemeinde über keinen Wald noch sonstigen Grundbesitz verfügt, ist es für unmöglich, selbst Beiträge für die Schaffung von Wohnraum zu geben. Ein von Gemeindepfleger Kugele gegebener Bericht zeigte klar, daß mit den knappen Einnahmen nicht einmal die laufenden Ausgaben gedeckt werden können. Um einigen Baulustigen Siedlungsmöglichkeit zu geben, will Bürgermeister Krauß mit dem Forstamt Hirsau zwecks Preigabe der neuangelegten Aecker in Verbindung treten. - Zur Erneuerung des schon seit längerer Zeit halbverdorrten Friedholsbags, wurde eine Sammlung innerhalb der Gemeinde vorgeschen. Môge es als Ehrensache betrachtet werden, beitragn zu können, daß der Rubeplatz unserer Toten auch von außen des würdige Ansehen wieder erhalt, das die darin Ruhenden um uns verdient

Halterbach, Durch zündelnde Kinder entstand ein Waldbrand, der aber gleich gelüscht werden konnte. Bei dieser Gelegenheit sei derauf hingewiesen, dall es verboten ist, Gras an Grasrainen, Straffen und Wegen anzuzünden. Für das Tun threr Kinder aind die Eltern verantwortlich. Nicht ernstlich genug können die Kinder über die Folgen des Unfugs, Gras anzubrennen, belehrt werden.

Dienstprütung, Gotthilf Haag (Wildhad-Sprollenhaus) und Walter Beck (Altensteig) legten die Strafenmeisterprüfung mit gutem Erfolg ah

Plorzheimer Rundblick

Gedächtnisfeiern zum 23. Februar. Zur Erin an den 4. Jahrestag der Zerstörung der Stadt und im Gedenken der vielen Toten hatten sich am Vorabend des Trauertages viele Bürger zur Godächtnisfeler eingefunden. Die allgemeine Trauer- und Gedüchtnisfeier fand am 23. Februar, vormittings 11 Uhr, im Friedhof auf der Schanz statt. Der Platz vor dem Krematorium war würdevoll mit Krünzen und einem großen Kreuz aus frischem Tannengrün geschmückt. Eine teusendköptige Trauergemeinde hatte sich hier eingefunden, um die Toten zu grüssen und die Gräber zu schmücken. Die Trauerfeler wurde vom Gesangverein Arlinger und Sanhaltenen Bürgerversammlung sprach Bürgerm. Krauß gerbund Nordstadt durch des "Meilig, beilig fiber die augenbilcklich wichtigsten Punkte der ist der Herr" eingeleitet. Bürgermeister Dr. König Gemeindeverweitung. Vor allem über die Unter- hielt die Gedächtnisansprache Einleitend hob er

die Gegenslitze zwischen der zerstörten Stadt und Furien des Krieges fast unversehrt geblieben ist, hervor Hier ruhen die 18 000 Totes gemeinsum. wie sie in der Schreckensnacht des 23 Februar gemeinsam einen grauenvollen Tod erlitten haben. Lasset uns nicht fragen nach dem "Warum" und Wozu" Die letzte Antwort darauf werden wir nie finden. Flüten wir uns vor aufstelgender Bitterkeit; sie ist nicht die Kratf, um das Sterben unserer Toten zu würdigen Unsere Toten, die ein hartes Schickesl uns entriesen hat, mahnen uns ein Reich des Priedens zu bauen. Wir selbst aber müssen nicht eur Bürger des Reiches, sondern Bürgen des Friedens werden Lasset uns der Toten ehrend gedenken, indem wir für den Frieden der Welt

Nagolder Kunstgewerbe auf neuen Wegen

Weit über Nagold hinaus findet das Kunstatelier Günther Peterson Beachtung, Peterson, ein Sohn des früheren Obersten P., entstammt einer bekansten Malerfamilie und hat mit seinen kunstgewerblichen Arbeiten neue Bahnen beschritten. Nachdem im vorigen Jahre kunstvoll geschnitzte, elegante Damenschuhe von ihm bergestellt wurden, deres Fabrikation noch nicht erloschen ist, sind es nun kunstpewerblich bemalte Textilien, mit denen die Firms Peterson von sich reden macht. Es handels sich dabei um Textilien aller Art, wie Kleider, Tischdecken, Sofakissen, Schals, Einstechtlicher usw., die, in genz aparter Art hergestellt, von der Leistungsfähigkeit des einheimischen Kunstgewerbes beredies Zeugnis geben. Sie sind alle z T. handgemalt, tells in einem besonderen Spritzverfahren gefortigt. Augenblicklich werden köstliche Faschingskleider gemacht. Ornamentarische Tischdek-ken finden viel Beifall. Vor allem aber and es die bunten Schals, die nach, von G. Peterson und Prau Schneyder entworfenen, Schabionen eine charakteristische Bemalung enthalten. Wir sahen Schals mit den Briefmarken aller Zonen Deutschlands in Großformat. Daß das etwas besonders für Amerikaner Begehrenswertes 1st, versteht sich von selbst. Für Garmisch-Partenkirchen gibt es solche Schals mit Einschluß des eingemalten Briefstempels. Achnliche Dinge gibt es für große deutsche Badeorta. Auf einem solchen Schal sieht man sehr hübsche Tänzerinnen aller Nationen. Der verwendete Stoff in Seide, die natürlich nicht ohne große Mühe beschafft werden kann. Kurz: Kunstgewerbe, das in seiner Art bestimmt nicht alltäglich ist.

Aenderungen auf der Enztalbahn

Ab Montag, den 28. Februar, verkehren zwei neue Züge. Pforzheim ab 12.15, Neuenbürg Hbf. ab 12.34, Wildhad an 13.02 Uhr. Wildhad ab 13.12, Neuenbürg Hhf. 13.34, Pforzheim an 13.52. (Diese beiden Züge verkehren vorläufig nur Werkt) Weiter t-eten folgende kleine Veränderungen ein: Wildhad ab 9.16. Pforzheim an 11.10, Pforzheim-Brötzingen an 17,01 mil Anschluß nach Calw 11.05. Der bisherige Zug Pforzheim ab 13.55 führt jetzt 14.30, Neuenburg Hbf, ab 15.15, Wildhod an 16.05, der bisherige Abendang Piorxheim ab 19.45 jetri 20.25, Neuenburg ab 20.47, Wildhad an 21.15 Uhr.

Aus dem Gerichtssaal

Mitte Oktober passierte ein Nagolder Kraftfahrer die enge und glatte Talstraße in Wildberg. Als er einem ihm entgegeakommenden Auto auweichen wollte, kam das Fahrzeun ins Schlauders und fuhr auf eine Hausecke auf. Dabei wurde ein starb, während ein zweijähriges Kind mit Schädel-bruch und Gehiragen hatt bruch und Gehlrnerschütterung vom Platze getragen werden mulite, In erster Instanz in Nagold war der Angeklegte unter Würdigung seiner Angaben, dail der Unfall lediglich durch starkes Schleuders auf der rutschigen Fahrbahn verursacht worden soll freigesprochen worden. Auf die Berufung der Staatsanwaltschaft hin hob die Kleine Strafkammer in Tübingen das Urteil auf und verurteilte des Krafifebrer zu einer Geldstrafe von 300- DM,

Rleine Rätselecke aus alter Jeit

Rätzelrater und Denksportler werden gern einmal Aufgaben lösen, wie sie im Jahre 1826 klugen Köpfen gestellt wurden. Damals erschien in Tübin gen ein kleines Rätselbüchlein, das mehrere, auf unsere engere Heimat bezügliche Charaden brachte. Unmodern und altmodisch sind sie, aber viellsicht eben deswegen interessant und auf jeden Fall heimatgeschichtlich wertvoll.

De haben wir zunächst eines mit der Lösungs Nagold, Neckt dich ein Geck mit faden Possen, So hist du bald darob verdrossen, / Und nut mit einem kleinen Wort /Jagst du den Unverschämten fort. / Die zweite glebt der Erde School. / Ihr werth ist bei den Menschen groß, / Und Jeder meint, er wär' am Ziel, / Hätt' er nur dieset Silbe viel / Von einem gleichbenannten Fluß / Ba-spület, an Gebirges Fuß, / Zeigt sich das Ganze, und auf Höb'n / Wird bald dein Aug' Rulnen

Recht umständlich machte es sich der Verfasser, der nur bescheiden mit "E G." zelchnete, mit Wildberg. "Der Wolf, der Tiger und der Leu / Ist, was une eine Silbe kündet, / Der Sturm, bricht Blume er entzwei, / Der Feuerstrom, der Wälder zündet, / Die zweite schafft dir viele Mith, / Mit Macht suchst du sie zu besiegen, / Und ist die Höh' erstiegen, siehl / So blicket du rückwärts mit Vergnilgen. / Das Gante, eine Stadt, nicht groß, dem friedevollen Reich der Gräber, das von den Lant boch herab die Häuser schauen / Auf einer Flus, der rasch den Flos / Durch Wälder leitet und durch Auen."

Genz körtlich ist die Charotle, die sich mit leinach (damals Deinach geschrieben) beschäftigte. "Wenn dich die holde Jungfrau zastis-lieht, / Und keinem andern Jüngling sich ergiebt. "Wenn dich die holde Jungfrau zärtlich So wilnight sie sehnlich, was die erste nennt. Recht bald zu werden, nie von dir getrennt. / Die zweits ruft der arme Bürger aus, / Wenn Unglück trifft sain vielgeliebtes Haus, / Der hart Gedrückis, der die Nacht durchwacht, / Und dem der Morgen nimmer freundlich lacht. / Im Ganzen hat schon mancher Kranke sich / Der Besserung erfreut, das Leiden wich / Sein Labetrunk erfrischt die Glieder sehr. / Und Viele locket auch Vergnügen her."

Kaufgesuche,

Rundholz, gezignet für Bauholz, cz. 30 Pestmeter, zu kaufen gesucht Nilheres bei der Geschliftsstelle des Schwäh, Tagblatt Calw.

Kennzifferanzeigen

Interessenten von Kennzifferantaigen worden gebeten, hre Anfragen stets schrift-lich unter der betreffenden Kunnziller Nummer an die Anterigen. Abteilung einzu-senden Wir Litten von per-sönlichen oder telefonlachen Anfragen atzusehen, da eine Bekanntgabe der Anschrift des Auftraggebers grunddes Auftraggebers grund-altzlich nicht erfolgen kann

Schwäbisches Tagblatt Anzeigenableitung

Eine gehr, Schreibmaschine und 1 Rochenmaschine gegen Barrahig gesucht, Angebote mit Marke u. Preis en: E. Well, Pforzheim, Ludwig-Wilhelmstr. 9, Tel. 2436.

Für enseren Samenvermehrungsanhas suchen wir etwa

59999 Bohnenslangen

in gutur Sortlerung. Bevorzugt worden Fichten und dann Tannen. Auch Teilmengen angenehm. Angebote mit genauen Angaben, war ellen Dingen Preis und Qua-lität erbeten an: Julius Wagner,

HOTEL WALDHORN, CALW A Icaditioneller Rosenmontags = Ball M

Legina 19.61 Uhr in allmilichen dekerlesten Riumen. Eintritt DM. 2.50

Für die drei aditnaten Munken sind Preise anngesetzt. Es ladet ein: Familie Hopf. Die vorbestellten Karten müssen bis Montag, 12.00 Uhr abgeholt sein,

User Barrier Berner Ber

En elektrischer Vollherd mit Back- Schreibmaschinentlisch, hell eiche, zu vic Ang. C 200 S. T. Calw

Am 1. Mars. 1949 Faschingsball

im Birch and In Gedlingen. Segian 20 Uhr - Eintritt DM, L-Es ladet ein die Musikkapelle

Stadt Calw. Am Dienstag, den 1 Marz 1949 von 20 nis 24 Uhr, in des Stadthalle Calw

Große öffentliche REDOUTE Es spielt die Kapelle ALHACA Einstitt 1.10 DM.

SPORTVEREIN ALTGURG

Sonntag, den 27. Februar 1949

Kappenalend mit Faschingstanz

Gasthaus z. "SONNE"

Kindersportwagen, fast neuer, ist zu verkaufen. Nie belsbach,

Beginn 15 Uhr

In WILDBERG. - Estaden ein Familie Rothfull Rapelle Bender

Kostümball

ab 19 Uhr im Schwarzwald-Saat

Tonfilmtheater Nagold

Freita», Samstag und Montag ieweils 20.00 Uhr, Son lag 14 00, 16 30 and 20.10 Uhr

Gelährliche Reise

Am Sonning, den 27. Februar

Graßer

Gelegenheitskaut!

Nouse Schlafzimmer, hell eiche mit Birke poliert, scht günstig abzugeben. Angebote u. C. 199 en Schwäb, Tagblatt Calw.

Das Ende eines Hofes

Hitlers letzte Tage in der Reichskanzlei in Berlin und der Kampf um die Nachfolge

Das seltsame Dunkel, das die nationalsozialistische Propaganda um Hitlers Person, um sein Leben und zuletzt noch um sein Sterben zu weben verstand, ist durch eine Reihe von Enthüllungen bereits im wesentlichen aufgeklärt worden, auch wenn man dabei von Veröffentlichungen im Stile der Tagebücher Eva Brauns absieht, die lediglich gesignet sind, die authentischen und wirklich brauchberen Schil-derungen zu diskreditieren. Die bisher wohl zuverlissigste Geschichte der letzten Lebenswochen Hitlers, die sich auf einwandfreies Material stutzt, stammt von dem Oxforder Historiker Trevor-Roper, der als Nach-richtensfürier vom britischen Intelligence Service schon 1945 den Auftrag erhielt, damals noch in ein mystisches Dunkel gehüllten Vorgänge um Hitiers Tod zu untersuchen. Aus dieser Aufgabe entstand eine packend ge-schriebene Darstellung der Ereignisse selt dem Sommer 1944 bis zur deutschen Kapitulation

Wenn wir heute auf das Ergebnis der Un-tersuchungen Trevor-Ropers, die unter dem Titel "Hitlers letzte Tage" erschlenen sind, ausführlicher eingehen, so geschieht es, weil wir glauben, daß seine Ergebnisse unanfechtbar sind und einen wertvollen Beitrag zur Kenninis unserer jüngsten Vergangenheit darstellen und einer Mythenbildung vorbrugen können Leider ist Trevor-Ropers Buch bisher in Deutschland noch nicht erschienen, sondern lediglich eine deutsche Ausgabe in der Schweiz (Verlag Amstutz, Herdeg und Co., Zürich), die wir im folgenden zugrunde gelegt haben.

Drei Erkenntnisse

Trevor-Roper kommt in seinem Buche zu drei wichtigen Ergebnissen und Erkenntnissen: L. Hitler war kein Strohmann, d. h. seine Macht war so unangefochten, daß er bis ans Ende über dem Chaos schwebte, das er geschaffen und dessen wahre Natur er verbarg.

so daß er noch vom Grabe aus über seine schwächlichen und wertlosen Untergebenen auf der Anklagebank in Nürnberg präsidierte. 2. Der nationalsozialistische Staat war in

keiner Welse totalitär. "Der Aufbau der deutschen Politik und Verwaltung war im Gegen-satz zur Behauptung der Nazis in Wirklichkeit ein Durcheinander von privaten Reichen, privaten Armeen und privaten Spionagedien-aten In Wahrheit ist unverantwortlicher Absolutismus unvereinbar mit totalitärer Ver-waltung, denn bei der Ungewißheit der Politik, der Gefahr willkürlichen Wandels und der Angse vor persönlicher Rache muß jeder-mann, dessen Stellung ihn entweder stark oder verwundbar macht, sich selbst gegen Ueberraschungen rchützen, indem er aus dem geme nsamen Einsatz so viel an Macht zurückbehält, wie er zu gewinnen vermochte. Wes-halb es am Ende überhaupt keinen gemeinsamen Einsatz gibt. Unverantwortlichkeit des Herrschers bedingt Unverantwortlichkeit des

3. Die führenden deutschen Politiker waren nicht eine Regierung, sondern ein Hof — "ein Hof, der in seiner Regierungsmacht ebenso gering zu schätzen und in seiner Fähigkeit, zu intrigieren, ebenzo unberechenbar war, wie irgendeln orientalisches Sultanat."

Der Generalstab- als einziger Gegenspieler

Hitler hat nach seinem Machtantritt nur einen einzigen wirklich ernst zu nehmenden Gegner gehabt — den Generalstab des Hee-tes. Er war das einzige Oppositionszentrum, das Hitler nie zu erobern vermochte. "Zu ei-nem bestimmten Zeitpunkt im Jahre 1934 zwang die Armee Hitler sogar, selnen eigenen radikalen Flügel zu vernichten und öffent-lich die Revolution der Zerstörung zu ver-leugnen. 1938, zur Zeit der Münchener Krise, beschloß der Generalstab unter Halder, die wahnsinnige Regierung abzusetzen, aber die plötzliche Nachricht von Chamberlains An-nahme der Einladung nach München schlug ihm die Waffen aus den Händen, als er sich gerade zum Losschlagen vorbereitete; daß sich der Generalstab dann erst später wieder-um zu aktivem Handeln entschloß, hängt damit zusammen, daß er im Grunde gar nicht gegen eine Politik begrenzter Eroberungen war und daß auch er wünschte, Deutschland wieder zu einer Großmacht zu machen. Die Generale wehrten sich nur gegen jedes unbegrenzte Wagnis. Darum waren sie auch gogen einen Krieg mit Rußland eingestellt. Es ist bezeichnend, daß die Opposition des Generalstärker bemerkbar machte. Hitler hat um der Under der Under der Gebernehme des Oberbefehls bieb im Wettbewerb um die Geutsche Handbell-

Jahre 1941 erfolgte auch ein weiteres Stadium in der Wandlung innerhalb der Regierung, der Wandlung von einer Regierung zu einem

Der Hof und seine Personen

Um die Persönlichkelt Hitlers gruppierte sich eine Reihe von Männern unter denen schon früh der Kampf um die mögliche Nach-folge begonnen hat. Sie und die Motive ihres Handelns muß man kennen, wenn man die Vorgänge in den letzten Lebenstagen der Nazibewegung und vor allem, wenn man die oft geradezu grotesk anmutenden Vorgänge in der Reichskanzlei in den Apriltagen 1945 vorsiehen will

Wer konnte hoffen, in diesem "Diadochen-krieg" zu siegen und Hitter in seiner schwin-delerregenden Stellung zu folgen? Der erste Anwärter war bis 1941 unbestritten Hermann Göring Von da an begannen die Kor-ruptionen durch die Macht und die Selbatge-falligkeit des zweiten Mannes im Staate die einst zweifellos vorbandenen Fähigkeiten dieser Persönlichkelt aufzurehren. Zum Schluß wurde Göring vom Volke nur noch als ein bloßer Wollüstling angesehen. Sein Ansehen wurde durch das Versagen der Luftwaffe un-tergraben, und Göring hat, was man auch im Volke sehr bald gespürt hat, nichts getan, diesen Verfall aufzuhalten. "Er lebte in Karinhall, seinem welträumigen Herrenhause in der Schorfheide cinmal", sagt ein Augenzeuge, "wie irgendein orientalischer Maharadscha angetan, einmai in eine Echtblaue Uniform (mit einem juwelenbedeckten Stab aus Elfenbein und reinem Gold), einmal in weiße Seide gekleidet wie ein venezianischer Doge, aber mit Juwe-len übersät, mit dem Emblem des St. Hubertus-Hirsches zu Häupten und einem Hakenkrouz aus glitzernden Perlen zwischen den Geweihsprossen." Kein Wunder, daß er gegen Kriegsende eine völlig in Verruf geratene Gestalt war und bei dem Kampf um die Macht keine Rolle mehr spielte und mit Leichtigkeit von seinem Gegner Martin Bormann ausgeschallet worden konnte.

Nach dem Fluge von Budolf Heß nach England hatte sich dieser Mann beharrlich, un-

über die deutsche Wehrmacht durch Hitler im entwegt und verschlagen immer mehr Hitler unentbehriich zu machen verstanden, ohne daß sein Einfluß im gleichen Maße auch nach außen in Erscheinung trat. Martin Bor-mann, diese maulwurftsgielche Kreatur, "die den Glanz des Tageslichts zu scheuen sehlen und Lohn und Auszeichnungen geringschätzte, war nichtsdestoweniger unersättlich in Ihrem Hunger nach wirklicher Macht. Durch seine unabänderliche Anwesenheit machte er sich Hitler nach und nach unersetzlich; und durch seine zeitlich gut angebrachten Anspielungen erreichte er schließlich die Entfernung aller Rivaten um seines Meisters Thron. Hitler, der glaubte, einen fleißigen und verläßlichen Diener gefunden zu haben, entdeckte den verzehrenden Ehrgeiz in diesem unauffälligen Sekretär nicht, der ihn so unschuldig zu ver-bergen verstand, zumindest mißtraute er diesem Ehrgeix nicht."

Der einzige Intellektuelle

Ausgezoichnet ist die Charakteristik, die Trevor-Roper von Goebbels gibt, der die undurchsichtigste Figur, aber auch waltaus der intelligenteste von allen gewesen ist und von dem man noch heute nicht weiß, ob er der einzigs war der nicht nach der direkten Nach-folge gestrebt hat. "Josef Goehbels war der Intellektuelle der Nazipartei, vielleicht ihr einziger Intellektueller. Er war immer imstande, zu beweisen, was er beweisen wollte. Und es war die lateinische Klarheit des Denkens, die Geschmeldigkeit in der Beweisführung, die ihn als Prediger so viel erfolgreicher machte, als die nationalsozialistischen Schaumschläger aus dem Süden. Goebbels überzeugte die Deutschen daven, daß ihre Niederlagen in Wirklichkeit Siege waren, daß der Feind nur scheinbar überlegen war und daß neue Waffen alle alten Probleme zu altem Eisen machen würden, bis schließlich seine konstruktive Propaganda lächerlich und wirkungsios wurde.

Die unsympathischste Figur in dem Kreis um Hitler war aber zweifellos Heinrich Himmler, der in der Oeffentlichkeit als eine fürchterliche Gestalt, ein kaltblütiges, unmenschliches Ungeheuer, eine Kreatur, der die

Schwächen von Mitteld und Versonnlichkeit un-bekannt sind, lebte. In der gelassensten, lei-denschaftslosesten Weise ordnete er die Ausrottung ganzer Rassen an. Er war völlig gefühllos, nichts schreckte ihn, "Das Bewußtsetn, daß die Folterkammern Europas mit seinen Opfern bevölkert waren und daß zu jeder Stunde des Tages sein Name von den sterbenden Menschen eines ganzen Kontinents verflucht wurde - keines dieser Dinge, wenn er überhaupt je an sie dachte, unterbrach jemals die Regelmäßigkeit seiner Mahlzeiten, störte jemals die Routine seines Amtes, verzog Jemals die aufgeblasene Glätte seines kalten, selbstzufriedenen Gesichtsausdrucks. Aber Himmler war kein Sadist, es gab nichts Furchtbares oder Vulkanisches in seinem Cha-rakter. Selbst seine Kälte war ein negatives Element, nicht eisig, sondern blutios Dieses Unsenbaren batte manche sellement Grafiff Ungeheuer hatte manche seltsamen Qualitäten, die es zu einer irgendwie unglaublichen, rätselhaften Gestalt machten. Er war außer-ordentlich unwissend und einfältig. Er, der sich nach einer solchen Laufbahn immer noch für einen geeigneten Unterhändler hielt, der mit den Befehlibabern der Allierten zusam-mensutreffen und mit ihrer Erlaubnis weiter in Amt und Würden zu verbleiben hoffte, kann kein Mensch von diabolischer Arglist gewesen sein. Er war auch beliebt bei allen setnen Untergebenen, seine Adjutunten und Ratgeber blieben ihm selbst nach seinem Tode bedingungslos ergeben. Keiner in der SS ver-schwor sich gegen ihn. Seine Untergebenen meinen, es hätte in seinem Privatleben kein Zeichen von Brutalität gegeben: Unschlüszigkeit schlen ihnen sein auffallendster Charakterzug Nichtsdestoweniger ist Himmlers Chaterzug Nichtsdestowen/ger ist Himmlers Cha-rakter nicht so geheimnisvoll. Er ist der Groß-inquisitor, der Mystiker in der Politik, der Mann, der bereit ist, einem abstrakten Ideal die Menschheit zu opfern. Himmler selbst war — darin stimmen alle überein — ein vol-lig bedeutungsloser Mimsch, gewöhnlich pe-dantisch und schäbig. Er war geldgierig und des Denkens unfühig, und doch konnie er der Versuchung nicht widerstehen, zu gribeln und Versuchung nicht widerstehen, zu grübeln und ich in ideologischen Einzelheiten der reinen Nazidoktrin zu verstelfen. Für Himmler war diese Lehre die reine arische Wahrheit, die einen Menschen, der sie nicht rein und makel-los erhielt, zweifellos zu ewiger Unseligkeit verurteilte." (Wi-d fortgesetzt)

Tüßsall auf kalben Jouren

Südwürttemberg ohne Pflichtspiele / Stuttgarter Kickers erwarten den Alfmeister

Stuttgarter Kickers — FC Nürnberg; Um 48 ge-gen — Schwaben Augsburg; VIR Mannheim gegen VIB Stuttgart; Kickers Offenbach — Eintr, Frank-furt; BC Augsburg — FC Rödelheim; Bayern Mün-chen — SV Mannheim-Waldhof; FSV Frankfurt ge-gen Schweinfurt; VIB Mühlburg — 1809 München.

in Mittalpunkt der lokalen Interessen steht das
spiel in Stuttgart, das die Kickers mit der intwichen bekannigewordenen eräresten Aufstellung für
ich entscheiden sollten. Den Begegnungen in Mannsem und Mütiburg kommt jedoch weit größere Becutung zu. Die Anwärter suf den zweiten Pists
rerden es hier nicht leicht haben, da ihnen ein Sieg
beno schwerfallen derte wie den Walshöfern in
fünchen, den Schweinfarten in Franknist und
Vahrschenlich auch den Augsburgern in U.m. Ofenbech hat nichts zu fürelten, in Augsburg stehen
die Aussichten für die Gäste nicht unginntig.

Zenenliga Gruppe Nord

SG Gonsenheim - VII. Neutadt; FC Kalserstautern - Wormatis Worms; SVg Andernach - Tuli Neutadt; ASV Oppau - Eintracht Trior; FSV Trior Kuerenz - Mainz 35; FK Pirmasena - Phonix Lodwigniarca.

Im Kampf um den zweiten Piatz liegen Worms und Neuendorf immer noch gleich günstig.

Kreis Horb

Klasse I: Wittershusser — Dornhan — Witterstusen wird vernuchen über die spielfreien Vereine ich an die Tabellenspitze zu setzen, was het der erzeitigen Farm gelingen sollte. Dornham wird sich lierdings nicht so leicht geschlagen geben. Nachgemeidete Spiele: Herrenalb — Enzklösterle it, Calmbach II — Ottenhausen II Sit.

Handballer blicken nach Reutlingen

SV Weilstetten — SV Bavensburg: SSV Beutlinen — SV Bleibeim; SVg Urach — Tübinger SV. —
er beschildte Erfolg des Albvereins über den
abeilenführer beweist mehr als sites andere sein
denen. Die Ravensburger dürften es deshalb nicht
sicht haben, das Treffen offen zu gestalten. Auch in
guttlingen treffen zwei Gegner aufeinsinder, die sich
e Wagse halten und die einen hochstehenden. die Waage halten und die einen hochstehenden, spannenden Kompt erwarten inssen, bei dem Ta-gestorm und Platzverhältnisse ausschlagebond zein konnen. In Urach zollte der Altmeister zum Erfolg kommen.

Die süddeutrche Handballmeisterschaft 1949 wird Die steenettene Handballmersternatt 196 wird in Bayern im Einrendemsystem durchreführt. Die vier Landesmeister milesen dabet je einmal zu Hause, auswärts und auf neutralem Plats anteeten. Es spielen am 26. April Hessen — Würstemberg. Baden — Bayern; am 1. Mai Württemberg — Beden; Buyern — Hessen; un 8. Mai Baden — Hessen; Würstemberg — Bayern.

meisterechart. Da die Spiele in einer Vor- und Rückrunde ausgetragen werden, sind Zufältigkeiten weitigehend ausgeschaltet. Eine schwedische Mannechaft unterlag gegen die Universität Kiel im Haltenhandball 8:10, siegte aber in Kiel Tie und in Flansburg 12:3.

Werbespiel in Feldrennach

Am Sonniag findet auf dem Sportplatz Feidren-nach ein Werbespiel zwischen dem BC Beden-Baden und einer Kombinationsmanschaft des Bezirks II (Enrich) statt, Beginn 14.20 Uhr. (Vorspiel 13 Uhr.)

Kurz berichtet

Kurz berichtet

Nach Ansicht des bekannten Berliner Fußbellkritikers Werner gibt es in Deutschland keine alles überrugende Mannschaft. Die süddeutschen Oberlünspiele überrichten wenger en Technik, als an Tempo und Härte den Berliner Spitzenfußball.
Der FC Rödelheim, der im Vorjahr den Aufstieg zur Süddeutschen Oberlügs erkämpfen konnte, hat seither seine Mitglieders im Bommer 1948 sind Intwischen rund 200 geworden.
Der ungarische Rösschnellhafter Killan, Weitmeister Palor und der österreichischen Trüner der Mannschaft, Wamlek, habe es vergezogen, in Schweden zu bleiben.
Nech ihrem Sieg Über Kanada erhielt die tachschiehte Mannschaft in Stockholm folgendes Telegrammt. Um euren Sieg zu ehren, hat die Belegsthaft der Grube Nejedly, die in der Geschichte der Gruben grödte Steinkohlemmenge von 2331 t gelödert, was eine Leistung von 4,14 t pro Kopt und Schicht bedeutet, Wir wünnehen euch Gitck zu weiteren Erfolgen." Die Mannschaft dankte tuteggaphisch für das "schönzer Telegramm, des sie erhalten habe" "Eure Arbeit und euer Erfolg wird uns in unserem weiteren Kampfen Beispiel und Ansporn sein."

Otto-Roffmeister-Haus wieder in Turnerhand

Otto-Hoffmeider-Haus wieder in Turnerans
Das von dem ehemaligen XI, Turnkreis Schwaben
unter großen Opfern der Miglieder erworbene und
ausgebaute Turnerheim Otto-Hoffmeister-Haus bei
Schopfloch wird am 1. April 1919 wieder in die
Hinde der Turner übergeben.
In Sudboden wurde der Ortenauer Turngau neu
gegründet. Das heechlagnahmte Vermögen sowie
Hallen, Platze und Geräte der füheren Turnvereine hat das hadierhe Finansministerlum freigrigben. Am 1. April geht auch das Haus auf dem
Brandeck Lindie wieder in den Besitz der Turner
über.

dber.

Amerikanlische Soldaten haben innerhalb von vier Tagen einen Skilitt von dem 1200 Meter hohen Jennerhaus zum 1400 Meter hohen Splinnkaser gebaut. Der Lift soll später bis zur Bahnstation Königssee und zum 1878 Meter hohen Jennergipfel ausgebaut werden. Der Skilift darf auch von deutschen Skifabrern henutzt werden.

Heinz Hauser, Altenau, der auch in Ieny zu den Besten gehörte, wurde Niedersachsenmeister in der Alpinen Kombinstion.

Den Zostier-Abfahrtslauf im Schwarzwald, der beit 2.4 km Länge etwa 680 m Höhenuniserschied aufwies, gewann Moeders, SC Offenburg: bei den Frauen eiegte Hanna Kützmann. SG Freiburg: De'm 4018-km-Staffeilsuf in Santhaften het die 1. Sosihöfener Mannschaft (Berchiod, Lochaseller, Pent, Rupp) des Ronnen in 2.50 m Sid, und ging als erste mit über it Min. Vorsprung durchs Ziel. Der französische Zweiserbob verunglöckte auf der Vanhoevenberghahn von Lake Placid in der gelichen Kurve, die den beigischen Fahrer Houben das Leben kostete.

Leben kostete.

Die Weitmeisterreinst im Zweierbob in Lake Plaeid gewann die Schweizer Mannschaft Hendricht
Waller, Im Vleretbub stugte USA Bob II vor USA
Bob I und der Schweiz.

Hugsted, der norwegische Olympianisger im Ridspringen, gewann den nationalen Springweitbewerb
In Salt Lake City mit Springen von 71.5 ubd 79 m
in vorbiellichem Still

Men. Lee Vol.

Hein ten Hoff wird in Amerika von dem Transet Kochum betreut, der auch Marcel Cerdan trainierte, In seinen Sparringskämpten hat ten Hoff aller ge-fahrliche Linke bereits mit Erfolg anwenden ge-lernt, Er hafft Anfang März in Cincinnatis kämpten

Der Junge amerikanische Echwergewichtsbon Gosney echlur den Oesterreicher Josef Weidinger der dritten Runde durch technischen ko.

Das geht entschieden zu weit

Bas geht entschieden zu weit

gs. Ueber die erzieherische Seite des Sports
sind schon viele schöne Worte geschrieben und
gesagt worden. Man liest sie mit beifältigem
Nicken und schickt sich dann an, am nachsten
Sonntag ein Fußbalispiel anzusehen, um handgreiflich vor Ausen geführt zu bekommen, wie
der Sport den Menschen veredelt und wie Kameradschaft. Hilfsbereitschaft und vernehme
Rucksichtnahme die Spieler beseeten, und ihr
Tun von einer einheitlich gestimmten, freudig
gregten Zuschauermenge mit Beifall oder zurückhaltender Kritik, bedauerndem Kopfschüttein und höchstens gedimpften Bufen des Nichtveratehenkonnens begleitet wird.

Daß es mancherorts auch anders ist, verrät uns
ein Bericht über ein Verbandsspiel, bei dem der
Tabellenerate sein besseres Können daßurch be-

Tabellenerate soln besseres Können dadurch be-wies, daß er bei drohender Niederlage sich in Beleidigung gegen den selbstverstandlich untrög-lichen Schiedsrichter erging, nach dem Mann, statt nach dem Ball schlug und zeigte, daß er vor allem als Kampfmannschaft gelten wallte. vor allem als Kampimannachaft gelten wollte. Den Zuschauern aber, die an dieser Spielweise anscheinend nicht restios Gefallen funden, streckte ein Spieler dieser kultivierten Mannschaft sein entblüttes hinteres Angesicht entgezen und ließ damit mehr als deutlich offenkundig werden, daß er und sein Verein vom Geist des Sports noch keinen Hauch verrpürt hat.

Oder sollte die karnevalistische Stimmung auch auf die Spielfelder übergegriffen haben? Das wurde den Fall wenigstens in etwes mil-derem Licht erscheinen lassen.

Verkliufe

Ford Lkw 3 t

33 Liter, Motor general@orbots mit Koberssenlage, kompt. bereitt zu Verkaufen. "Miles" Motorrad-u, Fahrradisbrik, Pfiffingen

3-1-1.kw, kompt. bereiff, mit im-bert-Anlage, in fahrbereifem Zu-stand, verkauft preiswert. Auto-haus Max Mortte GmbH., Real-lingen, Telefon 838

fastwag n, Ford BB, fahrbereit. Holigas und Benzin, zu verkau-ten. Angebote unt. ST 11W an das Schwählsche Tagbatt

Verkonfe Ford BB, 2.5 t, Robbiver-dempire und Bensin, Bci Barrah-lung 3391 DM. Angebote union ST 1918 an dog Schwabische Tagbiati

Pkw Opel Super 6, 2% Liter, gene-rallberholt, zu verkaufen oder Tausen gegen Kleinwagen, Ang-unter ST 1118 an das Schwäbische Tagblett

Fix Opel 6 Zylinder mit Holggasaninge, Anhingsvorrichtung, kann
auch kombiniert mit Holg und
Benein gefahren werden. Tadd
ios bereitt, in sehr gulem Zusland, besonderer Umstande hiber pretewert en verkanden. Anfiebote unt ST 1178 an das Schw.
Tagblatt

110 V Pkw, stürig, Baujahr 1979, Bereifung bereits neu, gegen bar sofart zu verkaufen, Geft Ang-erbeten u, ST 1210 an das Bchw. Tagblatt

Opel-Kadett, stilrig, neu bereift, in tadellosem Zustand, sofort abru-geben, Angebote unter BT 1206 an das Echwäbische Tagblatt

Personenwagen & Ritz'r, Holzgas U. Benzin, und 201-Ardie-Motor, 12-V-Anlasser zu verkaufen. Jetten-barg, Kr. Tübingen, Tübinger Sir. 150 (Tanksielle)

Mercedes-Dieset OM. 65, fahrb., einwandfr. Zust. Freis 19460 Di-verkauft. Huttenlocher, Detter hausen, Kreis Töhingen

DRW-neichsklasse, Limousine, go neralbornoll, Strch neu bereit former Adler-Jusior, Sportkabr sehr gut esh, neu bereitt, ege Highliangebot zu veck, Angehot unier Nr. 5191 an Zeitschau An miganvermittlung, Tutilingen

E-Ps-Fruit-Schlapper, II-V-Zond-Lichtsniage mil Anlamer, sofurt es verkauten, Preis 2000 DM, such im Tauch seem 5-2-1-Anhanger, Gottl, Schweizer, Waldoorf, Kreis



steigeet das M. . . . Aber - - Dormol muß to stin! Nicht close, das ebensegut sein soll. Bestehen Sie in jedem Fall auf Dusmol; es ist jeint wieder unbeschränkt erhältlich.

In Apotheken und Drogerien DM L-

Anhänger

Verkaufe 4 fabrikaeue, foheber Phw.-Anhlanger, 1 Großvich-Anhlanger, 1 Großvich-Anhlanger, 12 Tragkraft, 2 Priteshen-Anhlanger, 2 Tragkraft, passend für Opel 12 Ulter u. P t. 1 Priteshen-Anhla, 12 Zw. Tragkraft, f. Hanomag 1.1 Liver oder V 120 passend, fürmer einen Motorrad-Anhlänger, noch fabricherat, A. Schwisker, Anhlängerben, Waldderf, Kreis Tubingen, Tel. Nezkarienslängen 225

Lkw-Printenanhänger f. a t Nutr-list in Einheits- oder Frankan-port-Ausfährung zowie Phw-An-hänger mit Prittene-Aufbau, geisst in Einheits- oder Frankransport-Ausgahrung sowio Phw-Anhäuger mit Princhen-Aufbau, geschlosen mit Kotter unständehaber sotori
abrugeben. Angebote unt. ST 1202
sendlosen mit Kasten Aufbau, bzw.
Sprzisi-Aufbau f. Grodvichtransport liefern ab Läger Pahrreugwerke Eistingen, R. Rayer KG.
Eistingen/Fils

III an das Schwäb. Tagatatt

Kleinkäuser mit Finanziering. Abraktung 63–100 DM monst., 25,
25, 26, 200 DM monst., 25,
25, 26, 26, 200 DM monst., 25,
25, 26, 26, 26, 26, 26,
25, 26, 26, 26, 2

Hochdruck-Schweitgapparat

komplett. Schubladensystem, 3od. 4-kg-Fullung noch Wahl, neuwertig, ohne Elsentcheten günttig
abrugeben. Angebote ont. ST 1172
an das Schwabische Tagblatt

Ausbau von 2 Wohnungen mit La-

Zu verkunfent i Elektro-Hinsthalt-werchinschine "Mele" neu. 1 6ft. Gasherd "Hoffmann" mit i Back-ofen und i Warm-chrank, gabr. 1 4 ftstum. Gusherd mit Backofun, neu. I Warmwisserspender "Hoff-mann" (Gas). Angebote unter ST 1177 an das Schwab. Tagbiett

Altes Pararilan, Fayencen, Zinn u Intöckiges 2-Famillenhaus mit Gar-sonstige Antiquitaten, Ap. u Ver. | ten in Signariagen, clint. Stadtsonstige Antiquitation, An- u. Ver-kauf zu günstigen Bedingungen durch Decora-Raumkunst, Tübingen, Pfleghofstrade 10

Kaufgesuche

Flichstrickmaschinen mit Schlauch-achton zu kf. ges., zahle Hickhat-preise. Angebote unter ST 1309 an das Schwabische Tagblatt

Aite Spitzen, Brüssel, Valuncienne unt ST 1100 an Schwab. Tagistatt

Kleineres Wohn- u. Fahringebäude

ten in Sigmaringen, günst. Stadi-lage, geg. Angebot zu verkaufen, Außerdem ruhtge mobilerte oder umsöbilerte 2-3-Zimmeswohnung in Bahnhofsnähe an Pensionisten zu vermieten. Angebote unter ST 1216 an das Schwabliche Tagbiati

Alles, solides Fabrikationsuntermeh-men mit großem Auftragsbestand für In- und Austand sucht Dar-lehen bis zu \$6 000 DM gegen auste Hypotheken nur Erweiterung der Pabrikation bei gutem Zinafuß, Ang unt Nr. 2174 an Anz.-Verm, LUZ, Beutlingen, Marktplatz 2

Wasserhraft, mogt susgebaut, 10-88
PR ru kaufen oder ru pochten
graucht, Ausführl. Angebote mit
Goffalte, Wassermenge, ausgeb.
Leitzung, evil. vorhand. Betriebsräume an H. Enirach, (13b) Hindelung

Inserieren Sie selbst

dann erhalten file mehrere Angebote und haben die Auswahl durch eine

Angelga im Schwäbischen Tagblatt WIE HABEN UNS VERLORI

Hannelson Zuon Edo Hans Blum

I7. Februar 194v

Unspring / Groffboltlaute

Familien-Ereignisse

berichten flie allen Ihren Verwandten und Bekannten durch eine Anzeige Im Schwäbischen Tagblatt

Am Diemtag, den 22. Februar 1949 ist mein lieber Mann, unser treusorgender Vater und On el

In tialem Laid:

Else Häfele geb, Schiedt

Günther, Horst und Wolfgang Walter Thierer und Verwendte

HAUT

owe Mitesser, Pickel, Houtlincker und Muttermale settleret arhead ind sicher Movem-Creme verstürkt. fillt ouch in hortackigen Fällen mit promisers solars sichtbarem Erfolg. Dazu stork bleichendes, reinigendes Mayom-Gesichtswassey

in If Porfumierung, 40% Alkoholgeh. Beide Prop jetzt wieder in friedenson, g Qualitat and Autmachung.

Mayora-Creme boor DM 7.55. Meyam-Gesichtswesser 50 ccm FL DM L60. Seide Prop. zus. DM 4.00 zuzügl. Porte u. Verp.: Kost. Nur Nochnahme oder Värauszahlung durch:

MAYAM-VERSAND FRANKFURT A.M. Postloch 24V B D

Fußballstollen

aus Kernleder, gebrauchsfertig genagelt.

HAASE & UHL

Lederwarenfabrik BALINGEN (Worttemberg)



Erich Nugel, z. "Gartentor" Kuri Beicherter, Afbair, 39 Reutlingen

Nagold, den 23, Februar 1949

Adolf Häfele

Kaufmann

durch einen Unglüchstell im 52. Lebensjehre in die Ewigkeit ab-

mit Sähnen

R kinne-Geschenkartiket, Fa. Wup-per & Hauffe, Solingen 1, Ver-treter gesucht.

Der neue Adressenkatalog f. Han-del Industrie und Wirtschaft ko-stentos deh. Merkur, Einbeck 860 Pür die Hausschneiderei ist das Zu-

or die Hausschneiderei ist das Zuschneidewerk "Der Alma-Schnittunentbehri, 200 Modelle aller Auf
für Damen-, Harren- u. Kinderkieldung, Jeder Schnitt ein Mauschnitt. Das ilatige Anprobleren
fällt fort. Sofort Uefernar. Press
3- DM. bei Nachn. plus 30 DPL
ALMA-MODE-VERLAG, (14a) Ludwigsburg 27, Poetfach 143

"Das kleine Moden-Heft" mit Schnittm.-Bogen, monatisch 13 Pf. Probeheft gegen Voreinsendung von 30 Pf vom Verlag, Konstanz. Bahnhofstraße 8

Wasserdichte Planen

rum Abdecken v. Wasgons, Neu-bauten, Umbauten, Warenlagern u. a. Hefern leihweise L. Stro-meyer & Co., Konstanz, Auslief-rungsliger b. C. Hasennuers Nachf, amil. Bahnspedition, Reutlingen. Fernacecher 105

Guten Ruhr-Anslese-Koks, 6/12 mm sehr sauber, hobe Brennkraft, an Kohlenhandlungen und Industrie wasgonweise lieferb. Interessen-ten weroden sich an Herm. Mitrs, Inh. H. Laukenmann, Stuttgart-S, Hauptstätterstraße 38 A, Tel. 909 18

autorelfen für Last- und Lieferwa gen in jeder Größe sofort zum Listenpreis lieferbar, Zuschrifter unter ST 189 an das Schwäbische Tugblatt

of Gladiaten - Zwiebeln, Prachtmi schung, ersiklassige Schnittsorter schung, eratklassige Schnittsorter 5.50 DM bei Vorkaure, Nochn a. DM frei Krus einecht, Verpoeitg Lindwig Sontag, Pflangen-fra- und Export, (ID) Steinfart über Bac Nauhreit

Stellenangebote

Tücht. Trikotweber

sucht

H. Ditzer-Fähnle EG., Tallfingen

Gesucht wird für Trikota-genbetrieb selbständiger, statklassiger

Nähmaschinen-Mechaniker Angebote unter ST 1119 an das Schwäbische Tagbiatt

mit Kaweco-schreibt sich's gat!

beweist, daß eine güte Zahnpasta aüch preiswert sein kann

Ein neues Erzeugnis der ODOL-Werke



mit Kawero-schreibt sich's güt!



1,3 bis 8 1-Kipper u. Sonderaufbaufen

nach Wunsch.

Bewährles Fabrikat der Fahrzeuglabrik EYLERT, Wuppertal. Lieferung sofort preisgünstigl

Generalvertretung

Alexander v. 1ain!-André, Tübingen, In der Aue, Telelon 2370

Zum Verkauf

erstrangiger Artikel wer-den tilchtige

Privatvertreter

gesucht, evil, Festanstelliung.

Großhandelsfirma

in Artikein des täglichen Bedarfs, Haushaltungsge-genstlinden, Kurz- u. Spiel-waren, sucht noch einige tüchtige, gut eingeführte

Reisende

Bei Eignung Festanstellung gegen Gehalt, Spesen und

Ausführliche Bewerbungen un-ter ST 1187 an Schwäb. Tag-blatt

Handschuhmachermeister

perfekt auf alle Lederarten, nur erste Kraft, In den Kreis Beutlingen gesucht. Auf Wunsch Werkswohnung.

Zuschriften mit Angabe der seitherigen Tätigkeit erbeten unt ST 1160 an Schw, Tagblatt

Wir suchen

zu baldmöglichniem Eintritt einen jüngeren, tüchtigen

Dekorateur und eine gewandte Verkäuferin

für Damenkleidung. Handschr. Bewerbungen in Zeugnisabsthriften, Foto u Gehaltssniprüchen erbelen

JULIUS KAUFMANN - EBINGEN Bekleidung - Ausstattung

Trikotwarenfabrik im Kreis Tübingen sucht zum sofortig, Eintritt einen

tüchtigen Wirker

der auch in der Lage ist, kleinere Reparaturen aus-guführen. Für Zusunge-nehmigung wird gesorgt. Zuschriften erb, unter ST 1311 an das Schwäbische Tagblatt

MALERGEHILFEN

EUG. WALKER, Malergeschäft Pfronderf bei Tübingen

Großverlag sucht

an größ, Plätzen repräs, gew. Un-tervertreter für das Anzeigung-schäft (evil. nebenberuff.). Fach-kenntn. erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Bewerbungen mit ge-nouen Erläuferungen der politi-schen Vergangenbelt unter St. T. 4179 on Ann.-Exped, Carl Gabl GmbH., Stutigart-S, Flacherstr.

ertreter gesucht, die bei Arch tekten und Bauunternehmen b stens eingeführt sind, zur Uebe nahme einer Bezirksvertretung nomhaften Unternehmen d. Ba nebengewerbes. Ellangebote ur St. B. 4177 bef. Ann.- Exp. Ca Gabler Ombit., Stuttgart-S, F scherstraße 2

temberg und Hohenzollern zur Beuch von Schreinern. Möbelfa briken, Autowerkstätten, Malerge schätten sowie der Industrie vor Stuttgarier Fabrikations- u. Groß handelgunternehmen gesucht. Angebote unt. ST 1201 an das Schw Tagblatt Schilger Vertreter für Södwürt

Rentenempfänzer (n. Frauen) ver dienen durch leichte Verteiler-bzw. Werbeacheit (zwantios). An-zebote unter LB 287 an Anzelgen-vermittier Bielderey. (182) Nord-heim (Winttemberg.) m (Württemberg)

Junger Eisenhändler, etwn 19 J., z. sofort. Einbritt als Verkäufer in großere Eisenhandlung in mittl Stadt der frz Zone gesucht. Aufstierwnöglichkeiten vorh. Angebu. 1434 an die Anzeigenzentrale Mattyngen.

Spezialisten-Verkäufer für gute Ar-tikel gesucht, Wupper & Hauffe, Solingen 1 Bagerem, tatkelittig, Cafétier wird

Suche solort tächt, strebs, Menn, der Freude an der Gättnerei hat, evil. spät. Uebernahme. Kost und Wohnung im Hause, Zuschriften unter ST 1191 an das Schwählsche Tagblatt

Haushälterin, die völlig selbständ den wirtschuftlichen Erfordernis-sen eines städt geführten Heuses worstehen kann, für frauenlosen Haushalt auf dem Lande (Boden-sen) gesucht. Anzebola mit Z-ug-nisaberhiff, an Otto Maier. Ver-leger, Thunau, Post Kreübrone

nv-fissire Hangehille greatht. Prof. Wolf, Freibure I. Br., Univ.-Frauenklinik St. Urban

Größere Trikotfabrik sucht tüchtige Kraft als

Direktrice

die in der Lage ist, selbst Muster zu entwerfen u. zu fertigen.

Kontoristin

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, in angenehme Dauerstelig, nach Ebingen geaucht. Handschriftliche Bewerbungen erbeten unter ST 1173 an das Schwäbtsche Tagblatt

Bekanntes Papier- u. Büre-bedarfsfachgeschäft in Reut-lingen sucht in deuernde Stellung vollst, ausgebild.

weibliche Fachkraft. Bewerbungen u. Nr. 2338 bef. Anzeigenvermittig, LUZ, fleut-lingen, Markipletz I

Zu meinen beiden Kindern (8 u. 8 J alt) suche ich zu baldmöglichst. Eintritt zu-verlässigen, solldes

FRAULEIN

mit gut. Allgemeinbildung Angebote uit Lichibild. Zeug-nisabrchriften und Gehaltsen-sprüchen an Frau Berta Emen-dörfer, Hotel Ochsen, Bad Lie-henzell

Hausgehillin

ehrliche, für guten Hauhalt sofort oder später gesucht. Pamillenanechluß und gute Behandlung zugesichert

Prau M. WESTHXUSER Reutlingen, Katharinenstraße #

Aeltere Hausgehilfin (45-45 J.), et

Die Sted, Univ.-Klinik Tübingen sucht zum I. März 1909 zwei jün-gere Hausgehlfinnen Ordenti, Hausmädchen in guis Jah-resstellung zum 1. März gesucht, Angebote an Hotel Lamm, Tü-blingen

Junges Mädchen für Stuttg Haus-balt (2 Pers.) gesucht, Kleinknecht, Stuttgart-N. Mallweg II

Chrisches Madchen in 3-Pers.-Haus-halt gesucht, Angebote an Otto Schmidt, Manufakturwaren, Ho-chingen (Hohenzollern) Verschiedenes

Heim-Nebenverdienste, Prosp. ko-stenl., v. H. Flöge, Dümeldorf & Hober Nebenverdienst durch krrichtung einer Waschmittei-Ver-teilerstelle, Kapital nicht erfor-derlich. Angeboie durch Brung Hoffmann, Mannheim, Lenau-straße 12

Strate II
Eingeführter Textilvertreter, 33 J.,
Reutlinger Ausbilde, aucht Verbindung mit leistungsf. Strumpfund Trikotagenfabrik oder Weberei zw. Vertretung im Gebiet
Südbayern, Sitz Mündien. Gef.
Zuschriften erbeten unter ST IMI
an das Schwäbische Tugblatt

Weiche Möbelfahrik hat Interesse an Auslieferungslager oder Ver-Raufsstelle in Stuttgart? Angeb-unter. A 2167 an RAT und TAT. Stuttgart

riusche i Einfaden - Kettenstich-Knopfannähmisch - Oberteil Pfuff El. 1988, neu, gegen 2 Dreifaden-Urberwendlingnähmischinen. An-gebots unter ST Het an Schwisb. Tagblatt

Veranstaltungen

er Württ. Kunstverein Stuttgart

zeigt von 25. Febr. bis 27. Mär 1919 eine Ausstellung "Schwählsen

Zuchtviehversteigerung

Die nächate Zuchtviehversteigerung findet statt in Riedlingen,D. am 3. März 18th. Sonderforterung am 8. März 18th. Sonderforterung am 8. März 18th um 13 Uhr; Versteigerung am 3. März 18th um 13 Uhr; Versteigerung am 3. März 18th um 18th u

Verbund oberschwählischer Fleckvichtzuchtvereine e. V. U I m/Donau

Volksmus:kverband Württ -Hohenz. Am 6. Mirz 1949, Yorm. 3 Uhr findet in Tallfingen Gasthaus z. "L. nde" eine Berirkstagung des Bezirks V statt. Eventuelle An-träge berügl. der Taging sind an Hern Hoffmann. Schwen-ningen s. N., Hafnerstraße 30, zu richten.

Der Bezirksvorsitzende Hoffmana

Anzeigenleser stets erwarten Kauf, Verkauf, Tausch und andre Sparten Drum mitte thre Lesefreude Und inserier im Tagblatt beute.

Freunde einer guten Zigarre!

Wir sind in der Lage, unsere alten und neuen Raucher-freunde wieder mit einem Kistchen guter Zigarren zu erfreuen u. bitten um Bestellungen nebst Angabe von Preis u. spectellen Wünschen, Zigarillos von 15-25 Pg. Zigarren von 20-70 Pf von "leicht" bis "kräftig". HAVANNA-HAUS E. SCHWELL - TOBINGEN Neckargasse 7. - Activates Fachgeschäft am Platre

Raumheizungen

für Werkstätten, Garagen,
Wohnhäuser, Turnhallen,
Versammiungeräume usw.
Industrieheinungen
für Trockenanlagen
für direkten Antrieb oder
Stromerzeugung,
Verwendung aller Brennstoffe; vor allem
Braunkeble, Abfallhelz, Tort
Die Anlagen sind in henur auf

Die Anlagen sind in berug auf Leistung und Wirtschaftlichkeit allen bisher bekannten Syste-men weit überlegen. Lieferung und Installation

Ing.-Büro VERITAS Menkirch, Baden, Tel. 386

Heiraten

Mandwerker, Antang 40, led., sygumständeh, alleinat, eig Haus u Gesch, in Industriestadt wünscht Frl. mit gt. Vergangenbeit ken-nenzulernen zw. Heirat Zuschrif-ten unter ST 11M an das Schw

Witws, 48 Jahre, alleinstehend, 1,43 gr., gule Hausfrag, wünscht pas-senden Lebenskameraden. Woh-nung vorhanden, Bildzuschriften unter ST 1132 an das Schwäblsche

ür anmatiges, feingebildetes Misstr anmetiges, feingeblideres Mau-then, 25 Jr. 1,74 gr., dal., klug. zuverlässig, einf., natürl. Wesen, gute Haunfrau, etwas Besttz, wird aug iändl. Zurüdzigezngenht. Ver-bindung mit. entspr. Persönlich-keit angestrebt. Vertrauliche Bild-zuschriften (sof. zurüch) unter ST 1147 an das Schwäb. Tagblatt

sjährig, Midchen mit sjähr, Toch ter u. schöner Aussteuer möchte sich hald verheiraten mit tlichtig Handwerker, Ernstgemeinte Zu-schriften mit Bild unter ST 1200 an das Schwählische Tagblatt

Glänz, Heirsten sind im "Schwarz-waldzirkel" vorg-merkt. Darum heute noch ihre Anmeidung! Mo-nallicher Heitrag 1 DM. Zuschrif-ten mit Porto an die Leiterin Frau Freyja Krause-Ebbirgshus, Hirsau/Calw. Landhaus Freyja. Fillale Karlsruhe, Weifenstraße 7

Weicher seilige Mann sehnt sich nach glückl. Heim? Bin Geschäfts-tochter, 23 3. sit, nett, liebevoll, häust, und in der Lage, einem Mann das Dasein zu erfeichtern. Ang. BS 6212 an Inst, Fritu, Stutt-gart-W, Reinsburgstraße 42

sic beruffen überbete and gielch, o sie beruffen überbetet alnd od in enliegenen Orten keine Mo-lichkeit haben, helfen wir at diskreieste Weise den Lebensiä merad zu finden. Auskunft ke atenlos gegen. Rückporto dure Briefbund Treuhelf, Briefannah mestelle München 51, Schliedt Ein Handwerker ohne Frau

ist subjectet daram weil ihm geschäft iich wie privot die richtige Ergla-zung fehlt. Deshalb wenden sich ge-rade länniwerker mit Vorliebe doct-hin, wa zwanziglährige Erlahrung Gewähr dafür gibt, daß die tehtigen Fartner zusammenfinden: Freu Erika Holmann Antahnung eillichtlicher Eben Stuffgart W. Reinsburgstraße 9 (früher Gutenbergstraße) Telejon 698 In

Der neue

HERDER

das Konversationslexikon für Jedermann, Lieferung 2 ist soeben erschlenen. Somit ist das Lexikon tast sur Hairte fertiggentells. Für etwa DM 62,zahlbar innerhalb Jahresfrist liefere ich ihnen das komplette withties Nathichlagework

Buchkandlung Knödler

Reutlingen, KatharloomicaRet

Rasierklingen

30 Tage Ziel, m. Rückgaberecht Sorte 1 die billige Klinge 100 St. 1.50 Sorte 11

die Normalklinge 100 St. L40 Botte III Qualitätakinge 100 St. 4.— Sorie IV für verwöhnte Ansprüche sehr dünn 8.08 mm Lang-loch-Luruskinge 100 St. 2.— Sorie V

die dilmste aller Klingen 0,06 mm, böchste Qualität 100 St. 7.-

Leferung frei Empfanger, Bei Nichtigefallen nehme ich die Ware zurück, Viele Anerken-nungen, Genate Adresse und Beruf bitte anzugeben. Firma CARL BROCH Sollagen-Olden 181/3

Leder-Jacken Schwaninger, Reutingen (3)

Möbeltransporte für Nah- und Fernfshrten M. WALTER & SÖHNE Tübingen, Fernspr. 27 33

Besuchst du täglich 100 Kunden, dann hast du Keine Rub gefunden All dies erspart dir in der Tat Ein einziges Tagblatt-Innerst,

Nahtlose Plerdekummet

Drei-Polster-Kuhkummet, auch mit Hinterzeug, sof. u. preta-wert befarhar

G. BUCK, Sattlemetater, Bodelshausen, Tel. Heching, 338



mit Kaweco-schreibt sich's gut!

Größeres stabiles DACH

Angebote unter Nr. 566 an Werbeagentur PLUS Tübg.-Lautnau

Amiliche Bekannimachung

Bei Laimnau, Kreis Tettnang, wird im Zuge der Landstraße II. Ord-ung Apfiau-Leimnau eine neue Argenbrücke in Stabibetonbauweise owie neue Zufahrtsrampen gebaut und gleichzeitig eine Begradigung im Argenfusses im Bereich der neuen Brücke darchgeführt.

Einsatzfähige Firmen, welche für diese Arbelten die notwendigen Stfahrungen und Erfolge aufweisen können, werden gebeien, die notwendigen Stfahrungen und Erfolge aufweisen können, werden gebeien, die sondereibungsunter agen gegen Entrichtung eines Unkostenbeitrages von 2. DM bei Innenminisierum Abt, VI Straßen- und Wasserbau in Tüsingen, Gartenstr. 3, abruholen. Weitere Pinnunterlagen können beim Straßen- und Wasserbauamt in Ravensburg eingeseben werden. Die Angebotseröffnung findet in Tübingen im Brückenbüro der Abt. VI am Dienstag, 29. März 1849, nachmittags 14.30 Uhr statt.

Vergebung von Bauarbeiten

Für den Neubau eines Altersbeimes (etwa 5806 ebm umbauten Raum) beim Gutleuthaus in der Universitätsstadt Tübingen gelangen die

I Erdarbeiten
II Maurerarbeiten
III Isolierungsarbeiten
IV Beton- und Elsenbetonarbeiten und
VI Zümmerarbeiten einzeln oder im ganzen zur Vergebung.

Die Angebotsunterlagen tennen ab Montag. IS. Februar 1948 beim Stidt Hochbausmi, Zimmer 25, während der Dienstatun-den abgehols werden, woselbst die Zeichnungen zur Einzeht Eröffnungstermin der Angebote: Montag. 14. März 1949, 11 Uhr beim Städtischen Hochbauamt, Zimmer 13. Beginn der Arbeiten: in etwa 4 Wochen

Tubingen, 25. Februar 1940.

Abschnitt I

Stadt, Hochbauamt

